

Universität Hohenheim

Versuchsstation für Gartenbau -305-



Filderhauptstraße 169-171
70599 Stuttgart

Telefon: 0711 / 459-23537
459-23080

Telefax: 0711 / 459-23750

E-Mail: gartenbau@uni-hohenheim.de

www.uni-hohenheim.de/gartenbau

www.agrarstudium.de

Bericht des Ausschusses der Versuchsstation über die Tätigkeit im Jahr 2006

Mitglieder des Ausschusses der Versuchsstation für Gartenbau:

Prof. Dr. J. Wünsche (Vorsitz)
Prof. Dr. V. Römheld (stellv. Vorsitz)
Prof. Dr. R. Böcker
Prof. Dr. S. Kleisinger
Prof. Dr. C. Zebitz
Dr. J. Pfenning
R. Eichin
R. Bäßler (beratend)

Titelbild: Bau einer Versuchsanlage zur Prüfung des Einflusses verschiedener
Gewächshaus-Eindeckmaterialien auf Wachstum
und Bildung von Inhaltsstoffen in gemüsebaulichen Kulturen
Foto R. Bäßler

	Inhalt	Seite
1.	Allgemeine Angaben	
1.1	Natürliche Verhältnisse	6
1.2	Profil der Versuchsstation	7
2.	Versuchstätigkeit	
2.1	Auslastung der Kapazitäten	11
2.2	Einbindung der Versuchsstation in die Lehre	13
2.3	Versuchsergebnisse	
	Flächenübersicht	16
	Obstbau	17
	Gemüsebau	30
	Zierpflanzenbau	69
	Rasen	114
	Landschaftsbau (Gehölze und Stauden)	123
2.4	Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus	139
3.	Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit	145
4.	Besucher, Lehrveranstaltungen	150
5.	Haushalt	153
6.	Betriebliche Daten und Vorgänge	
6.1	Betriebsspiegel	155
6.2	Personal	156
6.3	Witterungsdaten	157
6.4	Phänologische Daten	158
6.5	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	159
6.6	Baumaßnahmen	161

1. Allgemeine Angaben zur Versuchsstation

Die Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim liegt auf der Plieninger Markung im südöstlichen Teil des Heidfelds und westlich der Filderhauptstraße, welche das freie Feld von der Wohnbebauung abgrenzt.

Die Qualität des Bodens entspricht jener der nahen Filder, an deren Rand

Hohenheim und die Versuchsstation liegen. Die Tiefgründigkeit wechselt von mehr als 6 m im Osten bis knapp 40 cm im mittleren Teil der Versuchsstation.

Die nach Westen hin offene, dem Wind ausgesetzte Lage führt in der Regel zu etwa 1-2°C niedrigeren Temperaturen als im Kernbereich Hohenheims.

1.1 Natürliche Verhältnisse im Überblick

Höhenlage	384,3m bis 395,5m ü. NN
Jahresniederschläge (langj. Mittel)	697 mm
mittlere Jahrestemperatur	8,8°C
Strahlung (langj. Mittel)	401626 J/cm ²
Sonnenscheindauer (langj. Mittel)	1726 h
Geologie	Oberer Lias, mit Lößlehm überdeckt
Bodentyp	Leicht pseudovergleyte Braunerde
Bodenart	tiefgründiger Lehm, an einigen Stellen sandiger Lehm, auf Einzelflächen anstehender Fels in 40 cm Tiefe
Bodenzahl	46 – 66
Reichsbodenschätzung	sL5V 46/43 bis L4LöV 66/65
Geländegestaltung	schwach hängig, eben
max. Feldkapazität	39,1 Vol. %
Welkepunkt	19,4 Vol. %
nutzbare Feldkapazität	19,7 Vol. %

1.2 Profil der Versuchsstation für Gartenbau

- Technisch hochwertige Gewächshauseinrichtungen für spezielle Kultur- und Versuchsbedingungen (in Falle des Klimatrons einziger Standort in Deutschland für diese Spezialeinrichtung) die den Untersuchungen praxisüblicher Produktionsbedingungen und komplexeren Forschungsarbeiten unter Einbeziehung der Fachkompetenz des Personals gleichermaßen gerecht wird.
- Spezialisierte Maschinenpark im Bereich gartenbaulicher Spezialkulturen im Freiland und Gewächshäusern.
- Hoher Spezialisierungsgrad für empfindliche Kulturen, gesamte Betriebsfläche über Beregnungsanlagen bewässerbar.
- Mobile Steuerungs- und Datenaufzeichnungseinrichtungen zur Bewässerung von Versuchskulturen im geschützten Anbau.
- Technische und personelle Flexibilität für die Betreuung technisch und technologisch anspruchsvoller Kulturen.
- Interdisziplinäre und inter-institutionelle Forschungskooperation in allen Sonderkulturbereichen.
- Quartier zur Erhaltung der Sorten-Diversität bei Obstkulturen.
- Bindeglied zwischen praxisnaher und grundlagenorientierter Forschung.
- Gute Infrastruktur zur Bedienung des theoretischen und praktischen Wissenstransfers (Lehre, Fortbildungsveranstaltungen, Praktikantenausbildung)

Die Versuchsstation für Gartenbau ist aufgrund ihrer historischen Entwicklung und ihrer aktuellen Ressourcen auf die versuchstechnische Betreuung verschiedener Sonderkulturen spezialisiert. Die Betriebsfläche von 23,5 ha (ohne Gärten) unterteilt sich in die vier gartenbaulichen Fachrichtungen Gemüsebau, Obstbau, Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau, welche

neben der Pflege der Hohenheimer Gärten die Arbeitsschwerpunkte der Versuchsstation bilden.

Während sich der Garten- und Landschaftsbau (v.a. Stauden und Gehölze) auf Versuchstätigkeiten im Freiland beschränkt, laufen die Forschungsarbeiten in den 3 anderen genannten Sonderkulturbereichen sowohl im offenen als auch im geschützten

Anbau. In Folge dessen beschränken sich die Forschungs- und Versuchstätigkeiten nicht auf die an unsere Klimabedingungen angepassten Kulturen, sondern schließen empfindliche Kulturen aus anderen Klimaten mit ein.

Kulturbereich geschützter Anbau

Ca. 4.000 m² Gewächshausfläche (inkl. Klimatron) werden für Versuche durch die Institute der Universität Hohenheim (hauptsächlich Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie, Institut für Pflanzenernährung, Institut für Phytomedizin, Institut für Agrartechnik, Institut für Bodenkunde, Institut für Lebensmittelwissenschaft) sowie der Staatsschule für Gartenbau (Gemüse- und Zierpflanzenbau) genutzt. Die speziellen Einrichtungen der Versuchsstation (siehe unten) sind besonders dafür geeignet, die interdisziplinäre Forschung zu ermöglichen und zu fördern. Dies wird am Beispiel der Kooperation zwischen dem Fachgebiet Gemüsebau und der Bodenkunde sowie der Pflanzenernährung besonders verdeutlicht. Hierbei spielt die geographische Nähe zur Universität Hohenheim eine begünstigende Rolle. Durch gezielte Klimaführung und Zusatz-Belichtung kann die Gewächshausanlage ganzjährig genutzt werden. Hiervon wird permanent Gebrauch gemacht. Dies dient u.a. auch der Vorbereitung der

Freilandversuche in der kommenden Vegetationsperiode. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Phytomedizin und der Staatsschule für Gartenbau finden hier auch Versuche mit dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, statt.

Ein Forschungsprojekt des Fachgebietes Obstbau am Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie befasst sich mit der Blütenregulierung subtropischer Obstkulturen, insbesondere von Mango, Longan und Litchi. Dieses Projekt ist Bestandteil eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziertem Sonderforschungsbereiches (SFB) und komplimentiert die detaillierten Untersuchungen auf erosionsgefährdeten Standorten in den nördlichen Bergregionen von Thailand. Gemeinsames Forschungsziel mit dem Institut für Pflanzenernährung und dem Institut für Lebensmitteltechnologie ist die Produktion von „off-season“ Früchten und die Überwindung von jährlichen Ertragsschwankungen dieser Obstkulturen. Dies beinhaltet die Klärung des physiologischen Mechanismus der Blüteninduktion in diesen Obstkulturen, so dass durch Anwendung „intelligenter“ Produktionsmethoden Früchte regelmäßig und zu spezifischen Jahreszeiten geerntet werden können.

Kulturbereich Freilandgemüsebau

Auf ca. 4 ha wird in landwirtschaftlicher Fruchtfolge und ohne Fruchtwechsel Forschung im Gemüsebau betrieben. Hier werden Forschungsthemen u. a. in direkter Kooperation mit dem Institut für Lebensmittelwissenschaft zu speziellen Fragen der Lebensmittelqualität und –veredelung durchgeführt, die im Lichte der modernen Qualitätssicherung der Nahrung und der Berücksichtigung der „food chain“ ein besonderes Gewicht erhalten.

Kulturbereich Obstquartiere

Die Obstquartiere der Versuchsstation für Gartenbau umfassen ca. 14 ha und sind, nach dem Wegfall der Versuchsstation in Bavendorf, die einzigen Obstquartiere, die der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung stehen. Die Nutzung dieser Quartiere erfolgt überwiegend durch das Fachgebiet Obstbau, die Institute für Agrartechnik, für Phytomedizin sowie die Landesanstalt für Bienenkunde und dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, die beide durch Kooperationen mit Instituten der Universität Hohenheim verknüpft sind.

Als eine in der Bedeutung wesentliche Nutzung der Obstquartiere muss die Erhaltung der Sorten-Diversität von Obstkulturen gesehen werden. Einer der

Schwerpunkte liegt hierbei auf der Erhaltung von Kern- und Steinobstsorten des südwestdeutschen Raumes und ihrer teilweise regional sehr speziellen Nutzung. Auch hier bestehen Verknüpfungen in Forschung und Lehre mit der verarbeitenden Lebensmitteltechnologie.

Die hohe Zahl an Sorten stellt auch ein willkommenes Gen-Reservoir für die züchterischen und qualitätsorientierten Arbeiten im Fachgebiet dar.

Bereich Garten- und Landschaftsbau und Hohenheimer Gärten

Die Versuchsstation übernimmt aufgrund ihrer Fachkompetenz, der historisch gewachsenen Struktur und ihrer Beauftragung in der Benutzungsordnung vom 08.11.2006 auch Aufgaben im gärtnerisch-pflegerischen Bereich der Hohenheimer Gärten im Interesse der Staatsschule für Gartenbau und der Gesamtuniversität. Dort werden ebenfalls Versuchsprojekte der Staatsschule für Gartenbau bezüglich der Entwicklung von Staudenmischpflanzungen mitbetreut. Die am Institut für Pflanzenbau und Grünland angesiedelte „Rasenfachstelle“ nutzt diesen Bereich der Versuchsstation für Sorten-, Düngungs- und Bearbeitungsversuche an Nutz- und Zierrasen (Sportrasen und öffentliches Grün).

Technische Ausstattung

Als ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Versuchsstation wird die technische Ausstattung und die für hoch spezialisierte Versuche im Bereich der Sonderkulturen notwendige Infrastruktur angesehen. Besonderer Erwähnung bedarf hierbei das Klimatron, das in seiner Größe und Ausstattung im Bereich der Probennahme und Datengewinnung in Deutschland einzigartig ist, ebenso wie die mobilen Steuerungs- und Datenaufzeichnungseinrichtungen zur Bewässerung von Versuchskulturen im geschützten Anbau. Diese Anlage erlaubt es den Versuchsanstellern Bewässerungszeitpunkte, -mengen, Düngergaben, ggf. auch Pflanzenschutzmittelgaben mittels Tensiometer (Feldkapazität), Strahlungssumme oder

Kombinationen dieser Parameter nach Bedarf auch kurzfristig zu steuern und die Versuchsdaten automatisiert aufzunehmen und abzuspeichern. Mit dieser Anlage werden der modernen Forschung Möglichkeiten auf dem Gebiet der umweltbezogenen Produktionssteuerung gegeben.

Der Maschinenpark der Versuchsstation nimmt auf die besonderen Anforderungen der Kulturen und ihrer Anbaubedingungen Rücksicht und umfasst auf Kleinparzellen ausgerichtete Sä- und Bearbeitungsmaschinen (pneumatische Sägeräte für Fein-Sämereien, spezielle Hackgeräte für Reihenkulturen, Sprüh- und Pflegegeräte für Raumkulturen, Ausrichtung der Schlepper auf Kleinparzellen und Unterglas-Bearbeitung, etc.)

2. Versuchstätigkeit

2.1 Auslastung der Kapazitäten

Die Versuchsstationen sind nach § 28 UG Einrichtungen der Universität und dienen durch die Bereitstellung von Versuchskapazitäten der Forschung und Lehre sowie dem Wissenstransfer. Die Aufgaben der Versuchsstationen sind darüber hinaus in der Verwaltungsordnung für die Versuchsstationen der Universität Hohenheim vom 05. Juni 1990 sowie in der Benutzungsordnung für die Versuchsstation für Gartenbau vom 08.11.2006 formuliert.

Die Dienstleistungen der Versuchsstationen beschränken sich in ihrer Nutzung als „Freilandlabor“ in der Regel auf Hohenheimer Institute und Einrichtungen.

Bei der Versuchsstation für Gartenbau handelt es sich bei den zur Verfügung gestellten Versuchskapazitäten vor allem um Freiland- und Gewächshausflächen, sowie um die zur Betreuung der Versuche notwendigen Arbeitskräfte und Maschinen. Die Flächen der Versuchsstation werden in der Hauptsache vom Institut für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie mit allen Fachgebieten, der Staatsschule für Gartenbau, dem Institut für Agrartechnik, dem Institut für Phytomedizin, dem Institut für

Lebensmittelwissenschaft, dem Institut für Lebensmittelchemie und dem Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie genutzt. Immer wieder werden auch Arbeiten für das Institut für Bodenkunde durchgeführt. Außerdem führt das Landwirtschaftliche Technologiezentrum, Aussenstelle Stuttgart, Versuche in Zusammenarbeit mit den obengenannten Einrichtungen durch.

Sowohl bei allen beteiligten Instituten als auch insbesondere bei der Staatsschule für Gartenbau findet eine intensive Einbindung der laufenden Forschungsarbeiten in die Lehre bzw. den lernfeldorientierten Unterricht statt.

Der von der Versuchsstation betreute Teil der Hohenheimer Gärten (Exotischer Garten und Landschaftsgarten) wird von den Instituten der Universität Hohenheim für Lehr- und Forschungsaufgaben genutzt. Durch die Staatsschule für Gartenbau werden die Gärten in den Unterricht der über 800 Gartenbauschüler eingebunden. Fachkreise, Gartenliebhaber und erholungssuchende Besucher nutzen darüber hinaus die reiche Vielfalt der Gehölze und Stauden.

Bedingt durch die besondere Fragestellung von Versuchen (z.B.

langfristige Fruchtfolgeuntersuchungen, Zwetschgengzüchtung, Dauerkulturen) sowie die besondere Aufgabenstellung der Staatsschule für Gartenbau (lernfeldorientierter Unterricht und damit verbunden praxisorientiertes Versuchswesen) sind die Flächen der Versuchsstation zu 100% mit Versuchen oder entsprechend vorbereitenden Kulturen belegt.

Dies führt fast zwangsläufig zu Engpässen bei der Arbeitskapazität in Spitzenzeiten, was durch den Einsatz von Saisonauhilfskräften, durch den Austausch von Arbeitskräften innerhalb der Abteilungen und immer wieder durch ein hohes Maß an Kreativität bisher bewältigt werden konnte.

Die Nachfrage der Versuchsansteller bei der beschließenden Sitzung des Kuratoriums hat die Möglichkeiten der Versuchsstation vor allem im geschützten Anbau auch in diesem Jahr weit überstiegen.

12 Versuchsvorhaben mit Anforderungen an Gewächshauskapazitäten konnten gar nicht oder nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden.

Dies ist erfreulich aus der Sicht der Versuchsstation, da hierin auch eine Bestätigung für die beständig gute Qualität der Arbeit der Versuchsstation gesehen werden kann. Konkret muss aber über eine Ausdehnung der Kapazitäten im personellen Bereich und auch im Bereich der Gewächshausflächen und deren Ausstattung intensiv nachgedacht werden.

2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre

Für die Fachgebiete Obst- und Gemüsebau des Institutes für Sonderkulturen und Produktionsphysiologie sind Lehrveranstaltungen auf der Versuchsstation von essentieller Bedeutung. Sie werden in Form verschiedener Praktika, Führungen und Seminarveranstaltungen abgehalten. Die Studenten erhalten damit die Möglichkeit, durch Anschauung und praktische Übung vertiefte Kenntnisse in der pflanzenbaulichen Forschung zu erlangen. Die Einbindung der Versuchsstation in die Lehre erfolgt in geringerem Umfang auch durch andere Fachgebiete der Universität, wie z.B. Agrartechnik, Phytomedizin und Pflanzenbau.

Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren werden regelmäßig Anschauungsmaterialien benötigt. Diese werden in der Versuchsstation angezogen. Für diesen Zweck werden teilweise umfangreiche Sortimente vorgehalten.

Die Versuchsstation ist für die Durchführung von Diplom-, Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten notwendig. Einerseits werden praxis- und grundlagenorientierte Versuche auf größeren Flächeneinheiten durchgeführt, andererseits dient die Versuchsstation der

Gewinnung von Untersuchungsmaterial für analytische Arbeiten in den Institutslabors. Der fachpraktische Unterricht der Meister- und Technikerklassen sowie der Berufsschulklassen für Gärtner der Staatsschule für Gartenbau wird in der Versuchsstation abgehalten. Die Meister- und Technikerschüler führen in zunehmendem Maß die im Lehrplan vorgeschriebenen Projektarbeiten auf Flächen der Versuchsstation für Gartenbau durch. Seit einiger Zeit eingeführte lernfeldorientierte Unterrichtsmethoden erfordern ebenfalls eine intensive Einbindung der Versuchsstation in den Schulbetrieb. Ebenso finden in der Versuchsstation regelmäßig die Prüfungen des Regierungspräsidiums Stuttgart für den Gartenbau in den Bereichen Gemüsebau, Zierpflanzenbau und Obstbau statt.

Auch in den Theorieunterricht der Staatsschule für Gartenbau ist die Versuchsstation in den verschiedensten Fächern eingebunden; so wird den Lehrkräften Anschauungsmaterial für den Unterricht im Lehrsaal zur Verfügung gestellt oder die Klassen besuchen direkt die verschiedenen Bereiche der Versuchsstation. Auch werden die Gebäude und technischen Einrichtungen

der Versuchsstation als Anschauungsobjekte für bestimmte Unterrichtsfächer genutzt. Zeitlich und räumlich direkt nacheinander in einer Einrichtung zu den verschiedenen Problemstellungen in der Regel mehrere moderne Lösungsmöglichkeiten vergleichen zu können, fördert die Handlungsorientierung des Unterrichts.

Für die Auszubildenden sowie für die Meister- und Technikerschüler in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau und Staudengärtnerei kommt dem Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung zu. Er informiert bei den zahlreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum. In diesem Rahmen werden die Lebensbereiche Steinanlagen, Freifläche, Beet, Wasser und Wasserrand, Gehölz und Gehölzrand an Staudenmischpflanzungen demonstriert. Anhand von Beispielen werden Gestaltungsgrundlagen sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf die Pflegeintensität und die Dauerhaftigkeit der Pflanzungen vermittelt.

Die Gehölzsortimente des Exotischen Gartens / Landesarboretums, sowie die Gehölze und die vergesellschafteten Staudenpflanzungen des Hohenheimer Landschaftsgartens sind für die rund 800

Schülerinnen und Schüler in den gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgängen der Staatsschule für Gartenbau und der ihr angegliederten Landwirtschaftlichen Schule besonders wegen der großen Vielfalt an gartenbaulich nutzbaren Arten, Formen etc. wertvoll. Diese werden auch für verschiedene Versuche und Projektarbeiten der Staatsschule für Gartenbau aktiv genutzt. Sowohl die Ein- und Zweijährigen Fachschulen wie auch die Berufsschulen enthalten im Pflichtbereich der Lehrpläne viele Passagen in Bezug auf Erweiterung und Vertiefung der Gehölzkenntnisse (incl. Bestimmungsübungen), der Gehölzproduktion und der Gehölzverwendung (Beratung und Planung, Neuanlage und Pflege).

Wegen der seit mehreren Jahren anzufertigenden Technikerarbeiten in der Zweijährigen Fachschule für Gartenbautechnik und der seit diesem Jahr im Rahmen der Gärtnermeisterprüfung vorgeschriebenen Hausarbeit in der Einjährigen Fachschule für Gartenbau wird der Exotische Garten ebenso wie die Versuchsstation nicht nur im Klassenverband, sondern auch individuell genutzt.

Fachseminare im Gemüse- und Zierpflanzenbau für unterschiedliche Nutzer ergänzen diese Aktivitäten. Gerade

für diese Aufgaben muss die Versuchsstation umfangreiche Sortimente unterhalten, die sehr arbeitsintensiv sind und über Jahre hinweg fortgeführt und ergänzt werden müssen.

Ein weitere Aufgabe für die Staatsschule für Gartenbau liegt in der Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen, für die durch die Versuchsstation ebenfalls umfangreiche Anzuchten erfolgen müssen.

Platz für Flächenübersicht

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 001 / 2006
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschgen
Teilprojekt:	Erste Selektionsprüfung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	B 5, B 6 und C 3
Problemstellung:	Die in verschiedenen Ländern gezüchteten neuen Sorten eignen sich nur wenig für den deutschen Markt. Viele dieser Sorten sind auch nicht scharkatolerant.
Ziel:	Züchtung ertragreicher und resistenter Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Der Fruchtansatz der Sämlinge im Zuchtquartier war gut. Von über 1500 Bäumen konnten Proben genommen, bewertet und untersucht werden.</p> <p>Die ersten Früchte wurden am 19.07. bei Nachkommen von 'Katinka' x 'Herman' geerntet. Die Reife war ca. 1 Woche früher als bei den Elternsorten. Die letzten Früchte bei verschiedenen Kreuzungen wurden am 05.10. geerntet.</p> <p>Insgesamt war die Fruchtqualität gut. Eine hohe Qualität hatten besonders Zuchtnummern, die Mitte bis Ende September reiften. Für eine Prüfung in der 2. Selektionsstufe wurden von 12 Zuchtnummern Reiser geschnitten und in die Vermehrung gegeben. Im März 2007 werden die Bäume an verschiedenen Versuchsstationen sowie in der Scharkatoleranzprüfung aufgepflanzt. Alle diese Nummern wurden von der Versuchsanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart auf Virusbefall getestet und als virusfrei eingestuft.</p> <p>Alle für die 2. Selektion vermehrten Genotypen waren Nachkommen der Sorte 'Jojo' mit verschiedenen Sorten bzw. Zuchtnummern. Zehn davon sind hypersensibel gegenüber dem Scharkavirus, sieben davon sehr stark. Die Reife aller dieser Zuchtnummern liegt spät, so dass die Hoffnung besteht, in einigen Jahren leistungsstarke, qualitätsmäßig gute, absolut scharkaresistente spätreife Sorten zu haben.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 002 / 2006
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschgen
Teilprojekt:	Zweite Selektion

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich

Finanzierung: Universität Hohenheim

Standort:	A 6, C 3 und C 4
-----------	------------------

Problemstellung:	Die Erfolg versprechenden Auslesen aus der 1. Selektionsprüfung müssen auf Unterlagen und verschiedenen Standorten noch einmal geprüft werden.
Ziel:	Neue ertragreiche und resistente Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Ein guter Blütenansatz und günstige Blühverhältnisse sorgten für einen hohen Fruchtansatz. Von 136 Zuchtnummern wurden Proben für eine Untersuchung genommen.</p> <p>Die ersten Zwetschgen konnten am 18.07. und die letzten am 05.10. geerntet werden.</p> <p>Im frühen Bereich fielen 13 Nummern positiv auf, darunter vier 'Hanita' x 'Katinka'-Kreuzungen. Eine davon, die Zuchtnummer 5114, wurde als Sorte zur Lizenzvergabe ausgeschrieben und unter dem Namen 'Hanka' auf den Markt gebracht. Die Sorte ist zum Sortenschutz beim Europäischen Sortenamts angemeldet.</p> <p>Im mittelfrühen Bereich zeichneten sich 16 Selektionen durch guten Ertrag und hohe Fruchtqualität aus. Im Monat September wurden 20 Nummern als gut eingestuft. Darunter waren vier, die gegenüber der Scharkakrankheit hypersensibel reagieren. Gut bewertet wurden auch die neuen Hohenheimer Sorten 'Haroma' mit 30 g und 103 ° Oechsle und 'Haganta' mit 71 g und 110 ° Oechsle. Sehr gut bewertet wurde die Nr. 4913 mit 51 g Fruchtgewicht und 104 ° Oechsle.</p> <p>In der ersten Oktoberwoche konnten noch mehrere ganz spätreife Kreuzungen geerntet werden. 8 davon wurden als gut eingestuft. Die Nr. 4941 hing am 14.10. noch mit bester Qualität am Baum. Früchte der Kreuzung wurden eingelagert und waren am 17.11. noch fest und gut.</p>

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 003 / 2006
Projekt-Titel:	Prüfung neuer Pflaumen- und Zwetschgensorten auf regionale Anbaueignung und Marktwert und Erhaltung alter Sorten und Wildpflaumen
Teilprojekt:	Anbau in kühleren Regionen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Standort:	A 4 und C 5

Problemstellung:	Das bestehende Sortiment befriedigt ertrags- und qualitätsmäßig nur teilweise.
Ziel:	Neue wertvolle Sorten für den Anbau zu finden und alte Sorten und Wildpflaumen zu erhalten
Ergebnisse:	<p>Im bestehenden alten Quartier war der Ertrag im Berichtsjahr gut. Als früheste Sorte konnte am 19.07. 'Zwintschers Frühe' geerntet werden. Verschiedene russische Myrobalanen-Hybriden hatten erstmals Früchte. Die äußere Qualität war durchaus ansprechend, unbefriedigend aber die innere, die zu stark an eine Kirschkirsche erinnert. Eine gute innere Qualität hatten dagegen einige alte Sorten wie 'Frühe Fruchtbare Eckhoff' und 'Gute aus Bry'. Leider sind die Früchte für den heutigen Markt zu klein. Bedingt durch die schlechte Witterung im August kam es bei vielen Sorten zu einem starken Moniliabefall.</p> <p>Die großfrüchtigen Sorten 'Avalon' und 'Jubileum' hatten einen hohen Ertrag, befriedigten dadurch aber geschmacklich nicht. Von den verschiedenen Mirabellensorten und -selektionen konnten vor allem P 9307 und P 2778 gefallen.</p> <p>Die Sorte 'Cacaks Späte' konnte, wie auch schon in den Vorjahren, ertragsmäßig und geschmacklich nicht befriedigen.</p> <p>Im neu ausgepflanzten Sortiment sind noch viele Lücken vorhanden, die dringend aufgefüllt werden müssen.</p>

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 004 / 2006
Projekt-Titel:	Sauerkirschen
Teilprojekt:	Sortenprüfung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	2001 bis 2010
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	C 3

Problemstellung: In den letzten Jahren kamen zahlreiche neue Sauerkirschensorten auf den Markt. Über Ertragsverhalten und Fruchtqualität an verschiedenen Standorten ist noch wenig bekannt.

Ziel: Prüfung neuer Sorten auf Ertragsverhalten und Fruchtqualität

Ergebnisse: In dem im Jahr 2001 bzw. 2003 aufgepflanzten Quartier stehen 20 neue wie auch ältere Sorten. Der Ertrag im Jahr 2006 war im Durchschnitt nur mittelhoch. Befriedigen konnten nur die Sorten 'Vanda', 'Gerema', 'Oblacinska', 'Morina', 'Ungarische Traubige' und Schattenmorelle 'Vowi'. Nicht ausreichend war der Ertrag bei 'Koröser', 'Erdi nagy', 'Ujféhertói fűrtös' und 'Heimanns 23'. Fruchtdaten einiger Sorten, die am 10.07. geerntet wurden, sind in der Tabelle zusammengestellt.

Sorte	Ertrag (0 – 9)	Frucht-gewicht (g)	Zucker ° Oe	Geschmack
Koröser	2 – 3	7,3	59	sehr gut
Korund	4 – 5	8,1	54	mittel – gut
Oblacinska	7	3,6	71	gut
Vanda	7	5,0	63	mittel - gut

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 007 / 2006
Projekt-Titel:	Untersuchungen über landschaftsprägende Obstarten mit und ohne Verwertungseignung
Teilprojekt:	Untersuchungen über alte Most- und Wirtschaftsbirnensorten
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, E. Fritz
Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Standort:	A 4 und B 4

Problemstellung: Die alten Streuobstbestände sind gefährdet. Wertvolle alte Mostbirnensorten sterben aus. Diese eignen sich aber durch ihre Baumgröße und Robustheit besonders gut für den landschaftsprägenden Anbau.

Ziel: Gesunde, robuste Sorten sammeln und auf Verwertungseignung prüfen

Ergebnisse: Der Blütenansatz im Quartier war je nach Sorte sehr unterschiedlich, im Durchschnitt aber gut. Spätfrost in der Nacht zum 30. April mit bis $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ schädigte die Blüten bzw. Blütenknospen im unterschiedlichen Grad. Bei manchen Sorten waren alle Blüten erfroren. Der Ertrag in der Anlage war deshalb sehr unterschiedlich. Von 62 Sorten wurden Fruchtproben genommen und untersucht. Die Ernte der Früchte erstreckte sich von Anfang September bis Mitte Oktober. Der Zuckergehalt der Früchte war allgemein hoch und lag bei den später reifenden Mostbirnensorten zwischen 70 und $86\text{ }^{\circ}\text{Oechsle}$. Von besonderer Bedeutung sind Sorten, die einer wirtschaftlichen Verwendung zugeführt werden können, sei es als Brennbirnen oder zur Herstellung von Birnenschaumwein. Einige interessante Sorten sind mit den Daten in der Tabelle zusammengestellt.

Sorte	Ernte	Ertrag (0 – 9)	Frucht- gew. (g)	Zucker $^{\circ}\text{Oe.}$
	Brennbirnen			
Gelbmöstler	20.09.	7	93	68
Herrnholzer Aromatische	30.09.	5	44	73
Schneiderbirne (Sielmingen)	18.10.	2	95	77
Wilde Eierbirne	18.10.	4 – 5	104	75
	Birnen für Schaumwein			
Bogenäckerin	06.10.	8	81	59
Champagner Bratbirne	06.10.	4	79	58
Prevorster Bratbirne	16.10.	7	86	78

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI - 008 / 2006
Projekt-Titel:	Verwertungsmöglichkeiten bei Obst
Teilprojekt:	Ausgewählte alte Birnensorten für Branntwein- und Schaumweinherstellung
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann und Priv. Doz. Dr. Th. Senn
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Gärungstechnologie des Instituts für Lebensmitteltechnologie
Laufzeit:	1999 bis 2008
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	A 3
Problemstellung:	Die schlechten Obstpreise zwingen zur Suche nach interessanten Verwertungsmöglichkeiten.
Ziel:	Möglichkeiten der Nutzung alter interessanter Birnensorten im Erwerbsobstbau durch Erzeugung von Qualitätsdestillaten und hochwertigen Schaumweinen
Ergebnisse:	<p>Der Blütenansatz der 12 Sorten war mittel bis gut. Durch Spätfrost wurden die einzelnen Sorten sehr unterschiedlich geschädigt. So erfroren z. B. bei der 'Sommermuskateller' alle Blüten, bei der 'Wahlschen Schnapsbirne' dagegen überhaupt keine, obwohl die Blütenentwicklung auf dem gleichen Stand war. Die 'Wahlsche Schnapsbirne' ist demnach nicht nur feuerbrandresistent, sondern auch spätfrostunempfindlich.</p> <p>Bei jungen Bäumen waren die Schäden allgemein ausgeprägter, so hingen bei den Sorten 'Subira', 'Zitronenbirne' und 'Gwährbirne' nur Einzelfrüchte am Baum. Die Untersuchungsdaten von drei interessanten Brennbirnen ergeben sich aus der Tabelle.</p>

Sorte	Ernte	Blüten- ansatz	Ertrag (0 – 9)	Frucht- gew. (g)	Zucker ° Oe.
Wahlsche Schnapsbirne	04.09.	8 – 9	6 – 7	57	69
Palmischbirne	19.09.	8 – 9	3 – 5	66	80
Fässlesbirne	20.09.	6	2	67	59

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI – 009 / 2006
Projekt-Titel:	Unterlagenprüfungen
Teilprojekt:	Schwach wachsende Unterlagen bei Pflaumen und Zwetschgen
Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann
Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	B 5
Problemstellung:	Der intensive Erwerbsobstbau verlangt auch bei Pflaumen und Zwetschgen schwach wachsende Unterlagen. Vorhandene neue Unterlagen sind noch nicht ausreichend geprüft.
Ziel:	Ertragreiche, schwach wachsende Pflaumen- und Zwetschgenunterlagen, die sich für die neuen Hohenheimer Sorten eignen
Ergebnisse	Die fünf geprüften Sorten hatten auf allen Unterlagen einen guten bis sehr guten Ertrag. Die Unterschiede zwischen den Unterlagen waren gering und eine Tendenz im Ertragsverhalten ist nicht erkennbar. Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen in der Fruchtgröße und im Zuckergehalt. Die beste Fruchtgröße hatte bei fast allen Sorten die Unterlage 'Wangenheim'. Relativ kleine Früchte brachten die Unterlagen 'Weito' und 'Pumi selekt'. Zwischen den einzelnen Sorten zeigten sich aber Unterschiede. Die Unterlage 'Ferlenain' hatte den schwächsten Wuchs. Bei den meisten Sorten auf diesen Unterlagen sind die Bäume inzwischen vergreist.

Sorte	Unterlage	Ernte	Ertrag (0 – 9)	Frucht- gewicht (g)	Zucker ° Oe	Geschmack
Katinka	Pumi selekt	03.08.	8	15,8	68	gut
	Wangenheim	03.08.	8	23,0	57	gut – sehr gut
	Weito	03.08.	9	19,0	60	gut – sehr gut
Tegera	Ferlenain	10.08.	6 – 7	29,0	65	mittel
	Pumi selekt	10.08.	7	23,4	65	mittel – gut
	Wangenheim	10.08.	7	26,6	71	gut
	Weito	10.08.	7 – 8	24,9	71	mittel – gut
Cacaks Schöne	Ferlenain	17.08.	6	53,1	75	mittel
	Pumi selekt	17.08.	7	44,5	72	gut
	Wangenheim	17.08.	7	40,2	55	mittel – gut
	Weito	17.08.	7	42,5	66	mittel - gut
Hanita	Ferlenain	23.08.	6 – 7	33,8	77	gut
	Wangenheim	23.08.	6	37,9	77	gut
	Weito	23.08.	7	31,8	67	mittel – gut
Elena	Ferlenain	12.09.	7	21,6	92	gut
	Pumi selekt	12.09.	7	21,5	95	mittel – gut
	Wangenheim	12.09.	7	28,5	73	mittel – gut
	Weito	12.09.	7	18,1	91	gut

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	OI – 012 / 2006
Projekt-Titel:	Die Hypersensibilität der Zwetschge gegenüber dem Scharkavirus (Plum Pox Virus):
Teilprojekt:	Vererbung der Hypersensibilität der Zwetschge gegenüber dem Scharkavirus

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. M. Neumüller (TU München-Weihenstephan)
Art der Untersuchung:	Überprüfung ausgewählter Nachkommenschaften verschiedener Kreuzungskombinationen auf Ausprägung der Hypersensibilität gegenüber dem Scharkavirus in den einzelnen Genotypen
Laufzeit:	2005 - 2008
Finanzierung:	Universität Hohenheim und TU München-Weihenstephan
Standort:	B 5, B 6 und C 3

Problemstellung:	Die Scharkakrankheit ist die wirtschaftlich bedeutendste Obstvirose und verursacht weltweit große Schäden.
Ziel:	Züchtung von absolut scharkaresistenten Zwetschgensorten durch Nutzung der Hypersensibilität
Ergebnisse:	<p>Im Rahmen des gemeinschaftlichen Forschungsprojektes wurden Reiser von interessanten Zuchtnummern und Kreuzungsnachkommenschaften zur Testung der Hypersensibilität gegenüber den Scharkaviren nach Weihenstephan gesandt. Von 266 Zuchtnummern liegen Ergebnisse vor. 129 Kreuzungen = 48,5 % reagieren hypersensibel. Erfreulich ist der hohe Anteil von Sämlingen (= 81 %), die in die Hypersensibilitätsklasse III eingestuft werden konnten.</p> <p>Der hohe Anteil hypersensibler Sämlinge in der Kreuzungsnachkommenschaft von Nr. 4465 x 'Jojo' konnte mit 63 % auch in diesem Jahr wieder bestätigt werden.</p> <p>Erfreulicherweise zeigen auch die Nachkommen aus einer Kreuzung der hochempfindlichen 'Hauszwetschge' mit 'Jojo' einen hohen Anteil stark hypersensibel reagierender Genotypen.</p>

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Herr Prof. Wünsche
Bearbeiter:	Tobias Hirsch
Art der Untersuchung:	Diplomarbeit
Laufzeit:	Ende April bis Anfang Oktober
Finanzierung:	
Standort:	
Problemstellung:	Sortenbedingte Unterschiede im Blüten- und Fruchtansatz bei Zwetschen bedingen eine erhebliche Ertrags- und Qualitätsvariabilität welche für den Produzenten nicht zufrieden stellend sind.
Ziel:	Kann durch Einsatz von Wachstumsregulatoren der Fruchtansatz und / oder ein Vorerntefruchtfall verbessert werden? Die mit dem Fruchtbehang in Zusammenhang stehende Qualität der Früchte ist ebenfalls Gegenstand der Untersuchung.
Ergebnisse:	Durch die Versuche ließen sich keine signifikanten Unterschiede in den Behandlungen(Kontrolle..) nachweisen. Beispielsweise konnte bei der Sorte Cacaks Beste weder der Fruchtansatz noch das Fruchtgewicht sowie andere Fruchtqualitätsparameter positiv beeinflusst werden. Auch bei der Sorte Fellenberg konnte der Fruchtansatz nicht verbessert werden. Die Qualitätsuntersuchungen konnten bei dieser Sorte aufgrund eines Absprachefehlers mit dem Außenbetrieb nicht durchgeführt werden.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	O 1
Projekt-Titel:	Analyse wurzelbürtiger Hormone von Apfel- und Birnenbäumen
Teilprojekt:	Zerstörungsfreie Gewinnung von Wurzelexsudaten
Projektleiter:	Prof. Dr. K.F. Bangerth
Bearbeiter:	
Art der Untersuchung:	Vakuumentextraktion von Xylemexsudaten
Laufzeit:	von KW 14 bis KW 28
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Standort:	Apfelanlage am Obstlager

Problemstellung:	Entwicklung einer Methode zur wiederholten zerstörungsfreien Gewinnung von Xylemexsudaten an denselben Bäumen
Ziel:	Untersuchung von Pflanzenhormonen und Nährstoffen, die von der Wurzel in den oberirdischen Teil des Baumes transportiert werden.
Ergebnisse:	Mit den in den letzten beiden Jahren gewonnenen zahlreichen Exsudatproben wurden Analysen auf Mineralstoffe, Kohlenhydrate, Aminosäuren, pH-Werte, Leitfähigkeit und Pflanzenhormone durchgeführt. Diese Werte wurden verglichen mit auf „traditionelle“ Weise gewonnenen Exsudatproben von jungen Zweigen. Es zeigte sich, dass bei manchen der gemessenen Exsudat-Inhaltsstoffe praktisch keine Unterschiede feststellbar sind bei anderen dagegen, u.a. bei den Cytokinin-Hormonen, erhebliche Abweichungen bestehen. Daraus lässt sich schlußfolgern, dass die traditionell gewonnenen Exsudatproben keinen Rückschluss auf die Herkunft der Exsudat-Inhaltsstoffe der Wurzel erlauben und Einflüsse wie Düngung, Ringelung, Wurzelschnitt etc. auf die Exsudatzusammensetzung nur über die hier beschriebene oder ähnliche Methoden möglich ist.

Veröffentlichung:	Eines von 2 Manuskripten wurde zur Veröffentlichung eingereicht. Titel: Development of a repeatable, non-destructive method to collect xylem exudate of root origin from mature trees in the orchard and comparison of its constituents with shoot exudates. Autor: Bangerth
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	Sonderforschungsbereich (SFB) 564
Projekt-Titel:	Auswirkungen spezieller Behandlungsverfahren auf die Blüteninduktion und hormonelle Veränderungen bei subtropischen Obstarten
Teilprojekt:	D. 1.2
Projektleiter:	Prof. Dr. K.F. Bangerth
Bearbeiter:	Sringarm, M.Sc., Parichart, M.Sc.
Art der Untersuchung:	Vergleich zwischen einer $KClO_3$ -Behandlung und kühler Temperatur auf Blüteninduktion und Hormonkonzentrationen von Longan Bäumen
Laufzeit:	von KW 5 bis KW 48
Finanzierung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (SFB); DAAD; Universität Hohenheim; und Asia Bank Bangkok
Standort:	Gewächshaus Nr. 6

Problemstellung:	Untersuchung des Zusammenhangs von Blüteninduktion und hormonellen Veränderungen durch die erwähnten Behandlungsmethoden
Ziel:	Manipulation der Blüteninduktion und ihre hormonelle Grundlage
Ergebnisse:	Durch die Experimente wurden einige der Ergebnisse des Vorjahres bestätigt, vor allem die deutliche Korrelation bestimmter Cytokinin-Hormone und induzierter Blüte. Andere ließen sich nicht bestätigen und wurden teilweise ein drittes Mal im Freiland in Thailand wiederholt. Die Mehrzahl der analytischen Untersuchungen sind abgeschlossen und werden z.Z. ausgewertet.

Veröffentlichung:	2 Dissertationen sind in fortgeschrittener Bearbeitung (Frau Sringarm und Frau Parichart)
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LA 01/06
Projekt-Titel:	Eiablageverhalten von <i>Cydia pomonella</i>
Teilprojekt:	Einfluß der Oberflächenbeschaffenheit von Blatt und Frucht
Projektleiter:	Prof. Dr. Zebitz
Bearbeiter:	Zebitz / Frau Albitar
Art der Untersuchung:	Entnahme von unbehandelten Blättern und Früchten für Laborversuche zur Eiablagepräferenz von <i>Cydia pomonella</i> -Weibchen
Laufzeit:	von KW 20 bis KW 38
Finanzierung:	DAAD und Eigenmittel
Standort:	Topaz C6 Reihe 14 Golden C6 Reihe 15, südliche Hälfte Jonica C6 Reihe 15, nördliche Hälfte Boskoop A5 Reihe 21 Elstar A5 Reihe 20
Problemstellung:	Der Apfelwickler zeigt bei der Eiablage Präferenzen für bestimmte Apfelsorten. Diese werden evtl. durch die klein-räumige Struktur der Fruchtstände oder die Oberflächen-beschaffenheit von Blättern oder Früchten bestimmt. Trichome, die physiko-chemischen Eigenschaften der Kutikula, die Ausfärbung der Früchte und/oder die Oberflächen-Temperatur könnten bei der Wahl des Eiablageplatzes eine Rolle spielen. Das aus der Anlage entnommene Pflanzenmaterial wird Wahlversuchen zur Eiablage unterworfen und anschließend chemisch und optisch untersucht und charakterisiert.
Ziel:	Darstellung des Einflusses der Apfelsorten auf die Eiablage des Apfelwicklers.
Ergebnisse:	Bei der Wahl des Eiablageortes präferieren die <i>Cydia</i> -Weibchen unabhängig von der angebotenen Sorte eindeutig die Blattoberseite. Eindeutige Sortenpräferenzen bestehen bei der Ablage auf den Blättern nicht. Werden Früchte im Wahlversuch angeboten, so legen die Tiere ihre Eier bevorzugt im Stielnahen Drittel der Früchte ab. Die Präferenz steigt mit zunehmendem Reifungsgrad der Früchte. Die Sortenpräferenz bei der Ablage auf Früchten ergab folgendes ranking: Golden Delicious < Jonica, Elstar < Topaz (< Boskoop < Delbarestivale); die beiden letztgenannten Sorten kamen aus anderer Quelle.
Veröffentlichung:	Noch keine

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. G. Weber
Bearbeiter:	Dr. M. Höhnle
Art der Untersuchung:	Resistenzuntersuchung und Inhaltsstoffanalyse
Laufzeit:	von KW 1 bis KW 52
Finanzierung:	Hopfenpflanzerverband Tettngang
Standort:	VS 305 Hopfenanlage

1. Problemstellung:	Transgener Hopfen soll auf seine Resistenzeigenschaften in Bezug auf Befall mit phytopathogenen Pilzen unter Freilandbedingungen untersucht werden.
Ziel:	Identifizierung transgener Events mit hohem Resistenzpotential
Ergebnisse:	Noch nicht abgeschlossenes Experiment.
2. Problemstellung:	In Hopfen transgen für Stilbensynthese soll die Art und Zusammensetzung von Flavonoiden untersucht werden.
Ergebnisse:	Produktion von Resveratrol in transgene Pflanzen unter Freilandbedingungen beeinflusst nicht die Biosynthese anderer Flavonoide des Hopfens.

Veröffentlichungen:	Schwekendiek, A., Spring, O., Heyerick, A., Pickel, B., Pitsch, N. t., Peschke, F., De Keukeleire, D., Weber, G. : „Constitutive expression of a grapevine stilbene synthase gene in transgenic hop (<i>Humulus lupulus</i> L.) yields resveratrol and its derivatives in substantial quantities” Submitted Plant Biotechnology Journal 2006
---------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-1
Projekt-Titel:	Einsatz verschiedener Sensorikverfahren zur Bestimmung des Stickstoffversorgungsstatus und zur Bemessung der Höhe der N -Düngung beim Anbau von Brokkoli
Projektleiter:	J. Pfenning, S.Graeff-Hönniger, W. Claupein, H.P.-Liebig
Bearbeiter:	J. Pfenning, S.Graeff-Hönniger, H. Kizele
Art der Untersuchung:	- Einsatz verschiedener Sensoren (s.u.) - Nmin zu mehreren Zeitpunkten - Gesamtstickstoffgehalt im Pflanzenmaterial - Ertragsparameter - Erntebonitur
Laufzeit:	KW 17 bis KW 38
Finanzierung:	MELR Baden-Württemberg
Standort:	F5, 7 Beete und F2, 1 Beet

Problemstellung:	Bei ackerbaulichen Kulturen haben Sensorverfahren zur Bemessung der optimalen Düngermenge, zur Kostensenkung und zur Reduzierung der Belastung des Grundwassers Einzug gehalten. Im Versuch 2006 wurde der Einsatz verschiedener Sensoren beim Anbau von 2 Brokkolisorten und verschiedener Düngestrategie getestet.
Ziel:	Nach Erstellung einer Eichkurve im Vorversuch soll der Stickstoffbedarf beim Feldversuch hieraus abgeleitet und eine optimal angepasste Kopfdüngung ermittelt werden. Im Rahmen dieses Projekts wurden Daten zur Erstellung der Bachelorarbeit von H. Kizele erfasst.
Ergebnisse:	Kultivierung der Sorten 'Marathon' und 'Parthenon' bei 5 Düngungsstufen und einer Sensorvariante. Bei der Sensorvariante erfolgte die Bemessung der Kopfdüngung anhand von Messwerten und deren Vergleich mit der Eichkurve aus dem Vorversuch. Die zugehörigen Messungen erfolgten an 2 Terminen vor dem geplanten Kopfdüngungstermin und zur Kontrolle an 2 Terminen nach der Kopfdüngung und zum Erntezeitpunkt. Bei jedem Messtermin wurden Pflanzenproben (4 Pflanzen pro Düngungsvariante) genommen, um den aktuellen N-Gehalt zu bestimmen und den Einsatz der Sensoren zu überprüfen. (Versuchdauer 5.7.06 – 19.9.06, Vorkultur Kopfsalat) Eingesetzte Sensoren: Yara N-Sensor & Minolta Spadmeter messen den Chlorophyllgehalt im Blatt Reflexionskamera der Universität Hohenheim erstellt Bilder 11 verschiedener Wellenbereiche des normalen Lichts, sowie im Infrarotbereich MiniVeg N regt mittels eines Lasers das Chlorophyll zur Fluoreszenz an. Dieses Leuchten wird von Detektoren erfasst und gespeichert.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-2
Projekt-Titel:	Versuche zur Bestimmung der Auswaschungsgefährdung von Nitrat nach Umbruch der Flächen zu verschiedenen Zeitpunkten gemäß SchALVO und OGL und in Abhängigkeit der Düngestrategie
Teilprojekt:	Versuchsjahr 2006
Projektleiter:	Judit Pfenning, H.-P. Liebig
Bearbeiter:	Judit Pfenning, Fa. TerrAquat (Bischoff/Schwarz)
Art der Untersuchung:	fortlaufende Forschungsarbeit im Rahmen eines Forschungsauftrags des MELR: Erfassung aller ertragsbestimmender Parameter, Erntebonitur, N _{min} -Probenahme, Einsatz von Monitoring-Boxen
Laufzeit:	Dezember 03, 05-07 ganzjährig, Laufzeit von ca. 4 Jahren
Finanzierung:	MELR Baden-Württemberg
Flächenbedarf, Standort:	Fläche A4 (35m x 35m)

Problemstellung:	Wann werden in Abhängigkeit von Umbruchtermin und Düngestrategie größere Mengen an Stickstoff frei gesetzt und damit umweltrelevant?
Ziel:	Erstellung von N-Bilanzen und Messung der Auswaschung von Nitrat während und nach dem Anbau von Kopfsalat, gefolgt von Porree
Ergebnisse:	<p>1. Umbruchtermin Bisherige Ergebnisse weisen 2006 tendenziell auf höhere Nitratauswaschung bei frühen Umbruchterminen hin. Der Ertrag der ersten Kultur Spinat war späten Umbruchterminen niedriger als bei frühen Umbruchterminen.</p> <p>2. Düngemittel/Düngestrategie Der Einsatz von Düngemittel bzw. die Düngestrategie hatte in den vorliegenden Untersuchungen Einfluss auf die Ertragshöhe bei Spinat. Die Höhe die Nitratauswaschung war in den vorliegenden Untersuchungen nicht beeinflusst</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-3 + 2006 -6
Projekt-Titel:	Anbau von Tomatenpflanzen im Folienhaus und im Freiland
Projektleiter:	J. Pfenning, H.-P. Liebig
Bearbeiter:	J. Pfenning
Problemstellung, Art der Untersuchung:	Im Jahr 2006 wurden 8 Sorten auf ihre Eignung im Freilandanbau bzw. der Einfluss klimatischer Bedingungen auf Wachstum und Entwicklung sowie zur Erhebung von Daten für die Darstellung in Modellen untersucht. Als Vergleich dazu wurden Tomatenpflanzen derselben Sorten im Folienhausanbau kultiviert. Erfasste Messdaten sind Sprosshöhe, Blattmasse, Blattflächenindex, Entwicklungsstadium, Ertrag (vermarktungsfähig Kl. Extra und Kl. I und nicht vermarktungsfähig) und sensorische Eigenschaften der Früchte.
Laufzeit:	9.6.06- Abschluss der Ernte: Freiland am 4.10.2006, Folienhaus am 19.10.2006
Finanzierung:	
Standort:	Freiland R3, Folienhaus 3

Versuchsaubau:	<ul style="list-style-type: none">•Sorten: 'Vanessa' (Hild)<li style="padding-left: 2em;">'Phantasia' (Nebelung-Kiepenkerl)<li style="padding-left: 2em;">'Sportivo' (Nebelung-Kiepenkerl)<li style="padding-left: 2em;">'Cadance' (Nebelung-Kiepenkerl)<li style="padding-left: 2em;">'Campari' (Enza Zaden)<li style="padding-left: 2em;">'Culina' (Nebelung-Kiepenkerl)<li style="padding-left: 2em;">'Rougella' (Rijk Zwan)<li style="padding-left: 2em;">'Loreto' (Enza Zaden)• veredelt auf 'Maxifort' (Nebelung-Kiepenkerl)• Pflanzung: 9.6.06; 2,2 Pflanzen/m², gesamt 24 Pflanzen (2 Reihen mit je 12 Pflanzen), Abdeckung mit Bändchengewebe• Erntebeginn: 31.7.06; zweimal pro Woche• Abschluss der Ernte: Freiland am 4.10.2006, Folienhaus am 19.10.2006• Bewässerung: Tropfbewässerung, Steuerung über Tensiometer• Düngung: bei Pflanzung (KW 23) Sollwert 0-30cm 100 kg N/ha, Kopfdüngung 1 (KW 28) Sollwert 130 kg N/ha, Kopfdüngung 3 (KW 32) und 4 (KW 36) Sollwert 100 kg N/ha• Pflegemaßnahmen: praxisüblich; Stutzen der Pflanzen im Freilandanbau• Pflanzenschutz: integriert
----------------	--

Ergebnisse:

Sorte	'Rougella'		'Phantasia'		'Campari'		'Sportivo'		'Vanessa'		'Culina'		'Cadance'		'Loreto'	
	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH	FL	FH
Freiland = FL, Folienhaus = FH																
Ertrag ges. [kg/m ²]	1 0,0	14,6	9,5	14,2	1 0,7	13,7	1 1,0	16,0	9,6	1 2,0	1 0,3	1 2,8	1 0,2	14,9	9,7	1 5,3
mittleres Ein- zelfrucht-ge- wicht [g]	110	108	128	133	69	61	124	119	12 9	132	141	148	100	108	86	81
Anteil markt- Früchte [%] Min.-Max.	0 -17	32 -76	0 -28	32 -78	3 -46	34 -91	0 -26	21 -67	3 -59	28 -78	0 -17	16 -76	0 -35	22 -85	0 -23	9 -74
Anteil 'grüner' Früchte* am Gesamtertrag [%]	8,9	17,2	9,9	20,7	2,9	13,9	7,7	16,8	5,2	7,0	4,2	2 8,5	1,8	19,2	2,9	1 6,1

*bei Abschlussernte, d.h. unausgereifte Früchte (FH) und Früchte mit zumeist Symptomen durch Befall mit *Phytophthora infestans* (FL)

Versuchsfrage – Teil 2: Sensorische Eigenschaften

Eine Verkostung von erntefrischen Tomatenfrüchten aus Freiland- und Folienhausanbau fand im September 2006 durch 13 Prüfpersonen (gemischtes Panel: Gärtner, Verwaltungsangestellte, Studierende) statt.

Es wurden folgende 7 Sorten (bei der Verkostung nur durch Zahlen gekennzeichnet) auf verschiedene Kriterien getestet:

- 'Vanessa' (Hild)
- 'Phantasia' (Nebelung-Kiepenkerl)
- 'Sportivo' (Nebelung-Kiepenkerl)
- 'Cadance' (Nebelung-Kiepenkerl)
- 'Campari' (Enza Zaden)
- 'Culina' (Nebelung-Kiepenkerl)
- 'Rougella' (Rijk Zwan)

Ergebnisse 2006 in grafischer Darstellung erhältlich bei Frau Dr. Pfenning

Test-Kriterien und Punkteschema

1. Süße (1=sehr gering, 9=sehr viel)
2. Säure(1=sehr gering, 9=sehr viel)
3. Aroma: typisch Tomate? (1=fehlend, 9=sehr stark)
4. Geschmack: typisch Tomate? (1=fehlend, 9=sehr stark)
5. Konsistenz: im Biss, Mundgefühl (1=sehr weich, 9=sehr fest)
6. Fruchthaut (1=sehr weich, 9=sehr fest)
7. Festigkeit: Fingerdruckprobe (1=sehr weich, 9=sehr fest)
8. Aussehen: Eindruck der gesamten Frucht (1=abgelehnt, 9=optimal)
9. Farbumschlag: Gleichmäßigkeit der Rotfärbung (1=stark gefleckt, 9=einheitlich)
10. Farbintensität: Intensität der Rotfärbung (1=sehr hellrot, 9=tief dunkelrot)

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-4
Projekt-Titel:	1. Systeme zur Steuerung von Düngung und Bewässerung bei ganzjährigem Anbau von Paprika auf gewachsenem Boden
Teilprojekt:	2. Testung der Eignung von Unterlagen auf Ertrag und Qualität (Ansprechpartner M. Schuster)

Projektleiter:	J. Pfenning
Bearbeiter:	J. Pfenning, M. Schuster

Art der Untersuchung:	Bemessung der bedarfsgerechten Bewässerung über Lichtsumme und der Düngung über Messung des Sprosswachstums, Erfassung ertragsrelevanter Daten, Bonitur, Messung von Nährstoffgehalte in Boden und Pflanzen material Paprika, Hauptsorte 'Spartacus', unveredelt und veredelt
Laufzeit:	ganzjähriger Anbau, Januar - Oktober
Standort:	Gewächshaus 3

Problemstellung:	<ul style="list-style-type: none">- Bedarfsgerechte Düngung beim Anbau auf gewachsenem Boden bei Verminderung des Anstieg des Salzgehalts- Sprosswachstum als geeignetes Maß für eine bedarfsgerechte N-Düngung- Etablierung eines Feedforward-Feedback-Systems für bedarfsgerechte Düngung und Bewässerung bei Paprika
Ziel:	Erstellung eines Feedforward/Feedback -Systems für den ganzjährigen Anbau von Paprika in gewachsenem Boden
Ergebnisse:	<p><u>Ergebnisse der Versuchsjahre 2000-2006</u> Die Verwendung des Sprosswachstums als <i>feedback</i>-Signal für die Bemessung der Düngung wurde bereits in Versuchen mit Tomate, Gurke und Paprika im Kurzzeitanbau (Lippert und Liebig, 1999) dargestellt. Die vorliegenden Ergebnisse weisen im ganzjährigen Anbau ebenfalls auf einen Zusammenhang zwischen Ertragshöhe und Sprosswachstum hin, so dass die Messung der Sprosshöhe als ‚Signal‘ für die Bemessung des Düngebedarfs eingesetzt werden kann. Für eine ‚Feineinstellung‘ und damit die Entwicklung einer bedarfsgerechten Düngestrategie für die gesamte Kulturzeit muss jedoch das Signal ‚Sprosswachstum‘ im typischen Verlauf des Wachstums von Paprikapflanzen und in Zusammenhang mit Wachstumsfaktoren (Licht, Wasser, Temperatur) genauer beschrieben werden.</p> <p><u>Ergebnisse zum Nitrataustrag 2000-2006</u> Der Nitrataustrag in Bodenschichten unter 50cm (Einbautiefe der SIA-Boxen) war bei reduzierter N-Düngung niedrig (Jahr 2000). Hohe Nitratausträge im Jahr 2003-2006 traten nach hohen Düngergaben und erhöhten Bewässerungsgaben (heißer Sommer im Jahr 2003) und/oder als Folge des mehrjährigen Anbaus von Paprika auf. Im Weiteren muss geklärt werden, wie die N-Düngung auch unter diesen Bedingungen bedarfsgerecht erfolgen kann. Dabei sind die Ziele hohes Ertragsniveau und Qualität bei Reduzierung der Nitratauswaschung beim mehrjährigen Anbau auf gewachsenem Boden.</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-5
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Stressphysiologie
Teilprojekt:	Bachelorarbeit von K. Nerlich: Einsatz von Reflexions-messungen bei Kultivierung von Tomate (<i>Lycopersicon esculentum</i> Mill.) mit verschiedenem N- und CO ₂ -Angebot

Projektleiter:	J. Pfenning, S. Graeff, M.Erbs, W. Claupein, H.-P. Liebig
Bearbeiter:	J. Pfenning, S. Graeff, M.Erbs, K. Nerlich
Laufzeit:	Frühjahr/Sommer 2006
Standort:	2Parzellen in GW 6, 2 Klimakammern in Klimatron

Problemstellung:	<p>Die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre nimmt seit vielen Jahren stetig zu (s. Abb. rechts). Heute liegt der CO₂-Gehalt schon bei fast 380 ppm und soll in den nächsten 50 Jahren auf 400 bis 450 ppm ansteigen.</p> <p>Die Pflanzen reagieren auf diese Erhöhung unterschiedlich. Eine kurzzeitige Steigerung führt zu verbessertem Wachstum, bei Langzeit-Wirkung nimmt diese Stimulierung z.T. jedoch nach wenigen Tagen wieder ab.</p> <p>Stickstoff gehört zu einem der wichtigsten Bausteine in der Pflanze. Stickstoffmangel führt zu einer Hemmung des Wachstums, die Blätter werden anfangs hellgrün, später gelb und sterben schließlich ab. Stickstoffüberschuss dagegen zeigt sich in einem verstärkten vegetativen Wachstum, die Pflanzen sind dunkelgrün gefärbt.</p>
Ziel:	<p>Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurde der Hypothese nachgegangen, ob Tomatenpflanzen bei einem erhöhten CO₂-Angebot besser wachsen und einen höheren N-Bedarf haben, als Pflanzen, die unter normalen CO₂-Bedingungen wachsen.</p> <p>Die Reflexionsmessungen der Blätter sollten bei der Ermittlung des Ernährungszustandes der Pflanzen helfen.</p>
Versuch:	<p>Der Versuch wurde in zwei Klimakammern mit zwei verschiedenen CO₂-Angeboten (400 bzw. 800 ppm) und drei verschiedenen N-Düngergaben (30 kg N ha⁻¹, 60 kg N ha⁻¹ und 100 kg N ha⁻¹) durchgeführt. Bei der Reflexionsmessung wurde das Blatt im sichtbaren und infraroten Wellenlängenbereichen zur Bestimmung der Farbart gescannt. Um die Auswirkungen des CO₂ bzw. des N auf die Entwicklung der Pflanzen zu erkennen wurden neben Pflanzenhöhe, Anzahl Blätter und Anzahl Fruchtstände außerdem die Blattfläche, das Gewicht, die Trockenmasse und der N-Gehalt der Blätter bestimmt.</p>
Ergebnisse:	<p>Insgesamt entwickelten sich die Tomatenpflanzen bei einem CO₂-Gehalt von 400 ppm besser als die Pflanzen bei erhöhtem Angebot. Ein höherer N-Bedarf der Pflanzen unter gesteigerter CO₂-Gabe (800 ppm) konnte nicht festgestellt werden.</p> <p>Die Reflexionsmessungen zeigten weder bei den verschiedenen N-Düngergaben noch bei den zwei CO₂-Angeboten einen Unterschied.</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-9
Projekt-Titel:	Bachelorarbeit von S. Steiger: Neue Techniken für den Anbau von Feldsalat
Projektleiter:	J. Pfenning, S. Kleisinger
Bearbeiter:	S. Steiger
Laufzeit:	KW 23 bis KW 40/41
Standort:	F2, Beet
Problemstellung:	Im Rahmen einer Bachelorarbeit werden verschiedene Anbauverfahren für Feldsalat auf ihre Eignung getestet. Da die Pflanzen eine Frostresistenz besitzen werden sie über Winter angebaut. Somit gestaltet sich die überwiegende Handerte als äußerst unangenehm und zeitaufwendig. Hier liegt der Ansatz dieser Arbeit. Die getesteten Verfahren sollen vor allem eine vereinfachte bzw. teilmechanisierte Ernte erlauben, um somit Arbeitszeit und Arbeitskrafteinsatz zu sparen.
Versuch:	<p><u>Versuchspflanze</u> Feldsalat, <i>Velerianella locusta</i> 'Granon', Hild Saatgut Inkrustiert mit Thiram (gebeizt) Kaliber 2,00 – 2,25mm</p> <p><u>Versuchsfläche</u></p> <ul style="list-style-type: none">• 90m X 1,2m• 6 Varianten a' 4 Wiederholungen• 24 Versuchsparzellen mit einer Länge• von jeweils 3,75m <p>Varianten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Breitsaat, Kontrolle2. Reihensaat, Kontrolle3. wie 1, mit Netz abgedeckt4. wie 2, mit Netz abgedeckt5. PP-Platten mit 5mm Bohrungen alle 3,5cm und eingeleimtem Saatgut6. Cellulose Saatband, 40cm breit mit eingeklebtem Saatgut
Ziel:	Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich Ertrag und Qualität, sowie Arbeitszeitbedarf unter besonderer Berücksichtigung des Verfahrens mit der Verwendung von PP-Platten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">- Reihensaat war das ertragreichste Verfahren- ungleichmäßiger Auflauf bei Aussaat in PP-Platten und vgl. niedriger Ertrag mit guter Qualität- Vorteile des Verfahrens mit PP-Platten hinsichtlich Arbeitszeitbedarf und ergonomischer Aspekte

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-10
Projekt-Titel:	Nutzung von Amarant als Blattgemüse
Projektleiter:	J. Pfenning, M. Ernst
Bearbeiter:	J. Pfenning, M. Ernst
Art der Untersuchung:	Testung von 6 Amarantsorten auf: <ul style="list-style-type: none">- Anbaueignung- Ertragshöhe- Nutzung als Blattgemüse
Laufzeit:	KW 33 bis KW 40
Standort:	B 2, 1 Beet
Versuch:	Kulturdaten 2006 Sorten: 'Tiger Leaf*', 'Red*', 'Red Leaf*', 'NeuerTyp*', 'Amarant K432*', 'Bärnkrafft' (Bär) *Sorte wurde freundlicherweise von Herrn Dr. Dobos; Zeno Projekte, Wien, AT zur Verfügung gestellt Aussaat: in Erdpresstöpfen, 1. Satz am 15.8.06 2. Satz am 22.8.06 -ausgedünnt auf 5 Pflanzen pro Erdpresstopf Pflanzung: 1. Satz am 4.9.06 2. Satz am 13.9.06 Reihen- und Pflanzabstand 30 cm, 11 Pflanzen/m ² Düngung: Sollwert 80 kg N/ha Ernte: Schnitt der Pflanzen beider Sätze am 6.10.2006, teilweise waren bereits Blütenstände gebildet, dadurch größerer Aufwand bei Aufbreitung des Ernteguts <ul style="list-style-type: none">-Ertragserfassung, Erfassung des verzehrbaren Anteils des Gesamtertrags-Blanchieren und Einfrieren-Verkostung nach Erwärmen der Proben auf selbe Temperatur- 7 Testpersonen
Ziel:	Testung der Sorten hinsichtlich Ertrag, Qualität und sensorischer Eigenschaften in der Nutzung als Blattgemüse beim Feldanbau

Ergebnisse in grafischer Darstellung erhältlich bei Frau Dr. Pfenning

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-7
Projekt-Titel:	Versuch zur integrierten Bekämpfung von Drahtwürmern
Teilprojekt:	Auftreten, Schaden und alternative Methoden zur Bekämpfung
Projektleiter:	Dr. Pfenning, Dr. Albert, Herr Schneller (LTZ Augustenberg - Außenstelle Stuttgart; Referat 33)
Bearbeiter:	Dr. Albert, Herr Schneller
Art der Untersuchung:	Varianten: -direkte Bekämpfung + alternative Methoden -Schadenserhebung bei Gemüse -Einsatz von Pheromonfallen
Laufzeit:	von KW 16 bis KW 26/27
Standort:	F-Schläge
Problemstellung:	Schäden durch Drahtwurmbefall auf Schlägen der 6gliedrigen Fruchtfolge
Ziel:	Möglichkeiten zur nachhaltigen Bekämpfung

1: Fortsetzung der Salatversuche

Versuchsziel: Einschätzung bei drahtwurmgefährdeten Schlägen ab wann, bzw. ab wann nicht mehr mit Drahtwurmschäden an Salat zu rechnen ist.

Versuchsdaten:

Wöchentliches (satzweises) Auspflanzen von Salatsetzlingen der Sorte 'Alanis' in der Zeit vom 18.04. bis 12.06.06, insgesamt 7 Sätze. Geplant waren Pflanzungen ab Mitte März. Wegen der feuchten und kalten Witterung konnte die erste Pflanzung erst am 18.04.06 in KW 16 erfolgen. Pro Satz wurden jeweils 600 Salatpflanzen auf die Schläge F 5 (nach Klee gras) und F 2 (nach Getreide) ausgepflanzt.

Tabelle 1: Anzahl durch Drahtwurmbefall ausgefallener Salatpflanzen (von 600)

Kulturzeitraum 2006	Belegung je ½ Beet vorne (West) u. hinten (Ost)	Schlag F 5 nach 1-jährigem Klee gras	Schlag F 2 nach Getreide	Niederschlag in mm während der Standzeit des Salates (DWD, Stuttgart)	Temperatur in ° C während der Standzeit des Salates (gemessen in 5 cm Tiefe)
18.04. - 02.05.	vorne	167	5	11	15,0
24.04. - 09.05.	hinten	207	37	10	11,5
02.05. - 15.05.	vorne	105	26*	10	17,0
08.05. - 23.05.	hinten	33	1	58	14,3
15.05. - 29.05.	vorne	288	2	82	12,7
22.05. - 09.06.	hinten	189	68	111	12,5
30.05. - 12.06.	vorne	421	14	22	13,3
Durchschnitt je Satz		201,4	21,9		

*Wegen Trockenheit über Wochenende vermutlich nicht alle Pflanzen wegen Drahtwurm ausgefallen

Tabelle 2: Anzahl durch Drahtwurmbefall ausgefallener Salatpflanzen (von 600) - absolute

Werte und in Prozent

Belegung je ½ Beet vorne (West) u. hinten	Schlag F 5 nach 1-jährigem Klee gras Ausfall absolut	Schlag F 5 nach 1-jährigem Klee gras Ausfall in %	Schlag F 2 nach Getreide	Schlag F 2 nach Getreide
---	---	--	--------------------------	--------------------------

(Ost)			Ausfall absolut	Ausfall in %
vorne	167	27,8	5	0,8
hinten	207	34,5	37	6,2
vorne	105	17,5	26	4,3
hinten	33	5,5	1	0,2
vorne	288	48,0	2	0,3
hinten	189	31,5	68	11,3
vorne	421	70,2	14	2,3
Durchschnitt je Satz	201,4	33,6	21,9	3,6

Tabelle 3: Witterungsdaten gemäß DWD, Stuttgart

Monat	Niederschlag in mm während der Standzeit des Salates (Daten: DWD, Stuttgart)	Boden-Temperatur in ° C während der Standzeit des Salates in 5 cm Tiefe (Daten: DWD, Stuttgart)
Januar	13,7	- 1,5
Februar	25,9	0,0
März	68,6	3,1
April	57,3	10,3
Mai	99,5	16,2

Diskussion/Ergebnis:

Nach Klee gras (Schlag F 5) fielen im Durchschnitt ca. 1 Drittel (33,6 %) der Salatpflanzen durch Drahtwurmbefall aus. Nach Getreide (Schlag F 2) als Vorfrucht waren nur 3,6 % der Salatpflanzen durch Drahtwürmer abgefressen worden.

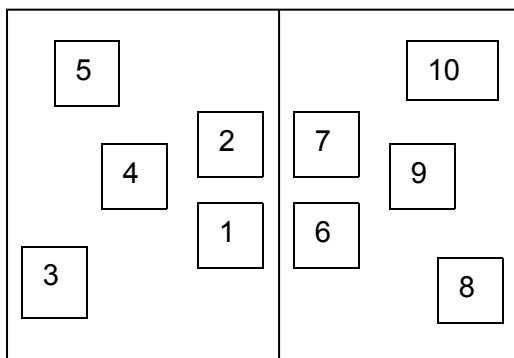
Auf dem Schlag F 5 war die Schädigung von Anfang an sehr hoch. Laut Literaturangaben sind die Schnellkäferlarven bei Bodentemperaturen zwischen 10 und 17° C in den obersten Bodenschichten zu finden. Im Versuchszeitraum April/Mai waren diese Temperaturen bereits erreicht, so dass es zu den erwarteten Schäden kam. Leider konnten wegen der schlechten Witterung die frühen Salatsätze nicht ausgebracht werden. In dieser Zeit lagen die Bodentemperaturen laut Wetterdienst mit durchschnittlich 3,1° C deutlich unter den Werten vom April mit durchschnittlich 10,3° C.

Tendenziell nahmen die Ausfälle durch Drahtwürmer mit steigenden Temperaturen und Niederschlägen zu.

2. Einsatz von Pheromonfallen

Versuchsdurchführung:

- Pheromonfallen aufgestellt erstmals am: 03.05.06
- Fallen entfernt und letzte Kontrolle am: 30.06.06
- Standorte: Je 1 Trichterfalle von *A. obscurus* und *A. lineatus* auf den Schlägen F 1 (Weizen), F 2 (extensives Gemüse), F 3 (Weizen), F 4 (Hafer) und F 5 (Salat-Versuch; dann an einem Termin auf Schlag D 2 (Lauch, verunkrautet; anschließend in die 1. Obstbaumreihe neben Schlag F 5 Ostseite).
- 10 Fallen in Schlag F 6 (Klee gras); Verteilung siehe Plan



Falle 5 und 10: 3,0 Meter vom Rand

Falle 4 und 9: 5,0 Meter vom Rand

Falle 3 und 8: 1,5 Meter vom Rand

- Tausch der Pheromondispenser: 5 neue Dispenser auf Schlag 5 am 07.06.06 in den Fallen 1 bis 5 (Ost) im Vergleich zu den Fallen 6 bis 10 (West).
- Ab Mitte Mai beginnende Wickenblüte. Ab 23.05.06 beginnende Kleeblüte. Am 07.06.06 Kleeblüte noch nicht vollständig auf dem ganzen Feld, aber bereits viele Hummeln und Honigbienen unterwegs.
- Klee am 08.06.06 komplett gemulcht.

Ergebnis:

Kleeschlag *A. lineatus*

Tabelle 1: Anzahl Käfer aufsummiert für die einzelnen Fallenstandorte

Standort der Fallen	Ost-Seite	West-Seite
1, 5 Meter vom Rand Falle 3/8	283	160
5,0 Meter vom Rand Falle 4/9	173	174
3.0 Meter vom Rand Falle 5/10	228	302
Mitten im Feld Nord Falle 1/6	148	77
Mitten im Feld Süd Falle 2/7	113	98

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	2006-8
Projekt-Titel:	Versuch zur Bekämpfung von Drahtwürmern
Teilprojekt:	Auftreten, Schaden und Methoden zur Bekämpfung
Projektleiter:	Dr. Pfenning, Dr. Merz (LfP)
Bearbeiter:	Luedtke und Dr. Merz (LfP)
Art der Untersuchung:	-direkte Bekämpfung -Schadenserhebung bei Salat
Laufzeit:	von KW 17 bis KW 21
Standort:	F5

Problemstellung:	Schäden durch Drahtwurmbefall auf Schlägen der 6gliedrigen Fruchtfolge
Ziel:	Möglichkeiten zur nachhaltigen Bekämpfung
Ergebnisse:	<p>In der unbehandelten Kontrolle starben im ersten Monat nach der Pflanzung ca. 30 % der Salatpflanzen durch den Fraß der Drahtwürmer ab.</p> <p>Das Angießen der Salat- Jungpflanzen mit Confidor 70 WG vor dem Pflanzen (6 %), die Inkrustierung des Saatgutes mit Gaucho WS (3 %) und das Einarbeiten des insektiziden Granulates Force 1,5 G vor der Pflanzung (5 %) reduzierte den Ausfall an Pflanzen deutlich. Force 1,5 G ist in Deutschland noch nicht zugelassen!</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Möhrenqualität
Teilprojekt:	
Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler

Art der Untersuchung:	Lehrmaterial für Übungen und Demonstrationen
Laufzeit:	von KW 18 bis KW 40
Finanzierung:	
Standort:	F2

Problemstellung:	Verschiedene Möhrentypen (Möhrenfarben) besitzen verschiedene Geschmacksqualität.
Ziel:	Erfahrung von Grundgeschmacksarten (süß, bitter) bei Möhren.
Ergebnisse:	Die Grundgeschmacksarten ‚süß‘ und ‚bitter‘, sowie der Geschmackseindruck ‚scharf‘ lassen sich an verschiedenen Farbtypen von Möhren leicht demonstrieren, insbesondere wenn Nachernte-Behandlungen mit Ethylen miteinbezogen werden. Verschieden Arten der sensorischen Prüfung (u. a. Triangeltest) wurden erarbeitet.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel
Teilprojekt:	
Projektleiter:	G. Bufler
Bearbeiter:	G. Bufler
Art der Untersuchung:	Laufende Forschungsarbeit
Laufzeit:	von KW 6 bis KW 36
Finanzierung:	Fachverband Deutsche Speisezwiebel e.V.
Standort:	F2

Problemstellung:	Anbau und Lagerbedingungen u. a. bestimmen Dormanz und Austrieb von Zwiebeln.
Ziel:	Bestimmung des Effekts von Ethylen auf Dormanz und Austrieb von Zwiebeln.
Ergebnisse:	Zwiebeln (cv. Copra F ₁) wurden nach Ernte und Trocknung entweder im Durchfluß (18 °C) oder in einem abgeschlossenen System (3 °C) kontinuierlich mit Ethylen (8 ppm bzw. 10 ppm) begast. Ethylen unterdrückte den Austrieb von dormanten Zwiebeln fast vollständig und hemmte weiteres Austriebswachstum bei austreibenden Zwiebeln. Diese Ergebnisse versprechen ein erhebliches Potential von Ethylen als Austriebshemmstoff bei der Speisezwiebel.

Veröffentlichung:	Eingereicht als Vortrag oder Poster bei der 5. ISHS Tagung Edible Alliaceae 2007 in Lelystad (NL).
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Rückstandsanalytik von Dithiocarbamat- Fungiziden
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Schwack
Bearbeiter:	Goranka Crnogorac
Art der Untersuchung:	Rucola-Düngungsversuche
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 32
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	

Problemstellung:	Phytogene Schwefelkohlenstoff-Quellen verursachen falsch positive Rückstandsbefunde für Dithiocarbamat-Fungizide. Rucola ist davon besonders betroffen.
Ziel:	Differenzierung von phytohem Schwefelkohlenstoff und Schwefelkohlenstoff aus Dithiocarbamaten mittels Isotopenverhältnismassenspektometrie.
Ergebnisse:	ausstehend

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006
Projekt-Titel:	Salat, Resistenzen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 29 bis KW 42
Finanzierung:	Eigenmittel, Saagutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gemüsebauschläge D2, E2

Problemstellung:	Die Resistenz gegen den Falschen Mehltau wird bei Salaten immer wieder durchbrochen. Daher kommen ständig neue Sorten mit verbesserter Resistenz auf den Markt.
Ziel:	Eignungsprüfung von 27 neuen Salatsorten mit Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse aus dem Bereich Blattsalate.
Ergebnisse:	Am besten schnitten folgende Sorten ab (9 = Gesamtwert sehr gut) Grüner Eichblatt: 'Kitare' (8) Roter Eichblatt: 'Murai' (9), 'Xanthia', 'Paradai', 'Gourmandine' (8) Lollo Bionda: 'Livigna' (7) Lollo Rossa: 'Nation' (8) Grüner Batavia: 'Funnas' (7) Roter Batavia: 'Mohican' (8) Mehltaubefall: Grüner Eichblatt: 'Cedar' Roter Eichblatt 'Vesuve' Grüner Batavia: 'Edmon', 'Funnas' Roter Batavia: 'Redfun', 'Nun 6718' Mini-Romama: 'Tintin', 41-88 RZ Löwenzahnblättriger Salat: 'Masur'

Veröffentlichung:	Versuchsberichte im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Gemüsebautag 2007
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006
Projekt-Titel:	Salat, Resistenzen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 20 bis KW 31
Finanzierung:	Eigenmittel, Bundessortenamt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gemüsebauschlag D2

Problemstellung:	Die Resistenz gegen den Falschen Mehltau wird bei Salaten immer wieder durchbrochen. Daher kommen ständig neue Sorten mit verbesserter Resistenz auf den Markt.
Ziel:	Eignungsprüfung von 27 neuen Salatsorten mit Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse aus dem Bereich Eissalate. (Wertprüfung für das Bundessortenamt)
Ergebnisse:	Am besten schnitten folgende Sorten ab (9 = Gesamtwert sehr gut) beide 7 'Patinas' (RZ), 'Ardinas' (RZ), leichter Mehлтаubefall: 'Platinas', 'Anouk', 'Roxette', 'Constanza'

Veröffentlichung:	Veröffentlichung Bundessortenamt Postertafel Gemüsebautag 2006
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006
Projekt-Titel:	Salat, Resistenzen
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 29 bis KW 42
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gemüsebauschläge D2, E2

Problemstellung:	Die Resistenz gegen den Falschen Mehltau wird bei Salaten immer wieder durchbrochen. Daher kommen ständig neue Sorten mit verbesserter Resistenz auf den Markt.
Ziel:	Eignungsprüfung von 11 neuen Salatsorten mit Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse aus dem Bereich Kopfsalat.
Ergebnisse:	Am besten schnitten folgende Sorten ab (9 = Gesamtwert sehr gut) alle 7: 'Gisela' (RZ) 'Lucan' (Syn) 'Touareg' (Sem) 'Amoretta' (NIZ) '43-39' RZ' (RZ) 'Mafalda' (Nun)

Veröffentlichung:	Versuchsberichte im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Gemüsebautag 2007
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006
Projekt-Titel:	Salat, Haltbarkeit
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau in Zusammenarbeit mit Welzel Gartenbau und EDEKA-Süd
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	KW 30
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gemüsewaschraum

Problemstellung:	Neben guten Kopfeigenschaften und gesundem Wuchs spielt auch die Lagerfähigkeit bzw. die Haltbarkeit beim Kunden zunehmend eine Rolle..
Ziel:	Prüfung der Haltbarkeit bei 25 Sorten von Blattsalaten
Ergebnisse:	<p>Bereits bei der Anlieferung am Dienstag waren manche Sorten, besonders die hohen Bataviasorten verdrückt. Das Hauptproblem bei den meisten Sorten waren rasch auftretende Fäulen, die häufig an den Strünken begannen. Nach einigen Tagen waren die Strünke z.T. matschig und ziemlich ekelhaft.</p> <p>Am besten Schnitten ab: Lollo Rossa: bis Freitag: 'Feska' Eichblatt grün: bis Samstag, '83-20 RZ', bis Freitag: 'Freelance', 'Kitare', 'LS 5992' Eichblatt rot: bis Samstag: 'Murai', 'Paradai', bis Freitag: 'Grenadine', 'Vesuve' Lollo Bionda: bis Freitag 'Onyx' Batavia: bis Samstag 'Redfun', '81-68RZ'</p>

Veröffentlichung:	Welzel Gartenbau
-------------------	------------------

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Kopfsalat "one-Cut"
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	Eignungsprüfung von Kopfsalat-Sorten für Einmal-Schnitt

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Substratvergleich / Düngung
Laufzeit:	von KW 52 / 2005 bis KW 06 / 2006
Finanzierung:	

Flächenbedarf, Standort:	Schlag A 3
--------------------------	------------

Problemstellung:	Prüfung der praktischen Anbaueignung der angebotenen Kopfsalat "one-cut"-Sorten.
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	In zwei Anbausätzen wurden vier "one-cut"-Sorten geprüft. Die beiden Frisee-Typen zeigten eine hervorragende Qualität, bei den Romana-Typen war der Innenstrunk teilweise sehr lang. Beim späten Erntetermin waren die rotlaubigen Blätter unangenehm bräunlich verfärbt. Die Kopfgewichte lagen zwischen 200 und 350 Gramm.

Veröffentlichung: Poster zur Wintertagung Gemüsebau 23.01.2007 in Leonberg

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Feldsalat
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Jungpflanzenanzucht

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Substratvergleich / Düngung
Laufzeit:	von KW 52 / 2005 bis KW 06 / 2006
Finanzierung:	

Flächenbedarf, Standort:	Haus 1, 64 Schieber
-----------------------------	---------------------

Problemstellung:	Entwicklung von Feldsalat-Jungpflanzen in unterschiedlich aufgedüngtem Erdpresstopfsubstrat
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Der Einsatz von Phytoperls als organischer Dünger zeigte gegenüber der ungedüngten Kontrolle kein stärkeres Pflanzenwachstum. Die Variante mit dem höchsten Zusatz von Phytoperls (15 kg Phytoperls/m³ Substrat) zeigte deutliche Wachstumsstockungen, Chlorosen an den älteren Blättern und lag mit Ausnahme vom Trockensubstanzgehalt bei allen Parametern deutlich hinter der ungedüngten Variante.</p> <p>Fazit: Phytoperls als organischer Vorratsdünger in Erdpresstopf-Substraten ist für Feldsalat nicht geeignet.</p>

Veröffentlichung:	Poster zur Wintertagung Gemüsebau 23.01.2007 in Leonberg
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Melone
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Erziehungssysteme bei Fruchtgemüse

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ab KW 20 / 2006

Finanzierung:

Flächenbedarf,
Standort:

	FH 8
--	------

Problemstellung:	Extensive Nutzung von unbeheizten Folienhäusern während der Sommermonate durch Melonen
Ziel:	Entwicklung eines extensiven Kultursystems
Ergebnisse:	Ertragsunterschiede zwischen den Sorten sind vorhanden, wobei der Stückertrag je nach Vermarktung wichtiger sein kann als der Gewichtsertrag. Sortenunterschiede im Erkennen der optimalen Reife und im Geschmack sind zu berücksichtigen. Ob Aufleiten und Veredeln noch als "arbeitsexensive Kulturführung" bezeichnet werden kann, muss jeder Betrieb für sich selbst in Abhängigkeit von seinen Arbeitsspitzen entscheiden. Für eine erfolgreiche Vermarktung der Melonen muss der Geschmack der Früchte stimmen. Neben Sortenwahl und optimaler Erntereife ist eine maßvolle Düngung und eine sparsame Wassergabe in der zweiten Kulturhälfte zu beachten.

Veröffentlichung:	Vortrag an der LVG in Heidelberg am 13.12.2006 Poster am Hohenheimer Gemüsebautag, 21. September 2006 Poster am Tag der offenen Tür, 22. September 2006 Versuche im deutschen Gartenbau, Gemüsebau, 2006
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006
Projekt-Titel:	Paprika - Unterlagen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Sortenprüfung
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. M. Ernst, Eberhard Weiß
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gemeinschaftsversuch
Laufzeit:	von KW 15 / 2006 bis KW 42 / 2006

Finanzierung:

Flächenbedarf,
Standort: FH 2

Problemstellung: Prüfung unterschiedlicher Unterlagen für Paprika in Bodenkultur
Ziel: Unterricht, Praxisempfehlung

Ergebnisse: Mit keiner der geprüften Unterlagen konnte ein erhöhtes Ertragsniveau festgestellt werden. Somit lassen sich die Mehrkosten für die Veredelung nicht über eine Ertragserhöhung abfangen.
Verbesserungen in der Fruchtqualität waren ebenfalls nicht festzustellen.
Allerdings war auch der bodenbürtige Krankheitsdruck nicht übermäßig hoch.

Veröffentlichung: Poster am Hohenheimer Gemüsebautag, 21. September 2006
Poster am Tag der offenen Tür, 22. September 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Tomate
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	ab KW 20 / 2006

Finanzierung:

Flächenbedarf, Standort:

	FH 3
--	------

Problemstellung:	Eignung von Tomaten-Sonderformen für den Hobbyanbau
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung, Hobbyanbau
Ergebnisse:	Es zeigten sich deutliche geschmackliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sorten. Die Anfälligkeit gegenüber Fruchtfäule war zum Teil sehr hoch, die Transport- und Lagerfähigkeit sehr gering. Bei der Sorte 'Mirabell' war der Ernteaufwand der vielen kleinen Früchte enorm groß.

Veröffentlichung:	Poster/Verkostungen auf der Landesgartenschau beim Gärtnertag in Heidenheim am 02. Juli 2007 Poster am Hohenheimer Gemüsebautag, 21. September 2006 Poster am Tag der offenen Tür, 22. September 2006 Poster/Verkostung auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest 23. September bis 01. Oktober 2007
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Möhren
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; BKAU Statistik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß
Art der Untersuchung:	Sortenvergleich
Laufzeit:	von KW 15 / 2006 bis KW 46/2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Schlag A 3

Problemstellung:	Beurteilung unterschiedlicher Möhrensorten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Die acht Sorten haben sich zum Teil erheblich in Rübenlänge, Rübengewicht und Anfälligkeit gegenüber Möhrenfliege unterschieden.</p> <p>Bei der sensorischen Beurteilung gab es zwischen den Sorten ebenfalls erhebliche Unterschiede, teilweise auch zwischen Saft und Möhrenstückchen.</p> <p>Im Rahmen einer Projektarbeit des BKAU werden Lagerfähigkeit und Veränderungen bei den wasserlöslichen Kohlenhydraten untersucht.</p>

Veröffentlichung:	Poster bei Wintertagung Gemüsebau, 21.01.2007 in Leonberg Poster am Hohenheimer Gemüsebautag, 21. September 2006 Poster am Tag der offenen Tür, 22. September 2006
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Schnittlauch-Ersatz
Projekt-Titel:	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Produktentwicklung

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ab KW 34 / 2006
Finanzierung:	

Flächenbedarf, Standort:	Schlag B 2
-----------------------------	------------

Problemstellung:	Schnittlauch stellt in dieser Jahreszeit ein Problem hinsichtlich Erntemenge und Qualität dar. Lauchzwiebel soll als Ersatz-kultur geprüft werden.
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Auch unter Freilandbedingungen war ohne Abflammen ein erheblicher Unkrautaufwuchs zu beobachten. Allerdings führte auch der späte Abflammtermin (BBCH 09-011) zu Schäden an der Winterheckzwiebel, so dass der optimale Abflamm-zeitpunkt zwischen Auflaufen und Bügelstadium anzusehen ist.

Veröffentlichung:	Poster zur Wintertagung Gemüsebau 23.01.2007 in Leonberg Poster am Hohenheimer Gemüsebautag, 21. September 2006 Poster am Tag der offenen Tür, 22. September 2006
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	GS-2006 – Kohl
Projekt-Titel:	Substratvergleich
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik; Gemüsebau; Lernfeld Jungpflanzenanzucht

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß

Art der Untersuchung:	Substratvergleich / Düngung
Laufzeit:	von KW 52 / 2005 bis KW 06 / 2006

Finanzierung:

Flächenbedarf,
Standort:

	Haus 1, 32 Schieber
--	---------------------

Problemstellung:	Entwicklung von Brokkoli- und Rosenkohl-Jungpflanzen in unterschiedlich aufgedüngtem Erdpresstopfsubstrat
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Am Ende der Jungpflanzen-Anzuchtphase wurden die Brokkoli- und Rosenkohl-Jungpflanzen auf Homogenität bonitiert und von jeder Wiederholung das durchschnittliche Frischgewicht je Pflanze, der Trockensubstanzgehalt, Gesamt-N sowie Gesamt-P ermittelt. Die Homogenität war bei allen Varianten sehr hoch, das Frischgewicht je Pflanze nahm mit reduzierter Düngung deutlich ab, ebenso Gesamt-P und Gesamt-N, während der Trockensubstanzgehalt anstieg.

Veröffentlichung:	Poster zur Wintertagung Gemüsebau 23.01.2007 in Leonberg
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS/2006/1F
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Kräuteraanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuteraanbau
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch

Laufzeit: von KW 1/06 bis KW 52/06

Finanzierung: Eigenmittel

Standort: Frühbeetkasten/Folienhaus

Problemstellung: Bärlauch wird in den letzten Jahren zunehmend nachgefragt. Er wird derzeit fast ausschließlich wild gesammelt. Dabei kommt es immer wieder zu Verwechslungen mit den giftigen Maiglöckchen und Herbstzeitlosen. Über mögliche Kulturabläufe ist fast nichts bekannt.

Ziel: Erarbeitung von Kulturabläufen zur Aussaat und Treiberei

Ergebnisse: Im Berichtsjahr wurde vor allem die Treiberei untersucht. Es zeigte sich, dass ein sehr früher Treibbeginn zu unbefriedigender Qualität führte. Die besten Ergebnisse wurden bei einem Treibbeginn in Woche 6 erreicht. Niedrige Treibtemperaturen (5°C) waren besser als höhere (12°C). Bei sehr langer Treibdauer besteht außerdem die Gefahr von Blattlausbefall. Die Versuche sollen in den Folgejahren fortgesetzt werden.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS/06/16b
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Blumenkohlanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse, Nischenprodukte, Neuheiten.
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28/06bis KW 42/06
Finanzierung:	Saatgutfirmen/Eigenmittel
Standort:	F5 4 Beete
Problemstellung:	Farbiger Blumenkohl ist erst seit wenigen Jahren auf dem Markt und ist insbesondere für direkt absetzende Betriebe wichtig zur Sortimentsabrundung. .
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten und Kulturtermine
Ergebnisse:	Es wurden 4 Sorten Blumenkohl, davon 3 farbige, im Herbstanbau (Pflanzung Woche 28, Ernte Woche 39) geprüft. Es handelte sich um die Sorten 'Vitaverde' (grün, RZ), 'Cheddar' (orange, Seminis), 'Panther' (grün, Bejo) und als weiße Vergleichssorte 'Chambord' (RZ). Die Erträge lagen zwischen 589 dt/ha ('Chambord') und 236 dt/ha ('Panther'). Der feuchte und kühle August sorgte für ein zügiges Wachstum. Alle Blumen waren ausreichend fest. Die Sorte 'Panther' neigte zum Durchwuchs. Ein Zudecken der Blume ist bei den farbigen Sorten nicht nötig. Die Färbung intensiviert sich, je länger der Kohl steht. Verfärbungen kamen bei der weißen Sorte 'Chambord' aufgrund der guten Deckung durch die Blätter nicht vor.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Gemüsebautag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-2006
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Mangoldanbau
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von ca. KW 24 bis KW 45
Finanzierung:	
Standort:	B2 Nord, 6 Beete
Problemstellung:	Mangold gehört zu den seltenen Gemüsearten und damit zu den Nischenprodukten mit deren Anbau sich gärtnerische Betriebe auf dem umkämpften Gemüsemarkt zu halten versuchen.
Ziel:	Demonstration des Sortenspektrums unter Berücksichtigung farbiger Sorten
Ergebnisse:	Es wurden 8 Sorten Mangold, davon 5 farbige, im Herbstanbau (Pflanzung Woche 28, Ernte Woche 39) geprüft. Es handelte sich um die roten Sorten 'Vulkan' (ENZA), 'Rhubard Chard' (Nebelung), 'Red Rhubard Chard' (Bejo), die weißen 'White Silver 2' (ENZA), 'Verde a card 3/Bressane' (NZ), 'Lukullus' (Nebelung), die gelbe 'Bright Yellow' und die bunte 'Bright Lights' (beide Nebelung). Die Erträge lagen zwischen 1587 dt/ha ('Verde a card 3/Bressane') und 878 dt/ha ('Red Rhubard Chard'), wobei die typischen Stielmangolde aufgrund ihrer breiten Stiele beim Gewichtsertrag deutlich führten. Der feuchte und kühle August sorgte für ein zügiges Wachstum, so dass die Sorten zum Erntezeitpunkt alle sehr groß waren (Gesamtlänge zwischen 70 und 79 cm). Insgesamt war die Qualität gut bis sehr gut, allerdings zeigten einige Sorten Befall mit echtem Mehltau. In einem anschließenden Tastversuch zur Lagerung wiesen alle Sorten sehr gute Lagereigenschaften auf.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-06/17
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Knollenfenchel
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Düngung
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	KW 30 bis KW 39
Finanzierung:	
Standort:	Schlag F5 6 Beete

Problemstellung:	Im Vorjahr wurde im Vergleich einer reinen ENTEC-Düngung und ENTEC mit 25% Kalkammonsalpeter beobachtet, dass bei der ENTEC-Variante der Stickstoff zu spät freigesetzt wurde. Bei der gemischten Variante lag der Ertrag um rund 10% höher. Das Ergebnis sollte in diesem Jahr überprüft werden.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabiler Dünger (ENTEC von Compo) bei Knollenfenchel.
Ergebnisse:	Es wurde an Knollenfenchel geprüft, ob sich (bei einmaliger Düngung) durch die Zumischung von 25% Kalkammonsalpeter die Wirkung eines Düngers mit verzögerter N-Freisetzung (ENTEC) optimieren lässt. Während der Kulturzeit war die Pflanzenentwicklung bei allen Versuchsgliedern ähnlich. Bei Kulturende fielen die Erträge in diesem Jahr bei der gemischten Variante um 7 Prozent höher aus. Im Vorjahr betrug der Mehrertrag 9 Prozent. Gegenüber einer Standarddüngung (Grund- und Kopfdüngung) mit Nitrophoska betrug der Mehrertrag sogar 44 Prozent. Es hat sich in damit die Tendenz des Vorjahres bestätigt, die besagt, dass in normalen bis kühlen Jahren eine Zumischung von KAS einen geringen Mehrertrag ergibt.

Veröffentlichung: Versuche im deutschen Gartenbau 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-06/18a
Projekt-Titel: Teilprojekt:	Untersuchungen zum Anbau von Knollenfenchel FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kulturtechnik, Verfrühungsmaßnahmen
Projektleiter: Bearbeiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782) Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 18 bis Wo 30/2006
Finanzierung:	Eigenmittel/Saatgutfirma
Standort:	Schlag 5 6 Beete
Problemstellung:	Knollenfenchel hat einen relativ hohen Wärmeanspruch. Im Versuch sollte geprüft werden, ob bei einem Frühjahrsatz sich durch die schnellere Erwärmung der Dämme Vorteile bezüglich Ertrag und Qualität ergeben.
Ziel:	Feststellung von Ertrags- und Qualitätsunterschieden beim Anbau von Knollenfenchel auf Dämmen und Flachbeeten.
Ergebnisse:	Während der Kulturzeit verlief die Pflanzenentwicklung bei beiden Anbaumethoden gleich. Der Ertrag war allerdings unterschiedlich. Er betrug bei der Dammkultur 325 dt/ha, beim Flachbeet waren es 402 dt/ha. Der Minderertrag bei der Dammkultur ist vermutlich darauf zurück zu führen, dass sich neben dem Vorteil der schnelleren Erwärmung auch Nachteile z. B. durch schnellere Austrocknung ergeben. Außerdem gibt es Probleme bei der Unkrautbekämpfung, da derzeit für Fenchel kein Herbizid zugelassen ist.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-06/18b
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Knollenfenchel
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 30 bis Wo 41/2006
Finanzierung:	Eigenmittel/Saatgutfirma
Standort:	Schlag F5 6 Beete
Problemstellung:	Knollenfenchel hat einen relativ hohen Wärmeanspruch. Im Versuch sollte geprüft werden, ob bei einem Herbstsatz sich durch die schnellere Erwärmung der Dämme Vorteile bezüglich Ertrag und Qualität ergeben.
Ziel:	Feststellung von Ertrags- und Qualitätsunterschieden beim Anbau von Knollenfenchel auf Dämmen und Flachbeeten.
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, ob sich durch Dammanbau der Ertrag von Knollenfenchel im Herbstanbau steigern lässt. Die Sorte 'Solaris' F1 (Bejo) wurde in Woche 30 gepflanzt, die Ernte erfolgte in Woche 41. Während der Kulturzeit verlief die Pflanzenentwicklung bei beiden Anbaumethoden gleich. Im Jahr 2006 lag der Ertrag mit 529 dt/ha auf dem Flachbeet deutlich höher, bei der Dammkultur waren es nur 454 dt/ha. Im Vorjahr lagen die Erträge bei beiden Kulturverfahren annähernd gleich hoch. Bei der Kulturmethode Dammkultur muss berücksichtigt werden, dass sich neben dem Vorteil der schnelleren Erwärmung u.U. auch Nachteile z. B. durch schnellere Austrocknung ergeben, was sich besonders im heißen und trockenen Juli bzw. trockenen September 2006 bemerkbar machte. Außerdem gibt es Probleme bei der Unkrautbekämpfung, da derzeit für Fenchel kein Herbizid zugelassen ist.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-03/21
Projekt-Titel: Teilprojekt:	Untersuchungen zum Auberginenanbau FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Fruchtgemüse, Pflanzenschutz
Projektleiter: Bearbeiter:	Staatsschule für Gartenbau Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung: Laufzeit:	Exaktversuch von KW 10 bis KW 42
Finanzierung:	
Standort:	Folienhaus 9
Problemstellung:	Auberginen kommen aufgrund ihres hohen Wärmeanspruches im ungeheizten Anbau oft unter Stress-Situationen. Pflanzenstärkungsmittel sollen der Pflanze helfen diese Situation besser zu überstehen. Ebenso hilfreich kann eine Veredelung sein.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung von Veredelung auf Wachstum und Ertrag, sowie der Wirksamkeit von Pflanzenstärkungsmitteln.
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, welche Vorteile die Veredelung von Auberginen ('Orion') auf Tomatenunterlagen ('Vigomax') bringt. Gleichzeitig wurde untersucht, ob sich durch die Ausbringung des Pflanzenstärkungsmittels FZB 24 (<i>Bacillus subtilis</i>) eine Ertragssteigerung erzielen lässt. Die Pflanzung erfolgte in Woche 20 (Abstand 100 x 60 cm) ins unbeheizte Folienhaus. Erntebeginn war in Woche 26, Ernteende in Woche 40. Das Stärkungsmittel wurde jeweils nach Auflaufen, Topfen und Pflanzen, sowie nach dem Pflanzen in vierwöchigem Abstand ausgebracht. Zwischen veredelten und unveredelten Pflanzen gab es deutliche Unterschiede im Wachstum und im Ertrag. Die veredelten Pflanzen waren deutlich größer und erbrachten einen Mehrertrag von ca. 50% gegenüber der unveredelten Variante.. Die Behandlung mit Stärkungsmittel erbrachte keine Vorteile. Die bei den Randpflanzen verwendete Unterlage 'Body' (Seminis) erbrachte ähnliche Erträge wie 'Vigomax'
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-06/21a
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Midi-Gurken
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Fruchtgemüse, Pflanzenschutz allg
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 24 bis Wo 34/2006
Finanzierung:	Eigenmittel/Saatgutfirmen
Standort:	B2
Problemstellung:	Midi-Gurken aus dem Freiland werden beim Verbraucher immer beliebter. Allerdings tritt beim Freilandanbau von Gurken häufig Mehltau auf. Insbesondere der Falsche Mehltau führt zu großen Problemen.
Ziel:	Prüfung der Mehltautoleranz und Ertragsfeststellung bei Midi-Gurken im Freilandanbau.
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, welche Sorten bei Midi-Gurken eine große Toleranz gegen Echten und Falschen Mehltau aufweisen. Die Pflanzung erfolgte in Woche 25, die Ernteperiode erstreckte sich von Woche 27 bis Woche 34. Insgesamt wurden 7 Sorten der Herkünfte ENZA, RZ und Seminis aufgepflanzt. Es erfolgten keine Mehлтаubehandlungen. Echter Mehltau trat nur in geringem Umfang auf und war kein Problem. Die geringste Anfälligkeit für Falschen Mehltau zeigten die Sorten 'Ekron' (ENZA) und 'Akito' (ENZA) gefolgt von 'Adrian' (RZ). Den besten Gesamteindruck hinterließ die Sorte 'Akito'. Beim Ertrag war 'Adrian' (466 dt/ha) und 'Aktio' (451 dt/ha) die besten Sorten.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Gemüsebautag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-06/21b
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Midi-Gurken
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Fruchtgemüse, Pflanzenschutz allg.
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 24 bis Wo 34/2006
Finanzierung:	Eigenmittel/Saatgutfirmen
Standort:	B2
Problemstellung:	Midi-Gurken aus dem Freiland werden beim Verbraucher immer beliebter. Allerdings tritt beim Freilandanbau von Gurken häufig Mehltau auf. Insbesondere der Falsche Mehltau führt zu großen Problemen.
Ziel:	Prüfung der Wirksamkeit von LEBOSOL Magnesium plus gegen Mehltau und Ertragsfeststellung bei Midi-Gurken im Freilandanbau.
Ergebnisse:	In einem Exaktversuch wurde geprüft, ob sich durch Spritzungen mit LEBOSOL-Magnesium-Plus der Befall von Midi-Gurken mit Falschem Mehltau beeinflussen lässt. Im Versuch wurde die Sorte 'Jazzer' (ENZA) verwendet, die relativ anfällig für Mehltau ist. Die Pflanzung erfolgte in Woche 25, die Ernteperiode erstreckte sich von Woche 27 bis Woche 34. Durch die Behandlungen mit Magnesium Plus konnte der Befall mit Falschem Mehltau verringert, aber nicht verhindert werden. Eine positive Wirkung war aber deutlich feststellbar. Insgesamt erbrachte Magnesium Plus auch um ca. 20% höhere Erträge.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Gemüsebautag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-2006	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Pastinakenanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld seltene Gemüse.	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Tastversuch	
Laufzeit:	von KW 25	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	12 Beete Schlag A3	
Problemstellung:	Pastinaken gehören zu den seltenen Gemüsearten und damit zu den Kulturen bei denen sich die Anbautechnik noch verbessern lässt. .	
Ziel:	Feststellung geeigneter Anbaumethoden	
Ergebnisse:	<p>Es wurde geprüft, ob sich durch Dammanbau der Ertrag von Pastinaken steigern lässt. Die Sorten 'Halblange Weiße', 'White Gem', 'Excalibur' (ENZA) sowie 'Gladiator' und 'Jarelin' (Nebelung) wurden in zwei Sätzen in Woche 16 und Woche 20 auf Dämmen und Flachbeeten ausgesät, die Ernte erfolgte in Woche 42. Der marktfähige Ertrag war im Mittel aller Sorten bei der Dammkultur vor allem beim ersten Satz mit 146 % deutlich höher als beim Anbau auf Flachbeeten. Beim zweiten Satz betrug der Mehrertrag 17 Prozent. Allerdings waren die Schwankungsbreiten bei den Erträgen sehr hoch. Der Anteil marktfähiger Rüben konnte durch den Anbau auf Dämmen ebenfalls gesteigert werden. Insgesamt war beim zweiten Satz (Dammanbau) der Anteil marktfähiger Rüben mit 85% deutlich höher als beim ersten Satz mit 68 Prozent. Auf den Flachbeeten lag der marktfähige Anteil bei 78% (Satz 2) bzw. 62% beim ersten Satz.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Postertafel Gemüsebautagung Leonberg 2007	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	GS-2006	
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Petersilienanbau	
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Gemüsebau, Lernfeld Kräuter	
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau	
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann	
Art der Untersuchung:	Tastversuch	
Laufzeit:	von KW 19	bis KW 42
Finanzierung:		
Standort:	2 Beete Schlag F3	
Problemstellung:	Frisol forte plus besteht im Wesentlichen aus in einem biologischen Fermentationsprinzip entstandener Pilzbiomasse. Nach Trocknung entsteht so ein organischer Volldünger auf naturnaher Basis. Er soll insbesondere das Bodenleben aktivieren und sich so zusätzlich zur Düngewirkung positiv auf das Wachstum auswirken.	
Ziel:	Feststellung von Ertragsunterschieden im Vergleich zu einer Mineraldüngung mit Kalkammonsalpeter.	
Ergebnisse:	<p>Es wurde geprüft, welche Wirkung der hauptsächlich aus Pilzbiomasse bestehende Dünger Frisol forte plus (8-3-5) auf den Ertrag von Petersilie hat. Die Pflanzung (Sorte 'Gigante d'Italia', Herkunft ENZA) erfolgte in Woche 19, geerntet wurde am 3.7., 3.8. und 20.9.06. Kopfdüngungen fanden vier Wochen nach der Pflanzung sowie nach jedem Schnitt statt. Bei den Varianten 1 Grunddüngung mit Frisol und Kopfdüngung mit KAS (27% N) und der Kontrolle (GD u. KD mit KAS) lagen die Erträge mit 580 dt/ha bzw. 589 dt/ha fast gleich hoch. Die reine Frisol-Variante schnitt mit 442 dt/ha deutlich schlechter ab. Die N_{min}-Werte waren während der ganzen Kulturzeit sehr niedrig. Lediglich Mitte August kam es zu einem starken Anstieg. Vermutlich herrschten durch die feuchte Witterung optimale Umsetzungsbedingungen für Frisol. Die nur auf den Randparzellen geprüfte Sorte 'Mooskrause' schien auf Düngung mit Frisol positiv zu reagieren. Der Bestand war optisch besser als die Kontrollparzelle mit KAS, für eine genaue Auswertung war der Bestand aber zu lückig.</p>	
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	-
Projekt-Titel:	Anbauformen von <i>Stevia rebaudiana</i> unter Freilandbedingungen in der BRD
Teilprojekt:	Veränderung der antioxidativen Eigenschaften der <i>Stevia</i> -Stengel in Abhängigkeit vom Erntezeitpunkt und Pflanzdichte
Projektleiter:	Prof. Dr. Thomas Jungbluth
Bearbeiter:	Dr. Udo Kienle
Art der Untersuchung:	Feldversuch mit drei Anbauvarianten auf Schlag F
Laufzeit:	Mai 2005-Oktober 2005 im Freiland
Finanzierung:	Eigen
Standort:	Anzucht von Jungpflanzen im Gewächshaus (8. KW) mit anschließender Auspflanzung im Freiland (20. KW)
Problemstellung:	Die Stengel von <i>Stevia rebaudiana</i> besitzen sehr starke anti-oxidative Eigenschaften, die sich positiv bei verschiedenen Krankheiten (z.B. Hepatitis C), in der Tierernährung (Steigerung der Tiergesundheit) und auch in der Obst- und Gemüse-produktion (Verbesserung der Haltbarkeit, Unterdrückung der Bräunungsreaktion) auswirken. Wie sich das antioxidative Potential über die Vegetationszeit entwickelt, ist nicht bekannt.
Ziel:	Ziel der Untersuchung ist, das antioxidative Potential von Stengeln (aber auch der Blätter) in Abhängigkeit der Pflanz-dichte und es Erntezeitpunktes zu messen. Die Proben werden zusätzlich ein Jahr gelagert und die Messungen werden wiederholt.
Ergebnisse:	Die Ergebnisse werden in eine europäische Vergleichsuntersuchung einbezogen werden. Die Ergebnisse liegen noch nicht vollständig vor.
Veröffentlichung:	geplant

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Frühlingsflor
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 27 bis KW 12 2007
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8
Problemstellung:	Neu im Sortiment sind gefüllt blühende Primeln aus generativer bzw. vegetativer Vermehrung
Ziel:	Vergleich gefüllter Primelsorten aus generativer bzw. vegetativer Vermehrung.
Ergebnisse:	Gut gefiel die durch Aussaat vermehrte Serie 'Primlet' (Ball). Einzelne Farben blühten schon sehr früh. Bei den vegetativ vermehrten Sorten (Kientzler) gefielen 'Belarina Cream' (mittelfrüh, Duft!), 'Bellarina Buttercup' (mittelfrüh, guter Pflanzenaufbau). und 'Blue Sapphire' (spät).
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 07

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Sortimente, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Ampelanlage, Balkonkastenanlage, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten wie Bidens, Calibrachoa, Catharanthus, Diascia, Helichrysum Lobelia, Osteospermum, Sanvitalia, Scaevola, Sutera
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Sorten verschiedener Beet- und Balkonpflanzenarten wurden während der Anzuchtphase im Gewächshaus und der Weiterkultur im Freiland auf ihre Anbaueignung geprüft. Wichtige Kriterien während der Anzuchtphase waren Kompaktheit der Pflanze, Homogenität des Pflanzenbestandes sowie Zeitpunkt der Verkaufsreife. Während der Weiterkultur im Freiland wurden in 14-tägigem Abstand Reichblütigkeit, Gesamteindruck sowie Wetterfestigkeit und Durchblühverhalten bonitiert.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2007 – Substratvergleich
Projekt-Titel:	Prüfung geeigneter Substrate für Balkongefäße
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 06 / 2007 bis 20 / 2007 Gewächshaus von KW 20 / 2007 bis 42 / 2007 Freiland
Finanzierung:	Verschiedene Substrate aus Gartencentern, Floragard
Flächenbedarf, Standort:	24 Balkonkästen
Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Hobbysubstrate
Ziel:	Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Es wurden sechs verschiedene Hobbysubstrate in vier Wiederholungen bei einheitlicher Bepflanzung unter Praxisbedingungen (Gießen mit Handbrause) geprüft. Erfasst wurde in dreiwöchigem Abstand Wüchsigkeit, Deckungsgrad, Gesamteindruck und Sackungsverhalten des Substrats. Zu Versuchsende wurde das Wurzelbild beurteilt. Am schlechtesten schnitt das Kompostsubstrat ab und auch das Holzfasersubstrat erwies sich als problematisch.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Argyranthemum, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Haus 5, Balkonkastenanlage
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Argyranthemum frutescens bei reduziertem Pflegeaufwand.
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Die Sichtung des Sortenspektrums ergab, dass durchaus einige Sorten ohne großen Putzaufwand weiterkultiviert werden können. Nachtreibende Blüten überwachsen dabei die alten Blütenstände, so dass die Fernwirkung praktisch ungetrübt ist. Durch einen kräftigen Rückschnitt konnte bei einzelnen Sorten ein blütenreicher Austrieb provoziert werden. Der Versuch wird im Jahr 2007 in modifizierter Form und mit aktuellen Sorten wiederholt.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Nemesien, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Ampelanlage, Balkonkastenanlage
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Nemesien im geschützten und ungeschützten Bereich sowie bei reduziertem Pflegeaufwand.
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Die Weiterkultur im Freiland erfolgte im Kasten und der Ampelanlage. In der Ampelanlage wurde differenziert zwischen geschützt und ungeschützt. Darüber hinaus wurde auf ein Durchputzen verzichtet. Es erfolgte lediglich in einer Variante ein einmaliger, kräftiger Rückschnitt. Bonitiert wurde Reichblütigkeit und Gesamteindruck. Die Sorten unterschieden sich deutlich in ihrem Remontierungsverhalten.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Neu-Guinea-Impatiens - Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Schatttenhalle, Balkonkastenanlage
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten der Impatiens Neu-Guinea-Gruppe
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Das Sortenspektrum wurde in den letzten Jahren deutlich erweitert. Im vorliegenden Versuch wurden 52 Sorten in der Schatttenhalle auf Homogenität, Reichblütigkeit und Gesamteindruck beurteilt. Einige Sorten hatten erhebliche Schwierigkeiten mit der kühlen Witterung im Frühsommer und haben sich praktisch nicht mehr erholt. Ansonsten waren die Unterschiede zwischen den einzelnen Sorten zum Teil erheblich.</p> <p>Die Sorten der Serie Fanfare und Sunpatiens wurden darüber hinaus auch im Balkonkasten unter vollsonnigen Bedingungen geprüft. Die Wüchsigkeit dieser Sorten ist enorm, ebenso der Wasserbedarf. Die Blüten sind weniger filigran.</p>
Veröffentlichung:	<p>Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006 NGI Sichtung des aktuellen Sortenspektrums DeGa 28/2006, Seite 34 Die besten 10 Neu-Guinea-Impatiens DeGa 46/2006, Seite 32, 33</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Pelargonien-Gemeinschaftsversuch
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst; Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Balkonkastenanlage, Hängegerüst
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	An fünf Standorten der Bundesrepublik Deutschland wurden 66 Pelargonien-Sorten unter gleichen Kulturbedingungen und nach gleichen Beurteilungskriterien geprüft. Während der Vorkultur war dies Pflanzenwuchs, Erreichen der Verkaufsreife und allgemeine Sortenbeschreibung Bei der Weiterkultur wurde Wetterfestigkeit, Blühwirkung und Gesamteindruck bonitiert, Pflanzenhöhe, Pflanzendurchmesser, Blütendurchmesser und Blütenfarbe ermittelt. Zwischen den einzelnen Sorten gab es erhebliche Unterschiede, wobei die süddeutschen Standorte durchgängig größere Pflanzen aufwiesen.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006 Gärtnerbörse (Gemeinschaftsveröffentlichung) hortigate

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Petunien, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Ampelanlage
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Beet- und Balkon-Neuheiten, Petunien am geschützten und ungeschützten Standort
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	52 Sorten wurden in der Ampelanlage mit und ohne Dach auf Blühwirkung und Gesamteindruck in 14-tägigem Abstand bonitiert. Nach Starkregen zeigten manche weißblütigen Sorten am ungeschützten Standort erhebliche Blütenschäden. Andererseits wurden gerade im Juli bei den extremen Ein- strahlungswerten die hohen Temperaturen unter dem Dach nur schwer ertragen. Der Versuch wird im Jahr 2007 wiederholt und abgeschlossen werden.
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – B & B
Projekt-Titel:	B & B – Verbena, Mehltautoleranz
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 01 / 2006 bis KW 20 / 2006 Gewächshaus von KW 20 / 2006 bis KW 42 / 2006 Freiland
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Ampelanlage
Problemstellung:	Eignungsprüfung von Verbena unter besonderer Berücksichtigung der Mehltautoleranz
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Die Anfälligkeit für Mehltau ist bei Verbena ein besonderes Problem. In den letzten Jahren werden verstärkt Sorten angeboten, die mehltautolerant sein sollen.</p> <p>In 14-tägigem Abstand wurde unter ungeschützten Freilandbedingungen in der Ampelanlage bei 44 Sorten der Mehltaubefall, Reichblütigkeit und Gesamteindruck bonitiert.</p> <p>Der Befallsdruck war insbesondere im August sehr hoch, so dass Sortenunterschiede sehr deutlich erkannt werden konnten.</p> <p>Der Versuch wird mit einem aktualisierten Sortenspektrum im Jahr 2007 wiederholt und abgeschlossen.</p>
Veröffentlichung:	Poster Zierpflanzentag am 15. Juli 2006 Wintertagung Fachgruppe Zierpflanzen Dezember 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/19
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Fuchsien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Beet –und Balkonpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Woche 8 bis Woche 41
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 4 H.A., Kästen Nordseite Baracke, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Das Sortiment bei Fuchsien hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es gibt neue Sorten über deren Eignung noch zu wenig bekannt ist.
Ziel:	Sichtung des Sortiments, Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Es wurden 40 Fuchsienarten von 6 Herkünften (Brandkamp, Florensis, Grünwald, Kientzler, Schmülling und Ball-Dümmen) geprüft. Die Pflanzen wurden in Woche 8 getopft und in Woche 20 im Abstand von 20 x 20 cm Balkonkästen und auf dem Beet ausgepflanzt. Die Pflanzung erfolgte im Halbschatten. Ab Woche 25 wurden im zweiwöchigen Abstand Gesamteindruck und Blühreichtum sowie Samenansatz bonitiert. Die letzte Bonitur fand in Woche 37 statt. Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es 2006 teilweise Probleme beim Blühverhalten. Der Gesamteindruck insgesamt war gut, allerdings fielen einige Sorten wegen ihres starken Samenansatzes negativ auf.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/21
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Elatior-Begonien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Beet –und Balkonpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Woche 11 bis Woche 41
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Das Sortiment bei Elatior-Begonien hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es gibt neue Sorten über deren Eignung noch zu wenig bekannt ist.
Ziel:	Sichtung des Sortiments, Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Es wurden 20 Elatior-Begoniensorten (Herkunft Rieger) geprüft. Die Pflanzen wurden in Woche 11 getopft und in Woche 20 im Abstand von 20 x 20 cm in Grundbeete bzw. Balkonkästen ausgepflanzt. Die Pflanzung erfolgte im Halbschatten. Bonitiert wurde in zweiwöchigem Abstand, Boniturbeginn war in Woche 25, Boniturrende in Woche 39. Am Besten schnitten die Sorten 'Nadine', 'Barkos' und 'Helia' ab, die sowohl ausgepflanzt, als auch im Kasten einen sehr guten Eindruck hinterließen. Mehltau musste einmal Mitte Juli bekämpft werden, danach trat er erst wieder ab September auf, wobei große Sortenunterschiede sichtbar wurden. Besonders positiv zu bewerten war der gleichmäßige und starke Blütenflor während des gesamten Sommers. Am anfälligsten für Mehltau waren die Sorten 'Rondo' und 'Radiant', sowie einige Soleniensorten.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommerblumen mit niedrigem Wasserbedarf, Portulaca
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 7 bis KW 38
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, Kastenquartier, Sommerschnittblumenschlag
Problemstellung:	Falls der Klimawandel langfristig Hitzeperioden im Sommer zur Folge haben sollte, dann sind künftig im Beet- und Balkonsortiment entsprechend angepasste Pflanzenarten notwendig.
Ziel:	Prüfung des Sortimentes von <i>Portulaca grandiflora</i> und <i>Portulaca umbraticola</i>
Ergebnisse:	<p>Zur Beet- und Balkonsaison ab A. Mai blühten die mehr aufrecht wachsenden, gefüllten Sorten von <i>P. grandiflora</i> stärker. Besonders gut gefielen die Einzelfarben von 'Margarita F1'. 'Samba' war eher flachwüchsig und ähnelte damit in der Wuchsform mehr den Sorten von <i>P. umbraticola</i>. Die Serien dieser Art z.B. 'Summer Joy' und 'Dynamite' blühten A. Mai nicht so üppig.</p> <p>Auch im Verlauf des Sommers schnitten die Sorten von <i>P. grandiflora</i> besser ab ('Samba', 'Margarita F1', 'Sundial F1 Mix', 'Melody F1 Mix', 'Sunny F1 Mix', 'Cupido F1 Mix'). Allerdings brachen die Bestände nach der langen Regenperiode im August zusammen. Bei den Sorten von <i>P. umbraticola</i> war die Serie 'Summer Joy' mit seinen großen, einfachen Blüten in leuchtenden Farben attraktiver. Von den kleinblütigen, gefüllten Sorten war 'The Fairy Cinderella' und 'Dynamite Sun Bicolor' am besten. Beide Serien überstanden die Regenperiode besser. Gute Bodendeckereigenschaften zeigten 'Dynamite Lemon', 'Dynamite Golden', 'Summer Joy Rose with Red', 'Dynamite Golden' und 'Samba'.</p>
Veröffentlichung:	<p>Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Deutscher Gartenbau 2007 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Treibkultur Antirrhinum
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 47 2005 bis KW 17 2006
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Substratfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9, Folienhaus 1
Problemstellung:	Bei hohen Energiepreisen erscheint es fraglich, ob frühe Sätze bei Sommerschnittblumen überhaupt noch rentabel sind. In einem Versuch sollte daher geprüft werden, wie sich frühe Schnittantirrhinum im schwach beheizten Folienhaus entwickeln. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Kulturdauer und der Qualität
Ziel:	Prüfung von 4 Serien von Schnittantirrhinum im beheizbaren Folienhaus
Ergebnisse:	Bei Pflanztermin in Woche 4 konnte nach 8 Wochen mit der Ernte begonnen werden. Alle Serien erzielten gute Qualitäten bei einem hohen Aberntungsgrad. Durch eine hohe Lüftungstemperatur und gleichzeitiger Entfeuchtungsregelung blieb die Tagesmitteltemperatur mit 15,9 °C relativ hoch. Als Gesamtserie war 'Overture' am schnellsten, gefolgt von 'Animation', 'Cremona' und als späteste Serie 'Monaco' Die schnellen Serien lieferten überwiegend kürzere Stiele. Zum Beispiel: 'Animation' mit einer Gesamtlänge von 105 cm, 'Overture' mit 109 cm, 'Cremona' mit 114 cm und 'Monaco' mit 121 cm. Die Einzelfarben innerhalb der Serien wichen allerdings häufig stark vom Mittel ab.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 12 bis KW 32
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen, Firmen Gärtnerbedarf
Standort:	Folienhaus 1, Versuchsgüterraum

Problemstellung:	Die neue Delfinium-Serie 'Guardian' bietet Sorten mit Staudencharakter, die aber schon im Aussaatjahr blühen und damit wie Sommerschnittblumen kultiviert werden können
Ziel:	Eignet sich Delfinium 'Guardian' als Schnittblume?
Ergebnisse:	Bei Pflanztermin Woche 12 konnten 42-70 gute Stiele/m ² und bei Pflanztermin Woche 17 36-40 gute Stiele/m ² geerntet werden. 'Early Blue' und 'White' erzielten die höchsten Erträge. Erntebeginn war ca. 9-10 Wochen nach der Pflanzung. Ein starker Befall mit Echtem Mehltau minderte die Qualität des zweiten Flores. Ein Anbau im Freiland ist möglich. Delfinium ist nur begrenzt haltbar, da die Blütenstände zum Rieselneigen. Bei parallel laufenden Versuchen mit Blumenfrischhaltungsmitteln schnitt Hydroflor etwas besser ab als Gaby und Etisso. Das Rieselne konnte dadurch nicht verhindert werden, sondern nur durch die Verwendung von Silberthiosulfat (in Deutschland verboten). Richtig dosiert rieselten die Blütenstände nicht. Die weißen und violetten Sorten zeigten allerdings leichte Verbräunungen und die Einzelblüten öffneten sich nicht völlig.

Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2007 Gärtnerbörse Sommer 2007 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Neuheitenprüfung
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 13 bis KW 38
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Standort:	Folienhaus 1, Sommerschnittblumenschlag
Problemstellung:	
Ziel:	Prüfung neuer Sommerschnittblumen für den Freilandanbau bzw. Anbau im Folienhaus
Ergebnisse:	Bei den Celosien betrug die Kulturdauer im Folienhaus ab Pflanzung Woche 17 11-12 Wochen. Interessant war die Serie 'Bombay' mit Kämmen in knalligen Farben. Bei Amaranthus konnten 'Torch Green', 'Torch Red' und 'Green Thumb' nach 8 Wochen Kulturdauer geerntet werden. Die Blütenstände waren gut haltbar. Die anderen Sorten wie 'Torch Bronze', 'Hot Biscuit', 'Rosarie' und die 'Tails'-Serie entwickelten im Folienhaus sehr viel Laub, wurden extrem hoch und waren z.T. deutlich später. Deren Haltbarkeit war nur mäßig. Eryngium 'Blue Gitter' sollte frühzeitig ausgesät werden. Bei späteren Sätzen kamen nur 30-40% der Pflanzen zur Blüte.
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 07

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommerschnittblumen, Treibkultur, Wicken
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 1 bis KW 23
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Substratfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten	Folienhaus 1
Problemstellung:	Durch die hohen Energiepreise müssen Kulturverfahren wie z.B. Treibkulturen auf den Prüfstand.
Ziel:	Verfrühung von Schnittwicken in Bodenkultur oder Containerkultur?
Ergebnisse:	2006 konnte nur ein Bruchteil der Erträge von 2005 erzielt werden. Die Ursachen für den starken Ertragsrückgang dürften vielfältig gewesen sein. Einmal wurde 4 Wochen früher gepflanzt, so dass die ersten Erntewochen in eine lichtärmere Jahreszeit fielen. Die Sonnenscheindauer im Frühjahr 2005 lag zudem über dem langjährigen Mittel, 2006 dagegen deutlich unter dem Mittelwert. Zum anderen lagen die Tagesmitteltemperaturen niedriger als im Vorjahr. Ferner wurde 2006 dichter gepflanzt, was sich negativ auf die Lichtintensität ausgewirkt haben dürfte. Gravierend war sicherlich ein 2-maliges Zurückstutzen des Bestandes im Kulturjahr 2006, um die Ernte zu erleichtern. Der neue Blütenflor entwickelte sich aber nur wenig im unteren Bereich, sondern im Wesentlichen nur am oberen Neuaustrieb. Erntebeginn war nach 10 Wochen. Die schnellsten Sorten waren 'Winter Elegance Lavender', 'Mammut Rosa' und 'Mammut Lavendel', die höchsten Erträge erzielten Winter Elegance Lavender', 'Winter Elegance Salmon' und 'Mammut Dunkelblau'. Die Erträge waren deutlich niedriger als 2005, wobei die Unterschiede zwischen Bodenkultur und Containerkultur nur gering waren.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Epimedium
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	mehrfährig seit 2003
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Schattenhalle
Problemstellung:	Epimediumblätter eignen sich gut als Bindegrün für die Floristik.
Ziel:	Prüfung verschiedener Epimedium-Sorten für den Schnitt (Schnittgrün)
Ergebnisse:	Von den anfänglich gepflanzten 12 Epimediumsorten verblieben Epimedium x perralchicum 'Fronleiten', Epimedium pinnatum ssp. colchicum ('Elegans'), Epimedium x warleyense 'Orangekönigin' und Epimedium versicolor 'Sulphureum' im Versuch. Im Verlauf der Prüfung 2004-2006 schnitt 'Fronleiten' insgesamt am besten ab (Ertrag, Stielqualität). 2006 ging der Ertrag im Vergleich zum Vorjahr bei allen Sorten deutlich zurück. Zudem war die Stiellänge bei allen Sorten unbefriedigend (nur ca. 30% Stiellängen > 15 cm)
Veröffentlichung:	Vortrag Dresden-Pillnitz 2006 noch nicht abgeschlossen

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Freilandfarne - Düngung
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	mehrjährig seit 2004
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schattenhalle
Problemstellung:	Bei Freilandfarnen kommt es durch intensive Beerntung zu Ertragsrückgängen und kürzer werdenden Wedeln.
Ziel:	Lässt sich durch erhöhte Düngung der Ertrag von Freilandschnittfarnen steigern?
Ergebnisse:	Durch erhöhte Düngung (120 kg N/ha = Kontrolle, 180 kg N/ha, 240 kg N/ha) konnte in den Kulturjahren 2005 und 2006 eine Steigerung des Frischmasse erzielt werden. Damit stieg der Ernteertrag pro Pflanze. Zudem konnte ein höherer Anteil längerer Wedel geerntet werden.
Veröffentlichung:	noch nicht abgeschlossen

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Schnittstauden/Schnittgehölze, Hypericum
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
-----------------------	--------------

Laufzeit:	mehrfährig seit 2004 bis KW 38 2006
-----------	-------------------------------------

Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Sommerblumenschlag

Problemstellung:	Viele neue Sorten von Hypericum wurden in den letzten Jahren eingeführt, doch fehlen bisher genauere Daten über deren Eignung für den Schnitt
Ziel:	Eignungsprüfung von Schnitt-Hypericum (Sorten, Steuerung, Düngung)
Ergebnisse:	Bei mehrjährigen Versuchen mit Schnitt-Hypericum wurden 29 Sorten im Freilandanbau geprüft. Als besonders anbauwürdig erwiesen sich 'Royal Flair', 'Prince Flair', 'Magical Giant', 'Excellent Flair', 'Pinky Flair' und 'Magical Beauty'. 'Magical Pink' hatte den zweithöchsten Ertrag, war aber etwas inhomogen im Bestand. 'Loke' war die beste der späten, eher kleinfrüchtigen Sorten.

Veröffentlichung:	Vortrag Dresden-Pillnitz, Juni 2006 Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Hosta, Pflanzenschutz
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	W. Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	mehrfährig ab 2006
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Schattenhalle
Problemstellung:	Hosta haben sich bisher im Versuch als interessante Gattung zur Schnittgrüengewinnung erwiesen. Als Hauptproblem kristallisierte sich Schneckenfraß heraus.
Ziel:	Verbesserung der Schneckenbekämpfung bei Hosta durch Einsatz von Schneckenkorn (Mesurool, Feramol)
Ergebnisse:	Von den 3 geprüften Sorten wurde 'Wide Brim' am stärksten durch Schneckenfraß geschädigt (unter 10% unbeschädigter Blätter). Etwas besser schnitten 'Golden Tiara' (ca. 20 %) und 'Gold Standard' (ca. 30%) ab. Mesurool hatte eine etwas stärkere Wirkung als Feramol.
Veröffentlichung:	noch nicht abgeschlossen

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Schnittstauden, Haltbarkeit
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	mehrfährig
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Firmen Gärtnereibedarf
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Sommerschnittblumenschlag, Haltbarkeit Versuchsgüterraum
Problemstellung:	Neuheiten im Staudenbereich könnten auch als Schnittblumen interessant sein. Bei einigen in den letzten Jahren geprüften Schnittstauden ist mangelnde Haltbarkeit ein Problem.
Ziel:	Prüfung von Blumenfrischhaltemitteln bei Schnittstauden
Ergebnisse:	<p><i>Lysimachia punctata</i> 'Hometown Hero': Hauptproblem ist das Rieseln der Blüten. Mit Abstand am besten war Hydroflor, gefolgt von Gaby. Als Schnittblume eher ungeeignet</p> <p><i>Penstemon digitalis</i> 'Mystica': Hauptproblem ist das frühzeitige Verbräunen der Blüten. Am besten schnitt Hydroflor ab. Als Schnittblume eher ungeeignet. Interessant könnten die fast schwarzen Fruchtstände sein.</p> <p><i>Veronicastrum virginica</i>: Hauptproblem ist das frühzeitige Verbräunen der Blüten. Eine leichte Verbesserung der Haltbarkeit konnte durch Hydroflor, Gaby und Etisso erzielt werden. Als Schnittblume eher ungeeignet</p>
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzebautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/21
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Topfchrysanthemem
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden; Studierendenprojekt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann/Studierende der Staatsschule
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von Woche 20 bis Woche 31
Finanzierung:	Jungpflanzenfirmen/Eigenmittel
Standort:	Haus 10
Problemstellung:	Der optimale Stutzzeitpunkt für Topfchrysanthemem wirkt sich sehr stark auf den Habitus und die Endgröße der Pflanzen aus. Entscheidend für den Stutzzeitpunkt ist auch die Wüchsigkeit der Sorte.
Ziel:	Feststellung des optimalen Stutzzeitpunktes für stark- und schwachwachsende Sorten
Ergebnisse:	An jeweils zwei schwach- und starkwachsenden Sorten wurden drei unterschiedliche Stutztermine geprüft. Das Stutzen erfolgte eine Woche vor, direkt zum Verdunklungsbeginn und eine Woche nach Verdunklungsbeginn. Die beste Qualität bei schwächerwachsenden Sorten wurde beim Stutztermin 1 Woche vor Verdunklungsbeginn erreicht. Der Stutztermin 2 Wo nach Verdunklungsbeginn war eindeutig zu spät, die Pflanzen blieben viel zu klein. Bei den stärkerwachsenden Sorten war der Einfluss des Stutztermins auf die Qualität nicht so eindeutig. Sowohl Stutzen 1 Wo vor Verdunklungsbeginn, als auch Stutzen zum Verdunklungsbeginn ergaben ähnliche Qualitätsbeurteilungen. Die homogensten Pflanzen bei den stärkerwachsenden Sorten wurden in der Variante Stutzen 1 Wo nach Verdunklungsbeginn erreicht. <u>Anmerkung:</u> Der Versuch fand von Wo 20 bis Wo 30/2006 statt. In diesem Zeitraum war es sehr heiß, im Haus herrschten oft Temperaturen von über 30 °C. Die Pflanzen hatten oft Hitzestress, deshalb war das Wachstum vermutlich schwächer als normal
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Helleborus, Topfkultur
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	ganzjährig
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, Allwetterhaus
Problemstellung:	Neue, in Gewebekultur vermehrte Helleborusarten und -sorten erobern den Markt und suchen ihren Platz im Zierpflanzenbausortiment
Ziel:	Optimierung des Kulturverfahrens bei Helleborus
Ergebnisse:	Die Pflanzen aus dem Vorjahr wurden in Woche 9 in 16 cm Töpfe umgetopft und ab April im Allwetterhaus weiterkultiviert. Größere Probleme traten bei den Sorten von Helleborus niger im Sommer auf (Hitze, Staunässe). Es kam zu Wurzelschäden und Absterbeerscheinungen der Blätter, die zu Ausfällen während der Treibphase führten. Am stärksten betroffen war 'Joshua'. Zusammen mit 'Jakob' begann die Blüte dieser beiden kompakten Sorten ab A. Dezember. Der Blühbeginn von 'Joseph Lemper' war etwas später. Diese Sorte entwickelte besonders große Blüten und lange Blütenstiele, 'Ice Princess' dagegen war eher spätblühend und extrem kurzstielig. Helleborus x ericsmithii und Helleborus x nigercors erwiesen sich in der Kultur als robuster. Sie kamen mit den Verhältnissen im Sommer besser zurecht und zeigten keine Wurzelschäden. Helleborus x ericsmithii 'Silvermoon' und 'Balthasar' blühten ab Januar, Helleborus x nigercors 'Green Corsican' und 'Caspar' ab Februar.
Veröffentlichung:	Vortrag Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Neu Topfpflanzen, Cyclamen x perpuris 'Odorella'
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 47 2005 bis Frühjahr 2007
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, Sommerblumenschlag bzw. Kastenanlage
Problemstellung:	Im Vorjahr war die Blütenbildung von Cyclamen x perpuris 'Odorella' bis Mitte Mai unbefriedigend.
Ziel:	Welchen Einfluss hat die Temperaturur auf das Wachstum und die Blütenbildung von 'Odorella'?
Ergebnisse:	Tiefere Temperaturen ergaben insgesamt den besseren Pflanzenaufbau und einen geringeren Krankheitsbefall. Allerdings wurde dadurch der Blühbeginn verzögert. Von den Sorten konnte nur 'Odorella Light Lila' einigermaßen befriedigen
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Sommertopfblumen, Alternativen im Sommeranbau
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 18 bis KW 35
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8
Problemstellung:	Nach der Beet- und Balkonsaison werden Gewächshausflächen frei, die möglichst mit rentablen Folgekulturen gefüllt werden sollten.
Ziel:	Prüfung von Neuheiten aus dem Sortiment Sommertoppflanzen
Ergebnisse:	<p>Geprüft wurden ca. 10 vegetativ vermehrte Sorten (Topftermin Woche 22) und ca. 20 generativ vermehrte Sorten (Aussaattermin Wo 18, Topftermin Woche 23-27) der Gattungen Campanula, Catharanthus, Celosia, Delphinium, Eryngium, Helenium, Impatiens, Lychnis, Melampodium, Papaver, Pentas und Rudbeckia.</p> <p>Gute Bewertungen bekamen: Catharanthus 'First Kiss Think Pink', 'Celosia Fresh Look Orange', Melampodium paludosum 'Golden Globe' sowie Papaver miyabeanum 'Pacino'.</p>
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006– Euphorbia pulcherrima
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima – Prüfung von Sorten für Mini-Table
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	von KW 238 / 2006 bis KW 50 / 2007
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Haus 2
Problemstellung:	Prüfung geeigneter Sorten für Mini-Table-Poinsettien
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	50 Sorten wurden auf ihre Eignung für die Erzeugung von Mini-Table-Poinsettien geprüft. Beurteilt wurden dabei Wuchs, Frühzeitigkeit, Homogenität und Gesamteindruck. Die Unterschiede hinsichtlich der genannten Parameter war zum Teil erheblich.
Veröffentlichung:	Vortrag und Poster beim Poinsettientag 2006, Poster bei der Wintertagung Zierpflanzenbau

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006– Euphorbia pulcherrima
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima Sortimentprüfung / Temperaturstrategie
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Kulturversuch, Sortenprüfung, Temperaturstrategie
Laufzeit:	von KW 28 / 2006 bis KW 04 / 2007
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenbetriebe Substrat durch Substratfirma
Flächenbedarf, Standort:	Haus 5 Haus 9
Problemstellung:	Prüfung der Sorteneignung für eine reduzierte Heiztemperatur und erhöhte Lüftungstemperatur sowie eine "Kaltlagerung" während der Verkaufsphase im Hinblick auf eine gute "Wohn-zimmerqualität".
Ziel:	Heizkostenoptimierung, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	82 Sorten wurden ab KW 28/2006 im 13erTopf kultiviert wobei unterschiedliche Temperaturstrategien gefahren wurden (Normalkultur und reduzierte Heizung). Die Sorten wurden hinsichtlich Wuchs, Entwicklung und Frühzeitigkeit sowie Gesamteindruck beurteilt. Bei einzelnen Sorten kam es durch die reduzierte Heiz-temperatur zu einer deutlichen Wuchsreduktion, die Brakteen blieben klein und die Brakteenausfärbung war verzögert. Im Extremfall wurde keine Verkaufsqualität erreicht. Durch das relativ späte Lüften (25°C Lüftungstemperatur) trat bei einzelnen Sorten verstärkt Botrytis auf. Bei der Kaltlagerung reagierten einzelne Sorten mit Welkesymptomen und Blattabwurf.
Veröffentlichung:	Vortrag und Poster beim Poinsettientag 2006, Poster bei der Wintertagung 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Euphorbia pulcherrima, Winter Rose Typ, Schnitt
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 27 2006 bis KW 8 2007
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 5 Süd, Haltbarkeitsversuch Haus 10
Problemstellung:	Sorten von Euphorbia pulcherrima vom Typ Winter-Rose finden zunehmend Eingang in die Floristik.
Ziel:	Prüfung verschiedener Blumenfrischhaltungsmittel (4 Mittel) zur Verbesserung der Haltbarkeit bei Winter-Rose -Typen (5 Sorten).
Ergebnisse:	Die in Woche 28 getopfte 'Valentine' entwickelte sich besser als die in Woche 27 als unbewurzelte Stecklinge gesteckten und in Woche 31 getopften Sorten. Die Ausfallrate war geringer, die Homogenität des Bestandes besser und die Stiellänge deutlich länger. Bei der Haltbarkeit schnitt die Sorte 'Valentine' am besten ab. Die längste Haltbarkeit ergab sich bei der unbehandelten Kontrollvariante sowie mit Flower Fresh.
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse Sommer 2007 Postertafel Poinsettientag 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/15
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 9
Problemstellung:	Eine Möglichkeit zur Energieeinsparung stellt ein früher Kulturbeginn in Woche 28 dar. Für Betriebe die ihre Flächen im Sommer nutzen wurde alternatives Kulturverfahren entwickelt, das erst in Woche 31 beginnt. Um trotzdem bis zu Beginn ein der kühlen Temperaturphase eine ausreichende Pflanzengröße zu erreichen wird bis Mitte September sehr warm kultiviert.
Ziel:	Entwicklung energieextensiver Produktionsverfahren für Poinsettien
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, welche Unterschiede bei Poinsettien bezüglich Qualität und Habitus bei unterschiedlichen Kultur- und Temperaturstrategien auftreten. Strategie 1 (Lang und Kühl) bedeutet frühen Kulturbeginn (Woche 28) bei gleichzeitig kühler Temperaturführung bis Kurztagsbeginn. Bei Strategie 2 (Kurz und Kühl) wird in Woche 31 begonnen und dafür bis zum Kurztagsbeginn sehr warm kultiviert. Ab Woche 39 war bei beiden Varianten eine Heiztemperatur von 15°C T/N und eine Lüftungstemperatur 20°C eingestellt. Es zeigte sich, dass sich durch die sehr hohen Temperaturen der Habitus einiger Sorten stark negativ veränderte. Sorten die normalerweise einen V-förmigen Aufbau ('Alreddy Red', 'Infinity Red') haben, neigten dazu waagrechte "Hakentriebe" auszubilden, die sehr schnell brachen. Insgesamt war die Qualität bei Strategie 1 deutlich besser. Die Kurz und Kühl – Strategie kann lediglich für die beiden 'Premium'-Sorten empfohlen werden.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Poinsettientag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/16
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 28 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 11
Problemstellung:	Ein früher Kulturbeginn mit gleichzeitig spätem Heizungsbeginn ist eine wichtige Möglichkeit der Energieeinsparung. Gerade in kühlen Sommern fallen auch in den Monaten August und September nicht unerhebliche Heizkosten an. Ein früher Kulturbeginn bietet sich auch deshalb an, weil es im Juli in den Betrieben genügend freie Flächen gibt.
Ziel:	Es wurde geprüft, welchen Einfluss eine kühle Temperaturführung auf die Qualität von Poinsettien hat.
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, ob es möglich ist, auch bei sehr spätem Heizbeginn (Woche 41), qualitativ gute Poinsettien zu erzeugen. Geheizt wurde nur zwei Wochen nach dem Eintopfen, danach erst wieder ab Woche 41, bis zu diesem Zeitpunkt war die Heizung auf 6°C T/N eingestellt. Die Lüftungstemperatur betrug 22°C. Ab Woche 41 waren Tags 18°C, Nachts 16°C eingestellt, die Lüftung blieb bei 22°C. Zum Boniturtermin in Woche 46 waren alle Pflanzen groß bis sehr groß. Bedingt durch die hohe Einstrahlung im September und Oktober (jeweils 116% vom Normalwert), fand ab Mitte September nochmals ein starker Längenzuwachs statt, so dass manche Sorten zu groß wurden. Die Brakteen erreichten bei allen Sorten eine ausreichende Größe. Insgesamt war die Qualität befriedigend bis gut. Die Energieeinsparung betrug ca. 300 L/1000 Pflanzen.
Veröffentlichung:	Versuche im deutschen Gartenbau 2006 Postertafel Poinsettientag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/18
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Haltbarkeit von Schnittpoinsettien
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden; Studierendenprojekt
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann/Studierende der Staatsschule
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 26 bis KW 48
Finanzierung:	Eigenmittel/Jungpflanzenfirmen
Standort:	Haus 9
Problemstellung:	Bedingt durch den Milchsafffluss gibt es bei Schnittpoinsettien oft Probleme mit der Haltbarkeit. In der Praxis werden unterschiedlichste Methoden zur Haltbarkeitsverlängerung angewandt.
Ziel:	Ermittlung geeigneter Frischhaltemittel, Ermittlung des optimalen Schnittzeitpunktes.
Ergebnisse:	Es wurden drei unterschiedliche Schnittzeitpunkte an drei verschiedenen Sorten geprüft. Der Schnitt erfolgte in Woche 46, 47 und 48. Zum ersten Schnittzeitpunkt waren die Cyathien noch weitgehend geschlossen, beim letzten Termin waren sie bei allen Sorten geöffnet. Insgesamt waren alle Varianten sehr lange haltbar. Stiele mit sehr geringer Haltbarkeit fielen bereits wenige Tage nach dem Schnitt aus, die anderen Stiele hielten ohne Probleme bis zu vier Wochen. Ein eindeutiger Einfluss des Schnitttermins auf die Haltbarkeit war nicht feststellbar. Tendenziell war die Haltbarkeit bei den später geschnittenen Varianten etwas besser. Die Unterschiede machten sich aber erst nach ca. 16 Tagen bemerkbar. Generell konnte wie im Vorjahr eine Verbesserung der Haltbarkeit durch Zugabe von Frischhaltemitteln festgestellt werden.
Veröffentlichung:	in Vorbereitung Postertafel Poinsettientag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006– Hortensien
Projekt-Titel:	Hortensie als Studienobjekt im Schulgarten
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz, Benjamin Göpferich
Art der Untersuchung:	Projekt für Technikerarbeit
Laufzeit:	von KW 45 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Haus 2
Problemstellung: Ziel:	Blütenausfärbung in Abhängigkeit vom pH-Wert des Substrates Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Sechs Varianten wurden auf unterschiedliche Substrat-pH-Werte gebracht. Der Farbübergang von Hellblau bis Rosa konnte gezeigt werden.
Veröffentlichung:	Technikerarbeit

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Hortensien-Vermehrung
Projekt-Titel:	Prüfung geeigneter Substrate für Hortensienvermehrung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB Versuchstechnik, Kulturtechnik

Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 04/ 2006 bis 11 / 2006 Gewächshaus
Finanzierung:	Jungpflanzen durch Jungpflanzenfirma
Flächenbedarf, Standort:	15 m ² auf Gittertisch Haus 6

Problemstellung:	Verwendung von Vliestöpfen für die Bewurzelung von Hortensien-Stecklingen
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Das Bewurzelungsergebnis von Hortensien-Stecklingen war in lose befüllten Multitopfplatten deutlich besser als bei der Verwendung von Vliestöpfen. Ein Einfluss der Substratmischung (Kork oder Perlite als Zuschlagstoff) war nicht nachzuweisen. Die Größe des Vliestopfes hatte dagegen einen deutlichen Einfluss. Je kleiner der Vliestopf-Durchmesser, umso besser war das Bewurzelungsergebnis.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Schnittrosen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann (SfG), Harald Schneller (LfP)
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	April 2003 bis November 2007
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Haus 4 Vorderes Abteil
Problemstellung:	Gehölze sind oft mit Mykorrhiza vergesellschaftet was zu deutlich besserem Wachstum führt. Es soll geprüft werden, ob dies auch im Gewächshaus in geschlossenen Systemen möglich ist.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit von Mykorrhizabeimpfung auf Qualität und Ertrag
Ergebnisse:	Es handelt sich um einen laufenden Versuch. Die Rosen der Sorte 'Red One' befinden sich im fünften Standjahr Es handelt sich um eine sehr wüchsige Sorte. Geprüft wird die Wirkung von Mykorrhizen dreier Herkünfte. Nachdem in den Anfangsjahren teilweise eine positive Wirkung von Mykorrhiza feststellbar war, ist dies inzwischen nicht mehr der Fall. Die Ertragsentwicklung verlief ähnlich wie die letzten Jahre. Bei den Parzellen mit Mykorrhiza/Cocopeat erbrachte eine der beiden unbehandelten Parzellen den höchsten Ertrag. Keinen Ertragsunterschied gab es bei den beiden Perlite-Beeten. Die Ausfälle sind auf den unbehandelten Parzellen höher.
Veröffentlichung:	Gärtnerbörse 12/2003 Postertafel Zierpflanzenbautag 2006

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-2006/21
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Containerrosen
Teilprojekt:	FTLGP Versuchstechnik, Kulturtechnik, Baumschule, Lernfeld Produktionsmethoden
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Woche 25/06 bis Woche 33/06
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Haus 4 Hinteres Abteil
Problemstellung:	Bei unter Glas kultivierten Containerrosen gibt es bei einigen Sorten Probleme mit zu langen Internodien, was wiederum zu extrem großen Pflanzen führt.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit von Wuchshemmstoffen für Containerrosen.
Ergebnisse:	Es wurden unterschiedliche Wuchshemmstoffe geprüft. Erfolgversprechend war der Einsatz von Regalis. Hierbei erbrachte eine zweimalige, möglichst frühzeitige Anwendung die besten Ergebnisse. Neben den im Vergleich zur Kontrolle deutlich kürzeren Internodien führte die Behandlung mit Regalis zu einem verstärkten Austrieb der Bodentriebe und somit zu einem deutlich besseren Aufbau der Pflanze. Allerdings muss beachtet werden, dass dieses Mittel die Anthocyansynthese beeinflusst, und es somit bei roten Rosen zu einer Farbbeeinträchtigung kommen kann.
Veröffentlichung:	Arbeitskreis Integrierte Rosenproduktion

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006– Hydrogele
Projekt-Titel:	Einsatz von Hydrogelen in Gefäßen
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz
Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Technikerprojekt
Laufzeit:	von KW 02 / 2006 bis Woche 13 / 2006
Finanzierung:	Substrat durch Substratfirmen Hydrogele von den Hydrogel-Firmen
Flächenbedarf, Standort:	Haus 2
Problemstellung:	Prüfung der Wirkungsweise von Hydrogelen
Ziel:	Reduzierung der Wassergaben und Verbesserung der Wasseraufnahme
Ergebnisse:	Einem durchlässigen Substrat (Steckmedium, Klasmann) wurden in drei Varianten Hydrogele verschiedener Hersteller in einer Aufwandmenge laut Herstellerangabe zugesetzt. Gegenüber der unbehandelten Kontrolle konnte nur in einem Fall (TerraCottem) eine verzögerte Wasserabgabe und eine verbesserte Wasseraufnahme nach Wiederbefeuchtung festgestellt werden.
Veröffentlichung:	Nützen Hydrogele DeGa 38/2006, Seite 22

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006– Xylit
Projekt-Titel:	Einsatz von Xylit als Mulchmaterial zur Unkrautunterdrückung
Teilprojekt:	FTLGP / FMGB / BKAU Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Eberhard Weiß
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 20 / 2006 bis Woche 42/ 2006
Finanzierung:	Xylit durch Substratfirmen
Flächenbedarf, Standort:	Sommerblumenschlag

Problemstellung:	Prüfung unterschiedlicher Xylit-Aufwandmengen zur Unkrautunterdrückung
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	In zwei Wiederholungen und zwei Aussaatstärken wurden Buchweizen, Senf und Landsberger Gemenge in sieben Parzellen ausgesät. Sechs Parzellen wurden mit steigender Aufwandmenge abgemulcht. Ein Unkrautunterdrückung war erst ab einer Mulchstärke von 4 cm gegeben, wobei der Senf vereinzelt auch bei der höchsten Aufwandmenge die Mulchschicht noch durchdrang.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Friedhof, Sommerwechselbepflanzung, Begonien
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 50 2005 bis KW 40 2006
Finanzierung:	Eigenmittel, Saatgutfirmen, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9, Sommerblumenschlag
Problemstellung:	Begonien aus den Gruppen Semperflorens und Tuberhybrida, aber auch aus anderen Gruppen spielen bei der Sommerbepflanzung auf dem Friedhof eine große Rolle.
Ziel:	Eignungsprüfung neuer Begonien (Arten, Serien) für die Grabbepflanzung
Ergebnisse:	<p>Innerhalb der Semperflorens-Gruppe waren die Unterschiede zwischen den einzelnen Serien relativ gering ('Brasil', 'Olympia Starlet', 'Jewel', 'Senator', 'Super Olympia'; 'Marsala', 'Nightlife', 'Ambassador', 'Sprint', 'Eureka', 'Ascot', 'Lotto'). Die Eignung für das Grab war ausgezeichnet. Der Echte Mehltau trat relativ spät auf und beeinträchtigte die Pflanzungen nicht.</p> <p>Bei der Tuberhybrida-Gruppe überzeugte vor allem 'Nonstop Mocca Deep Orange' und 'Orange/Yellow'. Hervorzuheben sind auch Begonia 'Richmondensis', 'Coconut Ice' und 'Jolly Apricot'.</p>
Veröffentlichung:	Postertafel Zierpflanzenbautag 2007 Deutscher Gartenbau Spätsommer 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006
Projekt-Titel:	Pflanzen mit geringem Wasserbedarf, Bodendecker, Friedhof
Teilprojekt:	FTLGP/FMGB, Versuchstechnik, Kulturtechnik
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau
Bearbeiter:	Winfried Blauhorn
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	von KW 22 bis 2007
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 2, Kastenanlage
Problemstellung:	Verschiedene winterharte bzw. nicht winterhart Sedumarten werden neuerdings verstärkt von Junppflanzenfirmen als Bodendecker oder für das Frühjahrs-, Sommer- und -Herbstsortiment angeboten.
Ziel:	Prüfung neuer Sedumarten und -sorten
Ergebnisse:	Bei Topftermin M. Mai für den Herbstverkauf (Kultur im Gewächshaus) wurden folgende Sedumarten bzw. -sorten gut beurteilt: Gesamtwert 8: 'Carl', 'Bertram Anderson', 'Lemon Ball, S. kamschaticum 'Variegatum', S. reflexum 'Blue Spruce', S. brevifolium, Crassula 'Little Missy' Gesamtwert 7: 'Rosenteller', S. spurium 'Tricolor', S. spurium 'Dragon's Blood', S. sieboldii 'Mediovariegatum', S. album 'Coral Carpet', S. caudicola 'Robustum', S. lineare 'Variegata', S. lydium, S. rubroinctum 'Jelly Bean Green', S. spathulifolium 'Cape Blanco'.
Veröffentlichung:	Deutscher Gartenbau, Sommer 2007

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr:	ZS-06/29
Projekt-Titel:	Mobiles Grün für Haus- und Garten
Teilprojekt:	Demonstration und Überwinterung von Kübelpflanzen
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	Rudolf Feldmann
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	von Wo 1 bis 52/2006
Finanzierung:	Eigenmittel
Standort:	Allwetterhaus, Folienhaus 3
Problemstellung:	Der Markt für Kübelpflanzen befindet sich noch immer in einer Wachstumsphase. Es gibt immer neue Kübelpflanzen die der Verbraucher noch nicht kennt. Allerdings gibt es mit diesen Pflanzen oftmals Probleme bei der Überwinterung.
Ziel:	Demonstration geeigneter Kübelpflanzen für Balkon und Terrasse
Ergebnisse:	Es wurden 31 verschiedene Arten untersucht und demonstriert. In den vergangenen Jahren zeigte sich, dass eine Überwinterung unter einfachen Verhältnissen bei bestimmten Arten möglich ist, wenn die Wasserversorgung gewährleistet bleibt.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Dachgarten
Projekt-Titel:	Dachgarten-Substrat
Teilprojekt:	FTLGL, FMGB, Projekte; Versuchstechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Michael Kurz, Eberhard Weiß
Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	KW 01 / 2006 bis KW 52 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Stellplatz für 12 Euro-Paletten
Problemstellung:	Eignung unterschiedlicher Substrate für eine extensive Dachgartenbegrünung
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	<p>Es wurden sechs verschiedene Ziegelgrußsubstrate mit einer definierten Menge von Sedum-Sprossen belegt. Der Aufwuchs war sehr unterschiedlich und wurde mittels Bonitur und Wägung ermittelt.</p> <p>Im Rahmen einer Projektarbeit (BKAU) wird die Mineralstoffzusammensetzung (P, K, Mg, Fe) der einzelnen Varianten bestimmt.</p> <p>Die Analysenergebnisse liegen ab April 2007 vor. Der Versuch wird weitergeführt.</p>
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Grabanlage
Projekt-Titel:	Demonstrations-Grabanlage
Teilprojekt:	FTLGP, FMGB Kulturtechnik
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab, Dr. Michael Ernst, Winfried Blauhorn, Gerson Krauß, Eberhard Weiß
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 18 / 2006 bis KW 52 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	Sommerblumenschlag, 6 Einzelgräber, 6 Urnengräber
Problemstellung:	Wechselflor und einjährige Bodendecker
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Mit der Landesfachklasse wurden sechs Einzel- und sechs Urnengräber angelegt. Dabei wurden unterschiedliche Bodendecker verwendet und auf Bestandesschluss und Wuchseigenschaften beurteilt. Der Versuch wird fortgeführt. Dabei soll auch die Pflege-intensität unterschiedlicher Bodendecker geprüft werden.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Schulgarten
Projekt-Titel:	Demonstrations-Schulgarten
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Margrit Duwe-Schwab, Michael Kurz, Manuel Knüppel

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 10/ 2006 bis KW 52 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	R 3

Problemstellung:	Standorttoleranz von Pflanzen in einem Feuchtbiotop
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Ein Feuchtbiotop mit entsprechender Zonierung (Tiefwasser bis Trockenstandort) wurde angelegt. Die Bepflanzung erfolgte mit Stauden unterschiedlicher Wasseransprüche. Die Pflanzenentwicklung wird festgestellt (der Versuch wird weitergeführt).

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Rosengarten
Projekt-Titel:	Rosengarten
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL, FMGB Versuchstechnik; Kulturtechnik; Projekte
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Margrit Duwe-Schwab, Christine Kreppenhofer, Dr. Michael Ernst, Michael Kurz, Techniker-Schüler
Art der Untersuchung:	Kulturversuch
Laufzeit:	KW 01 / 2006 bis KW 52 / 2006
Finanzierung:	Teilweise durch WGV, Jungpflanzenfirmen, Substratfirmen Galabaubetriebe
Flächenbedarf, Standort:	Rosengarten
Problemstellung:	Mehltau- und Rostanfälligkeit von Rosen Unkrautunterdrückung durch Mulch (Xylit): Abteil 1, 4, 6 Vergleich Pflegeschnitt Buxus/Taxus Beurteilung der Winterhärte von Kräutern (Abteil 5)
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Die Ausbringung von Xylit als Mulch ist durch die Feinstaubbelastung etwas unangenehm, die optische Wirkung auf den Beeten dagegen sehr gut. Die Unkrautunterdrückung ist abhängig von der Mulchdicke, eine Wirkung gegen Samenzuflug sehr gut, jedoch gegen Wurzelunkräuter nur mangelhaft. Bei den mehrjährigen Kräutern im Abteil 5 handelt es sich überwiegend um mediterrane Arten, die nur durch einen entsprechenden Schutz sicher über den Winter gebracht werden können.
Veröffentlichung:	Vortragsveranstaltung der Technikerschüler im Euroforum

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	ZS-2006 – Schulgarten
Projekt-Titel:	Demonstrations-Schulgarten
Teilprojekt:	FTLGP/FTLGL
Projektleiter:	SfG (782)
Bearbeiter:	Dr. Michael Ernst, Margrit Duwe-Schwab, Michael Kurz, Manuel Knüppel
Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	KW 10/ 2006 bis KW 52 / 2006
Finanzierung:	
Flächenbedarf, Standort:	R 3
Problemstellung:	Standorttoleranz von Pflanzen in einem Feuchtbiotop
Ziel:	Unterricht, Praxisempfehlung
Ergebnisse:	Ein Feuchtbiotop mit entsprechender Zonierung (Tiefwasser bis Trockenstandort) wurde angelegt. Die Bepflanzung erfolgte mit Stauden unterschiedlicher Wasseransprüche. Die Pflanzenentwicklung wird festgestellt (der Versuch wird weitergeführt).

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-151
Projekt-Titel:	Rasen-Langzeitdünger Untersuchung
Teilprojekt:	Eurogreen-Dünger
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2005-2007)
Finanzierung:	Drittmittel verschiedener Herkunft
Standort:	Rasenfläche nördlich B2
Problemstellung:	Um eine gleichmäßige und bedarfsgerechte Nährstoffversorgung von Rasenflächen sicherzustellen, werden in der Praxis häufig Rasen-Langzeitdünger eingesetzt. Die Langzeitwirkung dieser Produkte beruht auf unterschiedliche Wirkmechanismen. Bedeutung haben hier umhüllte Dünger (mit Schwefel-Wachs-Hülle und Kunststoffhülle) sowie Harnstoffkondensationsprodukte (Methylenurea, Formaldehydharnstoff, Isobutylidendiarnstoff).
Ziel:	Untersuchung der Langzeitwirkung von 17 verschiedenen Rasenlangzeitdüngern und ihres Einflusses auf die Qualität der Rasennarbe.
Ergebnisse:	Die 2005 zu beobachtende unterschiedliche Langzeitwirkung der einzelnen Düngesetzte setzte sich 2006 fort. Zu beobachten war zusätzlich, dass die Dünger im Winter im Vergleich zur Kontrolle eine erhöhte Anfälligkeit für Schneeschimmel aufwiesen, die im Vergleich zwischen den einzelnen Düngern unterschiedlich stark ausgeprägt war. Nach der ersten Applikation setzte eine, ebenfalls unterschiedlich schnelle, Erholung ein.
Veröffentlichung:	Versuchsbericht an Auftraggeber

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-152
Projekt-Titel:	Rasen-Langzeitdünger Untersuchung
Teilprojekt:	Haifa-Dünger
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2005-2007)
Finanzierung:	Drittmittel verschiedener Herkunft
Standort:	Rasenfläche nördlich B2
Problemstellung:	Um eine gleichmäßige und bedarfsgerechte Nährstoffversorgung von Rasenflächen sicherzustellen, werden in der Praxis häufig Rasen-Langzeitdünger eingesetzt. Die Langzeitwirkung dieser Produkte beruht auf unterschiedliche Wirkmechanismen. Bedeutung haben hier umhüllte Dünger (mit Schwefel-Wachs-Hülle und Kunststoffhülle) sowie Harnstoffkondensationsprodukte (Methylenurea, Formaldehydharnstoff, Isobutylidendiharnstoff).
Ziel:	Untersuchung der Langzeitwirkung von 17 verschiedenen Rasenlangzeitdüngern und ihres Einflusses auf die Qualität der Rasennarbe.
Ergebnisse:	Die 2005 zu beobachtende unterschiedliche Langzeitwirkung der einzelnen Düngesetzte setzte sich 2006 fort. Zu beobachten war zusätzlich, dass in den Wintermonaten die gedüngten Parzellen im Vergleich zur Kontrolle eine erhöhte Anfälligkeit für Schneeschimmel aufwiesen, die im Vergleich zwischen den einzelnen Düngern unterschiedlich stark ausgeprägt war. Nach der ersten Applikation setzte eine, ebenfalls unterschiedlich schnelle, Erholung ein.
Veröffentlichung:	Versuchsbericht an Auftraggeber

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-153
Projekt-Titel:	Einsatz von Rasengräsersorten
Teilprojekt:	Demo-Anlage
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von Mai 2006 bis Ende 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche nördlich B2
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.
Ziel:	Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung für süddeutsche Klimaverhältnisse und den Einsatz in Hausrasen überprüft werden. Des Weiteren dient die Anlage als Anschauungs- und Übungsobjekt für Studenten.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-154
Projekt-Titel:	Prüfung von Rasenmischungen bei Tiefschnitt
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	Von Mai 2005 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche nördlich B2, Bodenaufbau nach Richtlinie FLL, Golfgrün
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Vor allem bei Golfgrüns sind nur wenige Grasarten/-sorten einsetzbar, da sie sowohl tiefschnitt- als auch trittverträglich sein müssen. Verschiedene Sortenmischungen der unterschiedlichen Einsatzgebiete auf Golfanlagen werden untersucht. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.
Ziel:	Es sollen möglichst gute Mischung für die unterschiedlichen Bereiche eines Golfplatzes unter süddeutschen Klimabedingungen ermittelt werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung unter Tiefschnittbedingungen.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-155
Projekt-Titel:	Prüfung von Sportrasenmischungen
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von Mai 2006 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche nördlich B2 Bodenaufbau nach DIN 18035, Teil 4, Sportplatz
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden. Vor allem bei Sportrasen (RSM 3.x) sind nur wenige Grasarten/-sorten einsetzbar, da sie extrem trittverträglich sein müssen und zusätzlich den häufigen Schnitt aushalten müssen. Verschiedene Sortenmischungen werden untersucht. Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen üblichen visuellen Bonituren.
Ziel:	Es sollen möglichst gute Mischung für die Neuanlage und die Nachsaat von Sportplätzen unter süddeutschen Klimabedingungen ermittelt werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich ohne die noch folgende Belastung deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbendichte, Farbe, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-156
Projekt-Titel:	Rasennutzungsprüfung
Teilprojekt:	Gebrauchsrassenprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 01 bis KW 52 (2005-2007)
Finanzierung:	Sortenförderungsgesellschaft SFG mbH
Standort:	B1 Süd
Problemstellung:	Als Rasensorten werden Sorten von Gräsern bezeichnet, die vom Züchter für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmt und mit der Auflage „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen und in die Sortenliste eingetragen werden. Diese Sorten können in die „Anbauprüfung auf Rasennutzung“ aufgenommen werden. Sie bestehen aus mehreren Einzelprüfungen unter anderem der Prüfung auf Gebrauchsraseneignung. Dabei werden grundsätzlich alle bei der Antragstellung für die Nutzungsrichtung „Rasen“ bestimmten Sorten geprüft.
Ziel:	Erfassung der Datengrundlage für die Beschreibung und Bewertung aller Rasensorten in der „Beschreibenden Sortenliste Rasengräser“, die das Bundessortenamt alle zwei Jahre herausgibt.
Ergebnisse:	Die einzelnen Sorten innerhalb einer Art unterscheiden sich zum Teil deutlich im Gesamterscheinungsbild, aber auch beispielsweise in der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten, der Farbe und der Narbendichte.
Veröffentlichung:	Jährlicher Bericht an das Bundessortenamt, Beschreibende Sortenliste Rasengräser

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-157
Projekt-Titel:	Prüfung von Rasenmischungen bezüglich der Trockentoleranz
Teilprojekt:	
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von Mai 2006 bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel (holländischer Züchter)
Standort:	Rasenfläche zwischen Blumenampel und Zufahrt
Problemstellung:	<p>Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden.</p> <p>Auch im Bereich Haus- und Parkrasen muss den zunehmend heiß-trockenen Sommer Rechnung getragen werden. Die Rasenflächen sollen auch ohne übermäßige Beregnung lebensfähig sein und sich wieder selbst regenerieren. Durch die unterirdisch verlaufende Gewächshaus-Heizleitung wird erheblicher Temperatur- und somit auch Wasserstress auf die Rasenflächen ausgeübt</p> <p>Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.</p>
Ziel:	Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung einiger Gräserarten/-mischungen für warm-trockene Klimaverhältnisse beim Einsatz in Hausrasen überprüft werden.
Ergebnisse:	Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten/Sortenmischungen bezüglich der Narbenetablierung und dem Verhalten gegenüber Unkrautdruck unter trockenen Bedingungen.
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-158	
Projekt-Titel:	Rasengräser	
Teilprojekt:	Ausländische Neuzüchtungen	
Projektleiter:	Prof. W. Claupein	
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle	
Art der Untersuchung:	Feldversuch	
Laufzeit:	Von Mai 2006	bis Nov. 2008
Finanzierung:	Drittmittel	
Standort:	Rasenfläche nördlich B2, neben der Zufahrt	
Problemstellung:	<p>Als Rasensorten werden Grassorten bezeichnet, die speziell für die Nutzungsrichtung „Rasen“ gezüchtet wurden und mit der Bezeichnung „nicht zur Nutzung als Futterpflanze bestimmt“ zugelassen sind. Eine Vielzahl an Sorten und Mischungen sind erhältlich, die sich in Eignung, Farbe, Narbenqualität sowie Trocken- und Krankheitsresistenz unterscheiden.</p> <p>Neue ausländische Züchtungen werden unter den hiesigen Klimabedingungen geprüft.</p> <p>Die Untersuchungen erfolgen durch für Rasen übliche visuelle Bonituren.</p>	
Ziel:	<p>Durch Langzeitversuche auf Oberboden soll die Eignung einiger ausländischer Neuzüchtungen für süddeutsche Klimaverhältnisse beim Einsatz in Hausrasen überprüft werden.</p>	
Ergebnisse:	<p>Bereits im Anlage-/Etablierungsjahr zeigten sich deutliche Vorteile einiger Sorten bezüglich der Narbendichte, Krankheitsresistenz und Narbenetablierung.</p>	
Veröffentlichung:	Nur nach Absprache mit dem Auftraggeber möglich.	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	06-159
Projekt-Titel:	Prüfung werkseitig hergestellter Rasentragschichtgemische für Sportplätze
Teilprojekt:	Vegetationsprüfung
Projektleiter:	Prof. Dr. W. Claupein
Bearbeiter:	Rasen-Fachstelle
Art der Untersuchung:	Feldversuch
Laufzeit:	von KW 18/05 bis KW 52/07
Finanzierung:	Drittmittel (Topmineral)
Standort:	Rasenfläche mit Bodenaufbau nach DIN 18035, Teil 4, westlich der Maschinenhalle
Problemstellung:	Die DIN 18035, Teil 4 definiert die Grenzwerte für einbaufertige Rasentragschichten bei Sportplätzen bezüglich der bodenphysikalischen und bodenchemischen Anforderungen. Durch Vergleichsprüfung eines neuen Rasentragschichtsubstrates mit einem bereits durch das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. (RAL) geprüften Substrates kann die besondere Eignung durch einen unabhängigen Gutachter von offizieller Seite bestätigt werden.
Ziel:	Prüfung der besonderen Eignung einer werkseitig hergestellten Rasentragschicht durch Vegetationsprüfung.
Ergebnisse:	Die Ergebnisse werden nach Prüfanleitung gesammelt: -visuelle Bewertungen der Vegetationsdecke (Aufwuchs, Narbendichte, Krankheitsresistenz, Unkrautdruck, Deckungsgrad). -Belastungstauglichkeit (Stollenwalze) -Bodenkundliche Kenngrößen -Durchwurzelung -Aufwuchsrate und nach Versuchende aufgearbeitet.
Veröffentlichung:	Prüfbericht nach Abschluss der Untersuchungen

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0202
Projekt-Titel:	Staudensichtung
Teilprojekt:	Sortiment Herbstblühende Anemonen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2002 bis November 2006
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, Quartier IV Beet E
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung von 24 Sorten der Arten Anemone hupehensis, A. japonica, A. tomentosa im August 2002; 1 Sorte in 2003 •Standorte: Düsseldorf, Erfurt, Freising-Weihenstephan, Höxter, Osnabrück, Stuttgart-Hohenheim •Bonitürkriterien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck •Weiterhin Erfassung von Blühbeginn und Blühende, Mittlere Höhe zur Blütezeit, Winterschmuckwirkung, Ausbreitungsverhalten •Boniturende in 2005, gemeinsame Abschlussbewertung und Festlegung des Gartenwerts in 2006 •Graben und versandfertiges Herrichten des Sortiments Herbst 2006; je ein Exemplar als Mutterpflanze zurückbehalten, um die ausgezeichneten und sehr guten Arten/Sorten zur Demonstration und längerfristigen Beobachtung zu erhalten •Die besten Sorten bundesweit gemäß gemeinsamer Abschlussbewertung 2006 (ausgezeichnet): Anemone 'Bressingham Glow', 'Honorine Jobert', 'Ouverture', 'Praecox', 'Prinz Heinrich', 'Robustissima', 'Serenade'
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0203
Projekt-Titel:	Staudensichtung
Teilprojekt:	Sortiment Aster-Dumosus-Hybride (<i>Aster dumosus</i> L.)
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2002 bis November 2006
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, Quartier IV Beet D
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung von 42 Sorten im August 2002 •Standorte: Erfurt, Freising-Weihenstephan, Stuttgart-Hohenheim, Weinheim •Bonitürkriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck •Weiterhin Erfassung von Blühbeginn und Blühende, Mittlere Höhe zur Blütezeit •Boniturende in 2005, gemeinsame Abschlussbewertung und Festlegung des Gartenwerts in 2006 •Graben und versandfertiges Herrichten des Sortiments Herbst 2006; je ein Exemplar als Mutterpflanze zurückbehalten, um die ausgezeichneten und sehr guten Arten/Sorten zur Demonstration und längerfristigen Beobachtung zu erhalten •Die besten Sorten bundesweit gemäß gemeinsamer Abschlussbewertung 2006 (ausgezeichnet): `Apollo`, `Blauer Gletscher`, `Herbstgruß vom Bresserhof`, `Niobe`, `Rosenwichtel`, `Zwergenhimmel`,
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0309
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten
Teilprojekt:	Sortiment Aster novi-belgii
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 - 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 30 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •21 Sorten mit dem Gartenwert sehr gut bzw. gut •Vermehrung 2002/03 •Pflanzung Frühjahr 2003 •3 Pfl. / Sorte •Gärtnerischen Pflegearbeiten •Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung •Boniturstadien mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltaubefall im Sommer + zur Blütezeit (5), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) •Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0310
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten
Teilprojekt:	Sortiment Aster novae-angliae
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 – 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Bezug von Mutter-/Jungpflanzen von anderen Standorten der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 30 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •21 Sorten mit dem Gartenwert sehr gut bzw. gut •Bezug bzw. Vermehrung 2002/03 •Pflanzung Frühjahr 2003 •3 Pfl. / Sorte •Gärtnerischen Pflegearbeiten •Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung •Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltaubefall im Sommer + zur Blütezeit (5), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) •Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0503
Projekt-Titel:	Staudensichtung
Teilprojekt:	Sortiment Nepeta
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2005 bis Frühherbst 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, ca. 150 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung von 46 Arten/Sorten im August 2005 •Aufpflanzung von i.d.R. 5 Pflanzen, starkwüchsige Arten mit 3 Pfl./m², schwachwüchsige mit 6 Pfl./m² •Vliesabdeckung; Überwinterung Reservepflanze im Kasten •Standorte: Bernburg, Erfurt, Freising-Weihestephan, Osnabrück, Stuttgart-Hohenheim; Oeschberg (Schweiz) •Vertretene Arten: <i>Nepeta cataria</i>, <i>N. clarkei</i>, <i>N. x faassenii</i>, <i>N. govaniana</i>, <i>N. grandiflora</i>, <i>N. kubanica</i>, <i>N. longipes</i>, <i>N. mandshuriensis</i>, <i>N. melissifolia</i>, <i>N. mussinii</i>, <i>N. nepetella</i>, <i>N. nervosa</i>, <i>N. nuda</i>, <i>N. parnassica</i>, <i>N. prattii</i>, <i>N. racemosa</i>, <i>N. sibirica</i>, <i>N. subsessilis</i>, größtenteils mit div. Sorten; zudem Cultivars •Bonitürkriterien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Remontieren/Nachblüte, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Wüchsigkeit/Vitalität, Gesamteindruck •Weiterhin Erfassung von Blütezeit, Mittlere Höhe Blütezeit, Blütenfarbe, Duft, Wuchsbild, Ausbreitungsverhalten •Gärtnerische Pflegearbeiten incl. Nachpflanzung ausgewinterter Sorten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihestephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0505
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten
Teilprojekt:	Sortiment Heuchera
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	(2005) 2006 - 2010
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 50 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •16 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet, sehr gut bzw. gut •Vermehrung 2005/06 •Pflanzung Frühjahr 2006 •5 Pfl. / Sorte •2006 Anwachsjaar mit gärtnerischen Pflegearbeiten •Danach Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung •Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (1), Standfestigkeit Blüten (2), Blütenschmuckwirkung (2), Blattschmuckwirkung (4), Winterwirkung (1), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (4), Wüchsigkeit/Vitalität (3), Gesamteindruck (4) •Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit •Zudem Aufpflanzung nach Eigenvermehrung von 9 Arten/Sorten als Demonstrationspflanzung mit besonderen Verwendungsschwerpunkten bzw. der Bewertung Lokalsorte
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0601
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten
Teilprojekt:	Sortiment Helenium
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2006 - 2012
Finanzierung:	Eigenmittel; Bezug von Mutter-/Jungpflanzen von anderen Standorten der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 40 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •26 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet, sehr gut bzw. gut •Bezug bzw. Vermehrung 2005/06 •Pflanzung Frühjahr 2006 •3 Pfl. / Sorte •2006 Anwachsjaar mit gärtnerischen Pflegearbeiten •Danach Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung •Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (3), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (3), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) •Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0504
Projekt-Titel:	Staudensichtung
Teilprojekt:	Sortiment Geranium (Teil 3: Steingarten, schwachwachsend)
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Frühherbst 2005 bis Frühherbst 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, ca. 50m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung von 14 Arten/Sorten im August 2005 •Aufpflanzung von i.d.R. 5 Pflanzen; 5 Pfl./m² •Vliesabdeckung; Überwinterung Reservepflanze im Kasten •Standorte: Erfurt, Hannover, Freising-Weihenstephan, Marquardt, Stuttgart-Hohenheim, Weinheim (Heidelberg) •Vertretene Arten: Geranium cinereum, G. dalmaticum, jeweils mit Sorten; zudem Cultivars •Boniturstudien: Überwinterungsverhalten, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Gesamteindruck zur Blütezeit, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Blattschmuckwirkung im zeitigen Herbst •Weiterhin Erfassung von Blütezeit, Mittlere Höhe Blütezeit, Blütenfarbe, Herbstfarbe der Blätter, Wuchs und Ausbreitung, Bemerkungen z.B. Austriebsbeginn •Gärtnerische Pflegearbeiten incl. Nachpflanzung ausgewinteter Sorten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0506
Projekt-Titel:	Stauden mit hohem Gartenwert: Dauerverhalten
Teilprojekt:	Sortiment Geranium für frische Freiflächen
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) -SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	(2005) 2006 – 2010
Finanzierung:	Eigenmittel; Vermehrung von Pflanzen aus der Staudensichtung
Standort:	Staudensichtungsgarten Ca. 60 m ²
Problemstellung:	Vitalität und Gartenwert der Sorten bei längerer Standzeit
Ziel:	Entwicklung, Lebensdauer und Pflegeaufwand bei im Rahmen der Staudensortimentssichtung ausgezeichneten Sorten
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •19 Arten/Sorten mit dem Gartenwert ausgezeichnet bzw. sehr gut •Vermehrung 2005/06 •Pflanzung Frühjahr 2006 •4 Pfl. / Sorte •2006 Anwachsjaar mit gärtnerischen Pflegearbeiten •Danach Bonitur angelehnt an den Boniturbogen der Staudensichtung •Boniturstufen mit Faktor: Winterhärte (1), Reichblütigkeit (2), Blütenschmuckwirkung (3), Blattschmuckwirkung (2), Standfestigkeit (2), Bodenbedeckung (2), Regeneration nach Rückschnitt (1), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten/Schädlinge (3), Wüchsigkeit/Vitalität (2), Gesamteindruck (3) •Zusatzdaten: Mittlere Höhe zur Blütezeit; Blütezeit, Ausbreitung •Zudem Aufpflanzung nach Eigenvermehrung von 22 Arten/Sorten als Demonstrationspflanzung mit dem Gartenwert gut
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS 0301 + LS0401 + LS 0501 + LS-0602
Projekt-Titel:	Staudensichtung
Teilprojekt:	Neuheiten
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Fortlaufend; Laufzeit durchschnittlich drei Jahre
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Standort:	Staudensichtungsgarten, verschiedene Quartiere in Anpassung an die Standortwünsche der Pflanzen
Problemstellung:	Sichtung von Staudenneuheiten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung; insbesondere Zuordnung zu Lebensbereichen und Beurteilung des Gartenwerts
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Zur Zeit ca. 35 Prüfungen der Arten/Sorten •Boniturstudien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Remontieren, Nachblüte, Blattschmuckwirkung, Standfestigkeit, Wüchsigkeit/Vitalität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten/Schädlingen, Gesamteindruck •Abschlussbonitur des Lieferjahrgangs 2003 (Sorten von Chrysanthemum, Lysimachia, Papaver, Salvia, Yucca); gemeinsame Festlegung des Gartenwertes bei der Koordinierungssitzung 2007 •Bonitur der Lieferjahrgänge 2004 (Sorten von Heuchera, Tiarella) und 2005 (Sorten von Campanula) •Pflanzung Lieferjahrgang 2006 •Gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung jeweils nach Ende der Laufzeit: Federführung FH Weihenstephan; www.staudensichtung.de

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0004
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Sortiment Weigela
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	November 1999 bis voraussichtlich 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost
Problemstellung:	Sichtung schwachwachsender marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse verschiedener Sichtungsstandorte (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen(BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Standorte: Dortmund, Dresden-Pillnitz, Freising-Weihenstephan, Kiel/Thiensen, Löbau, Neustadt-Scharnhorst, Quedlinburg, Stuttgart-Hohenheim, Veitshöchheim •9 Sorten; Sortenreinheit fraglich bei 'Nana Variegata', 'Looymansii Aurea' •Bonitur in 2004 abgeschlossen; Erhalt der Pflanzung zur Ergebnissicherung bis zur Veröffentlichung über den Gemeinschaftsversuch •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten einschließlich Schnittmaßnahmen nach dem Winter und nach der Blüte
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0102
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Sortiment Juniperus, niedrigwachsend
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2001 bis voraussichtlich 2005
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung B1
Problemstellung:	Eignung von flachwachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •19 Arten und Sorten (Juniperus communis, J. conferta, J. davurika, J. horizontalis, J. procumbens, J. sabina, J. squamata) •Standorte: Dortmund, Pillnitz, Kiel/Thiensen, Löbau, Marquardt, Veitshöchheim •Bonitur in 2004 abgeschlossen; gemeinsame Abschlußbewertung 2005 •Erhalt der Pflanzung zur Ergebnissicherung bis zur Veröffentlichung über den Gemeinschaftsversuch •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0307 + LS 0507
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Sortiment Fargesia
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 bis 2006; voraussichtlich Verlängerung wegen Nachlieferungen
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 350 m ²
Problemstellung:	Eignung von Fargesia-Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Standorte: Bad Zwischenahn, Bernburg, Dresden-Pillnitz, Löbau, Neustadt-Scharnhorst, Osnabrück, Sehnde-Rethmar, Stuttgart- Hohenheim, Veitshöchheim, •Hauptlieferung und Pflanzung von 18 Sorten im April 2003 bzw. Oktober 2003/April 2004 •Nachlieferung und Pflanzung von 4 Sorten im Frühjahr 2005: 'Joy', 'Robusta', 'Robusta' laborverm., 'Jiuzhaigou' •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten •Z.T. Neuetikettierung (Nachlieferung; Vergabe von Sortennamen an bisher mit Nummern in die Sichtung integrierte Typen) •Gemeinsam festgelegte Bonitürkriterien: <ul style="list-style-type: none"> -Wuchsform -Schosser -Blatt: Einrollen im Sommer, Vergilbung im Sommer, Einrollen im Winter -Dekorative Wirkung: im Winter, des Austriebs -Überwinterungsverhalten: Halme, Blätter -Vitalität -Höhe und Breite
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS-0405
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Sortiment Viburnum plicatum
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2004 bis voraussichtlich 2009
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung A1; ca. 300 m ²
Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten/Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung (Gartenwert)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Standorte: Dortmund, Geisenheim, Hohenheim, Veitshöchheim •8 Arten/Sorten: <ul style="list-style-type: none"> -Viburnum plicatum -Viburnum plicatum 'Cascade' -Viburnum plicatum 'Lanarth' -Viburnum plicatum 'Mariesii' -Viburnum plicatum 'Pink Beauty' -Viburnum plicatum 'Summer Snowflake' -Viburnum plicatum tomentosum -Viburnum plicatum 'Watanabe' •Lieferung und Pflanzung April 2004 mit je 3 Pflanzen, bei 'Tomentosum' 2 Pflanzen; Pflanzabstand 3 x 3 m •2004 gilt als Anwachsyear; keine Ausfälle •Boniturbeginn in 2005 •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten einschließlich Rückschnitt im Frühjahr nach sortenspezifisch leichten bis starken Winterschäden
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0308
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Rhododendron-Unterlagen I
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2003 bis voraussichtlich 2006
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 50 m ²
Problemstellung:	Eignung von Rhododendron auf verschiedenen Unterlagen für Böden mit verschiedenem Kalkgehalt
Ziel:	
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung April 2003: 'Anuschka', 'Brigitte', 'Furnivall's Daughter', 'Stadt Westerstede' mit je 3 Pflanzen auf 'Cunnigham's White' bzw. Inkarho-Klon 37 •Pflanzenabstand ca. 1,5 x 1,0 m •Überbaut mit Schattiergewebe: <ul style="list-style-type: none"> -Anwachsen und Entwicklung am sonnigen Pflanzort erleichtern -Ausgleich der süddeutschen Klimaverhältnisse im Vergleich zu den norddeutschen Sichtungstandorten, um die Reaktion der Pflanzen möglichst auf die Kalktoleranz zu beschränken •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten •Bonitürkriterien analog zur Gehölzsichtung Rhododendron-Unterlagen II <ul style="list-style-type: none"> -Winterschäden -Austriebsbeginn -Blüte: Blühbeginn, Reichblütigkeit, Blühende, dekorative Wirkung -Wuchs: Wuchsform, Wuchsstärke, Vergreisen -Blatt: Grünfärbung, Aufhellung, Nekrosen, dekorative Wirkung -Pflanze: Triebabschluss, Gesamteindruck, Gartenwert, Höhe, Breite
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2006

Projekt-Nr.:	LS0406
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung
Teilprojekt:	Rhododendron-Unterlagen II
Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) –SfG-
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab
Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	2004 bis voraussichtlich 2008
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Standort:	Bereich Gehölzsichtung Randstreifen Ost; ca. 70 m ²
Problemstellung:	Eignung von Rhododendron auf verschiedenen Unterlagen für Böden mit verschiedenem Kalkgehalt
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB) und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> •Lieferung und Pflanzung 2004: 'Anuschka', 'Azurro', 'Germania', 'Goldbuket' mit je 3 Pflanzen auf 'Cunnigham's White' und Inkarho-Klon 37 bzw. meristemvermehrt •Pflanzenabstand ca. 1,5 x 1,0 m •Überbaut mit Schattiergewebe: <ul style="list-style-type: none"> -Anwachsen und Entwicklung am sonnigen Pflanzort erleichtern -Ausgleich der süddeutschen Klimaverhältnisse im Vergleich zu den norddeutschen Sichtsungsstandorten, um die Reaktion der Pflanzen möglichst auf die Kalktoleranz zu beschränken •In 2006 gärtnerische Pflegearbeiten •Gemeinsam festgelegte Boniturkriterien <ul style="list-style-type: none"> -Winterschäden -Austriebsbeginn -Blüte: Blühbeginn, Reichblütigkeit, Blühende, dekorative Wirkung -Wuchs: Wuchsform, Wuchsstärke, Vergreisen -Blatt: Grünfärbung, Aufhellung, Nekrosen, dekorative Wirkung -Pflanze: Triebabschluss, Gesamteindruck, Gartenwert, Höhe, Breite
Veröffentlichung:	Gemeinschaftsveröffentlichung nach Ende der Laufzeit: Federführung Bundessortenamt

2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

Entstehung des Landesarboretums - Hohenheimer Landschaftsgarten

Die Planung für die Erweiterung des Landesarboretums - Exotischer Garten wurde ab 1994 intensiv betrieben. Dabei bestand gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, dem Universitätsbauamt, der Oberfinanzdirektion (Referat Schlösser und Gärten) und dem Gartenarchitekturbüro Luz und Partner.

Die Erweiterung des Arboretums erfolgte auf einer ehemaligen Ackerfläche und einer Wiese, auf einer Fläche von 7,4 ha. Für die Geländemodellierungen wurden ab 1996 über 120.000 m³ Erde angefahren, um damit die markanten Elemente der Erweiterungsfläche, wie der Aussichtspunkt und der Hügel zur Mittleren Filderstraße, aufzuschütten. Durch Auffüllgebühren konnten die Kosten für die Modellierung des Geländes sowie für den Wegebau der Hupterschließungswege weitestgehend finanziert werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim konnten noch im Dezember 1997 die ersten Baumpflanzungen vorgenommen werden. Auf dem Aussichtspunkt wurde eine Gehölzskulptur mit sechs Säulen-Hainbuchen und auf dem Hügel eine Baumwand aus sechs Krim-Linden gepflanzt.

Die Pflanzung von 200 weiteren Bäumen im Frühjahr 1998 war nur durch Spenden einzelner interessierter Bürger und durch die großzügige Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier möglich.

Im Jahr 1999 konnten die Pflanzarbeiten fortgesetzt werden, Wegebau und Bau der Gießwasserversorgung konnten begonnen bzw. fertiggestellt werden.

Im Jahr 2000 wurde die Pflanzung von Großgehölzen weitgehend abgeschlossen. Die Unterpflanzung der Baum und Strauchgruppen mit einer naturnahen Krautschicht nach vegetationskundlichen und gestalterischen Aspekten wurde ebenfalls fast vollständig fertiggestellt. Wie Fußstapfen des einziehenden Frühlings werden künftig die reichblühenden und farblich abgestimmten Staudenflächen zwischen dem üppigen Grün der Wiesen und Bäume aufleuchten. Ende des Jahres wurde mit der Neupflanzung der umfangreichen Sträuchersortimente begonnen.

Nach der zugrunde liegenden Konzeption soll die Erweiterungsfläche im Grundcharakter einen naturnahen Landschaftsgarten darstellen. Vom Aussichtspunkt im oberen Teil und dem Hügel im unteren Teil der Erweiterungsfläche ergeben sich

Blickbeziehungen zum Schloss und zur freien Landschaft.

Als Leitgehölze dienen im westlichen Bereich Malus (Zieräpfel), nach Norden zum Botanischen Garten Prunus (Zierkirschen, Pflaumen, Mandeln usw.), und im Bereich des Hügels im Südosten Crataegus (Weißdorn, Rotdorn). Auf der rückwärtigen Seite des Hügels zur Straße hin wurden am Lärmschutzwall Bepflanzungen mit Wildgehölzen vorgenommen. Die Bepflanzungen in den Randbereichen wurden und werden als raumwirkende Gerüste mit Großbäumen unter Zuordnung von Sträuchern angelegt, als Krautschicht dienen verschiedene Wildstauden. Die verdichteten Gehölzpflanzungen an den drei Rändern gehen über zu offenen Wiesenflächen im mittleren Bereich und zu einer naturnahen Bepflanzung zur Körsch.

Neben den befestigten Hauptwegen sollen Graswege die weiträumigen Flächen erschließen, um so den Betrachter besser an die Vielfalt der Pflanzen zu führen.

Durch die Erweiterung der Flächen wird es möglich, den Exotischen Garten wieder mehr in einen englischen Landschaftsgarten zurückzuführen. Das Lehrangebot für die Studenten der Universität und die Schüler der Gartenbauschule wurde entscheidend ergänzt.

Das Gehölzsortiment des Landesarboretums – Exotischer Garten und Landschaftsgarten einschließlich des Staudensichtungsgarten umfasst nunmehr über 2.400 verschiedene Arten, Unterarten und Kulturformen aus 270 Gattungen.

In den Jahren 2001/2002 wurden erste Erfahrungen mit der Pflege der neuangelegten Staudenflächen gemacht. Nur unter Einsatz aller verfügbaren und zusätzlicher Kräfte auf Stundenlohnbasis konnten die unter wenig günstigen Bedingungen aufgepflanzten Flächen zunächst erhalten werden. Starke Verunkrautung mit mehrjährigen Problemunkräutern sowie schlechte Bodenbeschaffenheit durch nicht ausreichende Bodenvorbereitung erschwerten die Pflegearbeiten ungemein. Bodenverbessernde Maßnahmen mit Sand, Lava und Rindenmulch im Frühjahr 2002 stellten zwar wiederum einen zusätzlichen Arbeitsaufwand dar, jedoch konnte so die Bodenbeschaffenheit zumindest einen kleinen Schritt verbessert werden.

Erfreulich ist die sich abzeichnende hohe Akzeptanz des neugestalteten Geländes in der Bevölkerung. Schäden, welche durch die Nutzung der aufgeschütteten Hügel als Schlittenbahn entstanden waren, konnten im Winter 2002/2003 durch Aufstellen eines Zaunes ohne Schmälerung der Freude der schlittenfahrenden Kinder entscheidend eingegrenzt werden.

Neben der intensiven Nutzung durch eine breite Öffentlichkeit führt die Staatsschule

für Gartenbau Untersuchungen zum Pflegeaufwand bei Staudenmischpflanzungen in unterschiedlichen Lebensbereichen durch, das Institut für Phytomedizin führt Untersuchungen zur Entomofauna durch und das Institut für Botanik wie auch das Institut für Landschaftsökologie nutzen den Gartenteil im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen. Die Anlage und der Erhalt eines Lavendel-Labyrinths im Rahmen eines Schüler-

Projektes der Staatsschule für Gartenbau leistet seinen Beitrag zur herausragenden Attraktivität des neuen Gartenteils.

Nach wie vor besteht für Freunde und Förderer die Möglichkeit, das Landesarboretum mit den beiden Gartenteilen Exotischer Garten und Landschaftsgarten durch Baumspenden nachhaltig zu unterstützen. Dies wurde in gleich bleibendem Umfang auch im Jahr 2006 wahrgenommen.

Staudensichtungsgarten der Versuchsstation

Der Staudensichtungsgarten ist mit einer Größe von 1,4 ha Teil der Versuchsstation für Gartenbau.

Die Anlage ist in die Lebensbereiche Gehölz, Gehölzrand, Freiflächen, Steinanlagen, Beet, Wasserrand und Wasser untergliedert.

1968 wurde eine rahmengebende Schutzpflanzung aus verschiedenen Gehölzen angelegt und für schattenliebende Stauden ein Quartier aus verschiedenen Eichenarten. Mittlerweile sind die standortbestimmenden Gehölze optimal entwickelt und die Staudenpflanzungen aller Lebensbereiche wurden kontinuierlich erweitert und dem modernen Sortiment angepaßt. Wesentlich umgestaltet wurde in den letzten Jahren die Teichanlage.

Somit informiert der Staudensichtungsgarten bei umfangreichen Gattungen über das Arten-

und Sortenspektrum und zeigt für die genannten Lebensbereiche Gestaltungsbeispiele sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf Pflegeintensität und Dauerhaftigkeit der Pflanzungen.

Für die gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgänge der Staatsschule für Gartenbau hat der Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung, weil die Kenntnis, Verwendung und Pflege von Pflanzen besonders einprägsam am lebenden Beispiel vertieft werden kann. Sämtliche Stauden sind mit Hilfe einer Datenbank genauestens erfasst. Eine schriftliche Auflistung kann für Unterrichtszwecke jederzeit zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitskreis Staudensichtung

Der Staudensichtungsgarten ist auf nationaler Ebene in die Arbeitskreise 'Staudensichtung' und 'Pflanzenverwendung' eingebunden und dadurch an den aktuellsten Versuchsanstellungen beteiligt. Um störende Einflüsse auf die laufenden Versuche zu vermeiden, ist aus diesem Grunde der Staudensichtungsgarten nur nach Voranmeldung zugänglich.

Der Arbeitskreis Staudensichtung ist ein unabhängiges Gremium mit derzeit 14 Standorten in unterschiedlichen Regionen der Bundesrepublik Deutschland, unter anderem in Hohenheim. Ziel ist die Prüfung von Staudensortimenten und Staudenneuheiten unter verschiedenartigen Boden- und Klimabedingungen. In Absprache mit den Staudengärtnern werden die Sortimente ausgewählt, ein aktueller Sortenspiegel wird erstellt und die Sortimente werden zur Klärung der Sortenechtheit vorgesehen. Danach erfolgt die Vermehrung und Verteilung an die Versuchsstandorte zur mindestens 3 jährigen Begutachtung nach sortimentspezifischen Boniturstufen. Die Sichtung der Neuheiten erfolgt in ähnlicher Weise. Ende der 90er Jahre erfolgte eine entschiedene Intensivierung der Staudensichtungsarbeit. In der Versuchsstation stehen derzeit neben der Neuheitensichtung derzeit drei Sichtungssortimente im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem AK Staudensichtung, sowie einige weitere Sichtungssortimente im Rahmen von laufenden Versuchen der Staatsschule für

Gartenbau. Dabei wurden die Ergebnisse von fünf über den AK Staudensichtung bewerteten Sortimenten aufgenommen. Arten/Sorten mit ausgezeichnetem bis gutem Ergebnis wurden für eine Dauersichtung aufgepflanzt, um sie bei Führungen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen demonstrieren zu können und um Aussagen zum langjährigen Verhalten in Staudenpflanzungen zu erzielen. Die wesentlichen anderen Aufgaben des Staudensichtungsgartens wurden bereits unter Punkt 2.2 beschrieben.

Arbeitskreis Gehölzsichtung

Die Gehölzsichtungsarbeit erfolgt im wesentlichen nach den Grundzügen, wie sie bei der Staudensichtung geschildert sind. Dem Arbeitskreis sind mittlerweile 16 Standorte angeschlossen, so dass auf breiter ökologischer Basis eine mehrjährige Prüfung von Gehölzsorten durchgeführt wird. Konzeption und Auswertung der Sichtungen erfolgen in Zusammenarbeit vom Bund Deutscher Baumschulen und den Sichtungsgärten unter Koordinierung durch das Bundessortenamt. Enge Kontakte zu Baumschulbetrieben gewährleisten einen intensiven Praxisbezug.

Bei Ziergehölzen wird vor allem ihr Zierwert, bei Bäumen ihr Wuchsverhalten beurteilt und beschrieben. Wichtige Merkmale sind auch Wüchsigkeit, Frosthärte, Blühverhalten und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten

und Schädlinge. Bei Alleebäumen wird insbesondere die Ausbildung der Kronenform erfasst. Von besonderer Bedeutung sind hier verwendungsbezogene Merkmale wie z. B. Kronendichte, Verkahlen oder auch Blüten und Fruchtbildung.

Bereich Steingarten

2005 wurden die Bereiche des Steingartens, in denen 2004 die Mauern neu aufgesetzt wurden, frisch bepflanzt. Die Renovierung von Mauern und Stufen wurde fortgesetzt und wurde 2006 in wichtigen Bereichen abgeschlossen.

Projekt Rosengarten

Die Bau- und Pflegearbeiten des im Jahr 2004 auf Anregung und mit maßgeblicher Unterstützung des Württembergischen Gärtnereiverbandes angelegten Rosengarten wurden als Gemeinschaftsprojekt zwischen Kollegium und Studierenden der Staatsschule für Gartenbau, der Versuchsstation für Gartenbau und des Berufsstandes fortgesetzt. Der Garten umfasst acht rechteckige Gartenzimmer, in denen Rosen abwechslungsreich im Zusammenspiel mit Gehölzen, Stauden, Gräsern, Sommerblumen und Gewürzkräutern gezeigt werden. Jeder Garten zeigt dabei wie ein Zitat charakteristische Gestaltungselemente aus einer anderen gartengeschichtlich wichtigen Epoche. Die Gartenzimmer sind raumwirksam durch Eibenhecken abgeteilt. Der vorhandene Asphaltweg

fungiert als Hauptachse, die am Anfang und am Ende durch ein Tor aus Säulen-Ebereschen Raum bildend begrenzt wird. Das Prinzip der streng geometrischen Gartenanlage wird als Kontrast durch einen leicht mäandrierenden, schmalen Rindenweg durchbrochen.

Nach dem Gesamtentwurf von 2004 wurden im selben Jahr die Wege angelegt, Hecken und Hochstämme gepflanzt sowie vier Gartenkabinette fertig gestellt. Für die verbleibenden Zimmer fertigten 2005 die Studierenden der Zweijährigen Fachschule für Gartenbau (Gartenbautechniker) Entwürfe, die die Grundzüge der jeweiligen Epoche berücksichtigen mussten. In einem Wettbewerb wurden die Arbeiten vorgestellt und prämiert. Auf der Basis der Siegerarbeiten wurde in Gruppenarbeit die Ausführungsplanung bis zur Ermittlung des Materialbedarfs durchgeführt. Das Baumaterial wurde größtenteils aus dem gärtnerischen Berufsstand gesponsert. In praktischen Arbeitseinsätzen führten die Techniker in guter Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Versuchsstation die Anlage aus. Entsprechend wurden auch die Pflegearbeiten in der gesamten Anlage gemeinsam durchgeführt. Der nachfolgende Technikerjahrgang befasste sich 2006 im Rahmen des Projektes mit verschiedenen Pflegearbeiten, untersuchte Mulchmaterialien, nahm nötige Veränderungen (Wechselflor) und Weiterentwicklungen vor und beendete die Dauerbepflanzung. Informationstafeln in den einzelnen Gartenzimmern informierten

über Projektfragen und –ziele, die Arbeitsergebnisse wurden in Mappen zusammengefasst und präsentiert.

Mit Studierenden der Einjährige Fachschule für Gartenbau (Gärtnermeister) wurde ein Aufmaß der Anlage sowie ein Leistungsverzeichnis erstellt.

Diese Verzahnung von Theorie und Praxis in der fachlichen Weiterbildung im

Landesarboretum – Exotischer Garten

Im Mai 2005 wurde die Erfassung der Gehölzbestände des Landesarboretums Baden-Württemberg erneut der Öffentlichkeit mittels Internet zugänglich gemacht. Was bisher nur in Form eines Katalogs aus dem Jahr 1992 vorlag wurde nun in überarbeiteter und laufend aktualisierter Form ins weltweite Netz gestellt. Die Eingabe des Suchworts „Landesarboretum“ auf der Einstiegsseite der Universität führt direkt auf die Seite des Landesarboretums. Verschiedene Links führen über einen schematischen Übersichtsplan oder direkt in die Gehölzdatenbank des Arboretums.

Dem interessierten Nutzer bietet sich die Möglichkeit, gezielt nach bestimmten Gehölzen zu suchen. Eine Suchoption mit der Auswahl verschiedener Kriterien unterstützt dies. Angaben zum Standort der einzelnen Gehölze ermöglichen das Auffinden vor Ort im Arboretum.

Gartenbau fördert den handlungsorientierten Unterricht und die Entwicklung zum Unterricht nach Lernfeldern. Handlungskompetenz wird erreicht, wenn konkrete Lernsituationen Planung, Durchführung und auch Evaluation ermöglichen.

Dies ermöglicht sowohl Wissenschaftlern als auch interessierten Fachkreisen die Anschauung ausgewählter Gehölze im pflanzensoziologischen Kontext in der Natur.

Eine standortbezogene Bestandsliste in dieser Art ist einzigartig und dient der Erweiterung der Kenntnisse der Besucher durch die nun mögliche Vor- und Nachbereitung eines Spaziergangs durch das Landesarboretum von zu Hause aus. Die Visualisierung von Lageplänen, auf denen die einzelnen Gehölze exakt kartiert und mit der Datenbank verknüpft sind konnte mit großzügiger Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier im Juli 2006 verwirklicht werden. Mit etwa 500 Zugriffen pro Monat hat sich daraus ein anwenderorientiertes Instrument zur intensiven wissenschaftlichen Nutzung des Landesarboretums entwickelt.

3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge Dr. Michael Ernst, Staatsschule für Gartenbau

22.02.2006	Landfrauenverein Deckenpfronn	Deckenpfronn	Substrate für Balkonkästen
09.03.2006	Kreisobstbauverband Reutlingen	Pfullingen	Die richtige Verwendung und Pflege von Beet- und Balkonpflanzen am Haus und im Garten
17.03.2006	Obst- und Gartenbauverein Waldorf-Häslach	Waldorf-Häslach	Integrierter Gemüseanbau im Hausgarten
22.03.2006	Kreisverband der OGV Ulm	Ulm-Seligweiler	Balkonkästen – Mobiles Grün
05.04.2006	Landfrauenverein Weilheim/Teck	Weilheim/Teck	Balkonbepflanzung, Neuheiten etc.
07.04.2006	Gartenakademie Heidelberg	Stuttgart- Hohenheim	Pflanzen – Anzucht, Gentechnik, Pflanzenschutz Pflanzenzüchtung Gentechnologie
17.05.2006	Treffpunkt Grün Landesgartenschau	Heidenheim	Vortragsreihe "Grüner Daumen" B&B-Neuheiten
19.07.2006	Treffpunkt Grün Landesgartenschau	Heidenheim	Vortragsreihe "Grüner Daumen" Integrierte Produktion im Gemüsegarten
22.11.2006	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung. Sortenvergleich bei Poinsettien mit reduzierter Heiztemperatur und erhöhter Lüftungstemperatur.
24.11.2006	Gartenakademie Fachwartausbildung	Emmendingen	Pflanzen – Anzucht, Gentechnik, Pflanzenschutz Pflanzenzüchtung Gentechnologie
13.12.2006	Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg	Heidelberg	Vortragstagung Gemüsebau "Ein Kessel Buntes"

Vorträge Winfried Blauhorn, Staatsschule für Gartenbau

22.11.2006	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung Helleborus für Schnitt
15.06.2006	Vortragsveranstaltung	Dresden-Pillnitz	Es grünt so grün Schnittgrün

Vorträge Rudolf Feldmann, Staatsschule für Gartenbau

22.11.2006	Poinsettientag	Hohenheim	Weiterbildungsveranstaltung Temperaturstrategien bei Poinsettien
------------	----------------	-----------	--

Öffentlichkeitsarbeit Staatsschule für Gartenbau

- ◆ **Wintertagung Fachgruppe Gemüsebau (WGV)**
Leonberg, 24. Januar 2006
Präsentation aktueller Versuchsergebnisse
- ◆ **Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. Sektion Baden-Württemberg**
Hohenheim, 16. März 2006
Posterausstellung "Qualität durch Integrierte Gemüseerzeugung"
- ◆ **Fensterblümlenmarkt Ulm – Münsterplatz (Kreisgruppe Ulm)**
Ulm, 22. April 2006
Präsentation und Beratung von Balkon-Musterbepflanzungen
- ◆ **B & B – Saison-Start**
Großmarkt Stuttgart, 23. April 2006
Präsentation und Beratung von Balkon-Musterbepflanzungen
- ◆ **Projekt Balkonkastenbepflanzung**
Stuttgart, 24. April bis 10. Mai 2006
Gewächshauspavillon Stiftskirche / Stuttgart
- ◆ **Barocke Gartentage in Ludwigsburg**
Ludwigsburg, 28. April bis 01. Mai 2006
Präsentation und Beratung von Balkon-Musterbepflanzungen, Substrate
- ◆ **Landesgartenschau Heidenheim, Gärtnertag**
Heidenheim, 02.07.2006
Verkostung und Beratung zur Tomate
- ◆ **Hohenheimer Zierpflanzentag**
Hohenheim, 15. Juli 2006
Betriebsleiter – Fortbildung
- ◆ **Wochenmarkt Göppingen Kreisgruppe Göppingen**
Göppingen, 29.07.2006
Verkostung und Beratung zur Tomate
- ◆ **Hohenheimer Gemüsebautag**
Hohenheim, 23. September 2006
Betriebsleiter - Fortbildung
- ◆ **Tag der offenen Tür** Versuchsstation für Gartenbau
Hohenheim, 24. September 2006
Führungen durch Versuche, Verkostung und Beratung zu Tomate, Möhre
- ◆ **Landwirtschaftliches Hauptfest**
Stuttgart, 23. September . bis 01. Oktober. 2006
Präsentation und Beratung zu Gemüseraritäten

- ♦ **Info-Tag** zum Beruf "Gärtner"
Hohenheim, 12. Oktober .2006
Information zum Beruf Gärtner und Florist
- ♦ **Tag des Friedhofs**
Stuttgart-Sillenbuch 15.Oktober 2006
Mustergrabbeepflanzung und Information zu Bodendeckern
- ♦ **Hohenheimer Poinsettientag**
Hohenheim, 22. November 2006
Betriebsleiter - Fortbildung
- ♦ **Wintertagung** Fachgruppe Zierpflanzenbau (WGV)
Ludwigsburg, 05.Dezember 2006
Präsentation aktueller Versuchsergebnisse

Veröffentlichungen Dr. Michael Ernst, Staatsschule für Gartenbau

ERNST, M	2006	Erdwärme als Alternative	Taspo-Magazin Januar 2006, 21
ERNST, M.	2006	Feldhygiene oder Vorbeugen ist besser als	BW agrar 173 (10) 23-25 Landwirtschaftliches Wochenblatt
ERNST, M.	2006	Feldhygiene oder Vorbeugen ist besser als	BW agrar 58 (10) 23-25 Schwäbischer Bauer
ERNST, M.	2006	Poinsettien - Kultur und Lagerung bei reduzierter Heiztemperatur	Gb das Magazin für Zierpflanzenbau 4
ERNST, M.	2006	Neues aus den Versuchs-anstalten "Kurz+Bündig" NGI Sichtung des aktuellen Sortenspektrums	DeGa 28, 34
ERNST, M.	2006	Wie sieht es mit der Wiederbefeuchtung aus ?	DEGA (60. Jahrgang) Woche 38, 19-20
ERNST, M.	2006	Nützen Hydrogele ?	DEGA (60. Jahrgang) Woche 38, 22
ERNST, M.	2006	Die besten zehn Neu-Guinea- Impatiens	DEGA (60. Jahrgang) Woche 46, 32-33
ERNST, M.	2006	Nischenprodukte als Hauptdarsteller	BW agrar 173 (46) 13-14 Landwirtschaftliches Wochenblatt
ERNST, M.	2006	Nischenprodukte als Hauptdarsteller	BW agrar 58 (46) 13-14 Schwäbischer Bauer

Veröffentlichungen Winfried Blauhorn, Staatsschule für Gartenbau

BLAUHORN, W.	2006	"Winter Rose" als Schnitt-blume in Systemplatten"	Gb das Magazin für Zierpflanzenbau 6, 38-30
--------------	------	--	---

Veröffentlichungen Rudolf Feldmann, Staatsschule für Gartenbau

FELDMANN, R.	2006	Schulprojekt zur Haltbarkeit von Schnittpoinsettien	Gb das Magazin für Zierpflanzenbau 6, 31-33
FELDMANN, R	2006	Die besten 15 Fuchsien	DEGA (60. Jahrgang) Woche 48, 28

Vorträge 2006, Dr. Walter Hartmann, Fachgebiet Obstbau

- 21.01. **Großheppach**
Neue Sorten im Zwetschgenanbau
Jahreshauptversammlung Obst- und Gartenbauvereine des Kreises
Waiblingen
- 25.01. **Vignola, Italien**
Verbesserung der Fruchtqualität durch Züchtung am Beispiel der
Hohenheimer Pflaumen- und Zwetschgenzüchtung
40-jähriges Jubiläum des "Consorzio della Ciliegia, della Susina e della Frutta Tipica
di Vignola"
- 24.02. **Potsdam**
Erhaltung alter Kernobstsorten in Baden-Württemberg
DGG-Tagung
- 24.03. **Schwetzingen**
Erhaltung der Streuobstwiesen und Sortenerhaltung in Baden-Württemberg
Tagung zum Auftakt des Projekts EVA (Entwicklung lebendiger Vielfalt in
der Agrarlandschaft)
- 31.03. **Schallbach bei Lörrach**
Züchterische Weiterentwicklung bei Pflaumen und Zwetschgen:
Ergebnisse für die Praxis und Zukunftsperspektiven bei den Hohenheimer
Züchtungsarbeiten
Kreisobst- und Gartenbauverband Lörrach, 100-jähriges Verbandsjubiläum
- 01.04. **Bürstedt**
Pflaumen und Zwetschgen – Sortenvielfalt und Neuzüchtung in Baden-
Württemberg
Landesverband Hessen, für Obstbau, Garten und Landschaftspflege,
Fachwartwochenende
- 06.04. **Ebersbach**
Streuobstbau gestern, heute, morgen, sowie Maßnahmen zur Erhaltung
- 30.07. **Ortenberg**
Die Markenzwetschge – Chancen auf dem Frischmarkt
4. Zwetschgen-Informationstag, Baumschule Kiefer
- 30.11. **Ahrweiler**
Global Player Pflaume – Entwicklung des Pflaumen- und Zwetschgenan-
baus weltweit
Bundessteinobstseminar Ahrweiler

Veröffentlichungen 2006, Dr. Walter Hartmann, Fachgebiet Obstbau

HARTMANNW, W. 2006: Destillate aus Streuobst – Ergebnisse eines Forschungsprojektes
Kleimbrennerei 2, 4 – 7

NEUMÜLLER, M., PETRUSCHKE, M. HARTMANN, W. 2006: The hypersensitivity of European
Plum (*Prunus domestica*) as effective resistance mechanisms against different strains and
isolates of Plum pox virus (PPV)
Eufirin Plum and Prune working group meeting 2006. Hradec Kralove, Holovousy, 45 - 52

HARTMANN , W. 2006: Der Anbau von Frühzwetschen
Obstbau **31** (6), 331 – 333.

- HARTMANN, W., 2006: Miglioramento della qualità dei frutti del susino (*Prunus domestica*)
(Verbesserung der Fruchtqualität durch Züchtung am Beispiel der Hohenheimer Pflaumen-
und Zwetschgenzüchtung)
Giornata Nazionale Sul Susino – Atti del Convegno, Notiziario tecnico N. 73, 11 – 20
- HARTMANN, W. 2005: Verbesserung der Fruchtqualität durch Züchtung
31. Bundessteinobstseminar 2005, DLR, Gruppe KoGa Bad Neuenahr-Ahrweiler, 19 – 24
- HARTMANN, W., NEUMÜLLER, M. 2006: Breeding for resistance: breeding for Plum pox virus
resistant plums (*Prunus domestica* L.) in Germany
Bulletin OEPP/EPPO, Bulletin **36**, 332 - 336

4. Besucher, Lehrveranstaltungen 2006

Abkürzung der besichtigten Fachgebiete:

G = Gemüsebau

O = Obstbau

Z = Zierpflanzenbau

L = Landesarboretum

S = Staudenanlagen, GaLa-Bau, Gehölzsichtung

R = Rasenversuche

23.01.	G	Studenten der Agrarwissenschaft	9
25.01.	L	Landfrauen Plieningen	26
26.01.	L	Gartenbautechniker Herr Röhm	32
29.03.	L	Bienenkunde Herr Rosenkranz	38
31.03.	Z, G, S	Dr. Ines Vrsek	1
06.04.	L	Gartenbauschule Heidelberg	32
07.04.	L	Gartenbauschule Freiburg	45
07.04.	L	Gartenbauschule Freiburg	20
20.04.	L	Top-Fit Oppenweiler	73
26.04.	L	Landespflege Nürtingen	3
27.04.	L	Herr Walter R.B. Krankenhaus	8
29.04.	L	Terra Nosta Herr Heuss	2
03.05.	Z	OGV Scharnhausen	20
05.05.	Z	OGV Kemnat	30
05.05.	L	Logl Gartenmeisterei	44
06.05.	L	Logl Gartenmeisterei	42
09.05.	L	Universitätsbibliothek Hohenheim	28
10.05.	L	Frau Mohs	13
15.05.	L	Grundschule Bonlanden	23
16.05.	L	Bundeswehroffiziersdamenkreis	8
17.05.	L	Herr Eberle	18
23.05.	L	Frau Walz Aichwald	10
24.05.	L	Grundschule Bonlanden	27
31.05.	L	Sportverein Renningen	37
01.06.	S, L	Bund der Ruhestandsbeamten Böblingen/Sifi	38
02.06.	L	OGV Sillenbuch	25
08.06.	L	Ehemalige Hohenheimer	41

10.06.	L	OGV Weissach	48
10.06.	L	Brackenheim Kirchenpflege	34
13.06.	Z, G	Fachschulabsolventinnen Landw.A. Ilshofen	45
14.06.	L	Frau Zimmermann	22
14.06.	L	Verwaltung Bezirksamt Plieningen/Birkach	9
14.06.	Z	Fachschulabsolventinnen Landw.A. Islhofen	43
20.06.	Z, G	Freiwillige Feuerwehr Kirchheim	30
20.06.	S, L	Alpenverein Stuttgart	19
28.06.	L	Frau Mas	5
01.07.	Z, G	OGV Rottenburg	47
08.07.	L	Freundeskreis Dr. D. Kohler	11
11.07.	L	Frau Kuhnke	18
11.07.	L	Albverein Metzingen	51
13.07.	L	Frau Warth Fellbach	28
13.07.	S	Telekom Senioren	29
14.07.	L	Herr Liebs Stuttgart	42
15.07.	Z	Zierpflanzentag	250
17.07.	Z, G, S	Teilnehmer der Schulkonferenz	16
18.07.	Z	OGV Eningen u.A.	40
19.07.	L	Bürgervereine Plieningen u.Birkach	32
22.07.	Z, G	Fachwarte Heilbronn	42
22.07.	L	Tag der offenen Gärten u. Museen	180
22.07.	Z, G, S	OGV Großheppach	15
22.07.	Z	VHS Reutlingen	20
23.07.	L	Kirchengemeinde Dettingen	31
28.07.	O	OGV Unterlenningen	48
30.07.	L	CVJM Haubersbronn/Schorndorf	19
01.08.	Z, G, S	Teilnehmer der Gesamtlehrerkonferenz	30
04.08.	G	Kinder u. Erw. Ferienfreizeit Remshalden	35
06.08.	L	FH Weihenstephan Jahrgang 1962/65	30
08.08.	L	Herr Link Senioren	22
18.08.	L	Gartenfreunde Ulm	5
19.08.	L	OGV Kaltental	56
23.08.	O, Z, G	Besucherguppe aus Chile	11
26.08.	L, S	OGV Öflingen u. Rickenbach	41
28.08.	Z	Firma Ecke Europa	1
28.08.	L	Bürgertreff Neuhausen	27

31.08.	Z	Firma Kölle	2
01.09.	S	Staudenfreunde Dr. D. Kohler	7
02.09.	L	Herr Zehender	35
10.09.,	L	OGV Gärtringen	60
10.09.	L	Tag des offenen Denkmals	150
14.09.	L	Senioren Weilimdorf	25
16.09.	Z, G, S	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde	60
16.09.	L	Geburtstagsgäste Herr Horstmann	45
21.09.	L	Katholische AK.	20
21.09.	L	Referentengruppe der Kath. Akademie	15
23.09.	L	Karls-Gymnasium Stgt. Abitur 1956	17
23.09.	G	Gemüsebautag	180
24.09.	O, Z, G, S, R	Tag der offenen Tür	3500
27.09.	G	Mitglieder Carolingia	16
05.10.	L	Königin-Charlotte Gymnasium Abitur 1956	18
05.10.	L	Bay. Landtag AG Landwirtschaft und Forsten	6
09.10.	L	Floristenmeister	12
10.10.	L	Elter-Kind Generationenhaus S-West	21
14.10.	L	Wöhlbier Schüler Dr. W. Kohler	6
14.10.	L	Gartenfreunde Ehepaar Sieburg	20
17.10.	L	Gartenbautechniker	9
18.10.	L	Lehrerkonvent Wilhelmsschule Untertürkheim	18
20.10.	L	Prof. Northwest A&F Univers. Yangling	6
25.10.	L	Forst Rottenburg	26
25.10.	L	Waldorf-Studienseminar Lehrerausbildung	34
12.11.	L	KV Plieningen e.V.	50
15.11.	L	Prof. Shaojiang u.Mitarb.Agric.Uni Peking	3
22.11.	Z	Poinsettientag	120
29.11.	Z	Prof. Spring mit Studenten	20
13.12.	O	OGV Kreisverband Tübingen	50
14.12.	L	Institut für Pflanzenbau und Grünland	28
Summe der Besucherzahlen			6704

Erfasst wurden geführte Einzelpersonen und Besuchergruppen, i.d.R. jedoch nicht die Studenten und Schülergruppen, die im Rahmen von Seminaren oder Unterrichtsstunden die Versuchsstation nutzten, ebenso nicht die zahlreichen Besucher, die das Landesarboretum zur Weiterbildung und als Naherholungsgebiet nutzen.

Unser Dank gilt im besonderen Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. A. M. Steiner, der nun schon seit vielen Jahren ehrenamtlich zahlreiche Gruppen und Vereine durch das Landesarboretum führt.

5. Haushalt

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Printversion, die beim Leiter der Versuchsstation einzusehen ist.

Einzelaufstellung einiger Haushaltsposten

Anteiliger Bedarf an Sachmitteln

Allgemeine Betriebsausgaben	2,0 %
Bürobedarf	3,5 %
Arbeitssicherheit	2,5 %
Hygiene, Entsorgung	6,9 %
Werkstattverbrauch	7,7 %
Reparaturen, Ersatzteile	17,1 %
Treib- und Schmierstoffe	15,4 %
Jungpflanzen, Samen (0,5 ha Neuanlage Obstbau)	3,3 %
Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Substrate und andere Betriebsmittel für laufende Versuchsarbeiten	40,8 %

Lieferungen an Universitätseinrichtungen ohne Berechnung

-150- Institut für Lebensmitteltechnologie

-151- Versuchs- und Lehrbrennerei

-220B- Parasitologie

-301- Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz

-900- Zentrale Verwaltung (Veranstaltungen)

6. Betriebliche Daten und Vorgänge

6.1 Betriebsspiegel

Betriebsfläche (Filderhauptstraße 169)	23,5 ha
Freilandgemüsebau im Berichtsjahr	4,39 ha
Obstbau im Berichtsjahr	14,1 ha
Staudensichtungsgarten einschl. Gehölzsichtung	1,53 ha
Gehölzsichtung	1100 m ²
Freilandzierpflanzenbau	2810 m ²
Hohenheimer Gärten:	
Landesarboretum -Exotischer Garten-	9,2 ha
Landesarboretum -Landschaftsgarten-	7,4 ha
geschützter Anbau (genutzt durch Gemüse- und Zierpflanzenbau)	
Hochglas	3392 m ²
Foliengewächshäuser	2535 m ²
Frühbeetkästen (z.T. heizbar)	871 m ²
Gebäude, Wege, Kompost und sonstiges	2,4 ha
davon überdachte Lager- und Arbeitsräume	1473 m ²
Obstkühlager	640 m ³
Blumen- und Gemüse Kühlager	108 m ³
Klima-/Kühlräume (Klimatron)	40 m ³
Werkstatt mit Lager für Kraft- und Schmierstoffe	150 m ²

Übersichts- bzw. Detailpläne der bewirtschafteten Flächen sind auf Wunsch beim Leiter der Versuchsstation einzusehen.

6.2 Personal

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der Printversion, die beim Leiter der Versuchsstation einzusehen ist.

6.3 Witterungsdaten im Berichtsjahr

Versuchsstation für Gartenbau JAHRESBERICHT 2006
 Luft OPUS2 Monatsmittelwerte und Extrema

Monat	Temp °C	rel.F %	Strahlung W/qm	Blatt- nässe	Luftdruck mbar	Windges m/s	W-richtung °	Regen l/qm
01	-2.1	86.9	29.6	202.9	977.0	0.6	171.7	4.6
02	0.2	86.6	33.0	193.8	968.3	1.0	158.5	8.2
03	3.1	82.6	68.8	207.1	965.5	1.5	200.2	22.2
04	9.1	76.4	84.6	201.2	969.1	1.2	240.2	27.0
05	14.1	71.6	124.8	196.0	970.9	1.3	200.8	60.6
06	18.2	71.3	162.7	209.4	974.9	0.7	189.7	21.4
07	22.9	68.8	173.5	209.3	974.2	0.6	167.0	23.0
08	15.5	83.9	103.7	164.2	967.9	0.8	235.0	45.6
09	17.3	82.8	99.2	186.8	970.9	0.5	192.3	29.4
10	12.5	87.4	62.9	181.4	970.2	0.5	155.4	47.2
11	7.3	87.6	32.0	200.2	973.6	0.8	182.9	20.6
12	3.6	87.8	25.3	193.0	979.1	0.8	152.1	16.4
Min.	-12.9	18.0	0.2	9.4	946.3			
am	16.01.	19.07.	03.01.	21.07.	16.02.			
Max.	36.3	100.0	7.1	255.0	992.4			
am	26.07.	01.01.	02.07.	14.03.	21.12.			
Mittel	10.1	81.1	83.3	195.4	971.8	0.9	187.1	
Summe				1000.1 kWh/qm				

6.4 Phänologische Daten 2006

	Beginn Austrieb	Erste Blüte	Vollblüte	abgehende Blüte	Beginn Pflückreife
Jonagold	-	03.05.	06.05.	11.05.	28.09.
Elstar	-	03.05.	08.05.	12.05.	12.09.
Boskoop	-	02.05.	05.05.	08.05.	05.10.
Golden Delicious	-	03.05.	08.05.	13.05.	18.10.
Schattenmorellen	-	29.04.	02.05.	09.05.	20.07.
Süßkirsche	-	24.04.	29.04.	06.05.	04.07.
Williams Christ	-	02.05.	04.05.	06.05.	23.08.
Alexander Lukas	-	29.04.	02.05.	06.05.	-
Hauszweitschge	-	29.04.	03.05.	09.05.	06.09.

	Erntebeginn
Brombeere	15.08.
Himbeere	03.07.
Stachelbeere	19.07.
Schwarze Johannisbeere	18.07.
Rote Johannisbeere	05.07.

	Beginnende Blüte	Vollblüte
Pfirsich	25.04.	29.04.
Aprikose	20.04.	25.04.
Haselnuß	22.02.	28.02.
Cornus mas	27.03.	12.04.
Amelanchier	21.04.	25.04.
Forsythie	10.04.	17.04.
Taxus	-	-
Laburnum	12.05.	15.05.
Löwenzahn	19.04.	02.05.

6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität

Für die Durchführung des Gemüsebaus in landwirtschaftlicher Fruchtfolge ist die Versuchsstation für Gartenbau auf technische Unterstützung anderer Einrichtungen angewiesen. Deshalb wird mit der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303) eine enge Zusammenarbeit praktiziert. Von dort werden viele Arbeiten in Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Kulturen erledigt. Im Gegenzug werden bestimmte Arbeiten im Folienhausbereich der Versuchsstation 303 von der Versuchsstation für Gartenbau mit erledigt.

Darüber hinaus bestehen Verbindungen durch die gemeinsame Nutzung von speziellen Maschinen wie z.B. einer Dämpfanlage zur Bodenentseuchung und eines Kleinschleppers. Unsererseits wird dieser für Transporte und zur Bodenbearbeitung genutzt, bei 303 wird er zur Markierung von Versuchsflächen verwendet.

Nach wie vor haben Einsparmöglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Maschinen oberste Priorität. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass dies nicht bei allen Maschinentypen möglich ist, da die Einsatzzeiten witterungsbedingt sehr oft auf kurze Zeiträume beschränkt sind. Eine gemeinsame Nutzung von Maschinen durch weitere Einrichtungen ist dort nicht mehr möglich, wo Versuchsarbeiten nicht mehr termingerecht durchgeführt werden können.

Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Versuchsstation 301 durch die

gemeinsame Nutzung einer pneumatischen Sämaschine für Feinsämereien.

Der ökologische Betriebsteil der Versuchsstation -401- nutzt regelmäßig diverse Maschinen von 305 mit 1,50 m Arbeitsbreite für Versuchsarbeiten auf Einzelbeeten.

Die Versuchsstation für Gartenbau nimmt regelmäßig den Festmist des Instituts für Tierernährung ab. Dieser kann Kompostfläche ordnungsgemäß zwischengelagert und für die weitere Verwendung aufbereitet werden.

Im Exotischen Garten werden Baumsanierungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik (220) durchgeführt. Ebenso werden Neupflanzungen nur nach Abstimmung mit dem Botanischen Garten vorgenommen.

Der im Exotischen Garten vorhandene Gestrüpphäcksler findet ebenso in anderen Einrichtungen Verwendung (z.B. 401, 210), so dass auch auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit gegeben ist. Ebenso wird der durch die starken Hanglagen im Landschaftsgarten notwendig gewordene Geländemäher gemeinsam mit dem Institut 340 genutzt.

Hilfestellung auf technischem Gebiet erfährt die Versuchsstation für Gartenbau oft und bereitwillig vom Institut für Agrartechnik und von der Technischen Zentrale der Universität.

Die Versuchsstation benötigt zur Erledigung ihrer Dienstaufgaben und zur

Aufrechterhaltung des Betriebsablaufs ein ihr ständig zugeordnetes Fahrzeug.

Hier gilt ein besonderer Dank an die Leitung der zentralen Fahrbereitschaft sowie der Leitung der Technischen Zentrale, dass dies so ermöglicht wird.

Die Versuchsstation für Gartenbau stellt aktuelle Wetterdaten zur Verfügung. Hiervon profitieren alle Nutzer, die im Bereich des Heidfelds Versuchsanstellungen betreuen. Entsprechender Gebrauch wurde bereits davon gemacht.

Für besondere Veranstaltungen stellt die Versuchsstation Dekorationspflanzen zur Verfügung. Dieses Angebot findet regen Zuspruch und wird auch seitens der Versuchsstation als wichtiger Beitrag für die Gesamtuniversität betrachtet.

An dieser Stelle sei all den genannten Einrichtungen wie auch der Leitung unserer Universität unser herzlichster Dank gesagt für die Bereitschaft, die Geduld und das Entgegenkommen bei allen unseren Anliegen.

6.6 Baumaßnahmen

durchgeführte Maßnahmen:

kleinere Reparaturen im Rahmen aufgetretener Spontanschäden

ausstehende Maßnahmen:

Sanierung der Dachhaut von Gewächshaus 6

Sanierung der Gewächshäuser 1-3 und 7-11 (Elektro und Hochbau)

Verlängerung eines Schutzdachs für Maschinen

Einbindung des Obstkühlagers in die GLT